

HWK 

HANDWERKSKAMMER
MÜNSTER

Handwerk in Coronazeiten

REPORT 2020

Im Dienst der Wirtschaftsmacht von nebenan

www.hwkmuensterreport.de/2020

DAS HANDBWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.



Wir sind für Sie da.

Erich Zürn, Inhaber des Metallbetriebs Grabowski Sicherheitstechnik in Recklinghausen, nimmt eine Video-Konferenzberatung der HWK in Anspruch. Digitalisierungsberater Martin Hellmich ist über das Internet zugeschaltet. Jeder bleibt in seinen Räumlichkeiten.

Titelbild

Vadim Mammadov hat zu Beginn der Corona-Krise, als Masken Mangelware waren, in seinem Münsteraner Maßschneideratelier im großen Stil Mund-Nasen-Bedeckungen genäht und verschenkt. Lesen Sie mehr über seine selbstlose Aktion auf Seite 18.

Sie erreichen uns

montags bis donnerstags von 8 bis 17 Uhr und freitags von 8 bis 14 Uhr

Handwerkskammer Münster (HWK)

Bismarckallee 1
48151 Münster
Telefon 0251 5203-0
info@hwk-muenster.de
www.hwk-muenster.de

Handwerkskammer Münster (HWK) in der Emscher-Lippe-Region

Vom-Stein-Straße 34
45894 Gelsenkirchen-Buer
Telefon 0209 38077-0

Handwerkskammer Bildungszentrum Münster (HBZ)

Echelmeyerstraße 1-2
48163 Münster
Telefon 0251 705-0
info@hbz-bildung.de
www.hbz-bildung.de

Handwerk in Coronazeiten

Inhalt

	Seite
■ EIN WORT ZUVOR	4
■ DIE CORONA-KRISE BEWIRKT VERÄNDERUNG	6
■ CORONA-MONATE	10
■ KAMMERBEZIRK MÜNSTER: WIRTSCHAFTSBEOBACHTUNG UND STATISTIK .	63
■ UNSER SERVICE FÜR BETRIEBE	74
■ EHRENAMT	78



„Die Corona-Krise macht nachdenklich.“

Präsident Hans Hund (l.) ist Vorsitzender der Vollversammlung und des Vorstandes der Handwerkskammer Münster. Dem ehrenamtlichen Vorstand obliegt die Verwaltung der HWK. Die Aufgaben werden nach den Richtlinien des Vorstandes unter Leitung des von der Vollversammlung gewählten Hauptgeschäftsführers, Thomas Banasiewicz (r.), 292 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und elf Auszubildenden (Stand 31. Dezember 2019) erfüllt. Hans Hund und Thomas Banasiewicz vertreten die Körperschaft des öffentlichen Rechts – gemäß der Handwerksordnung – gerichtlich und außergerichtlich.

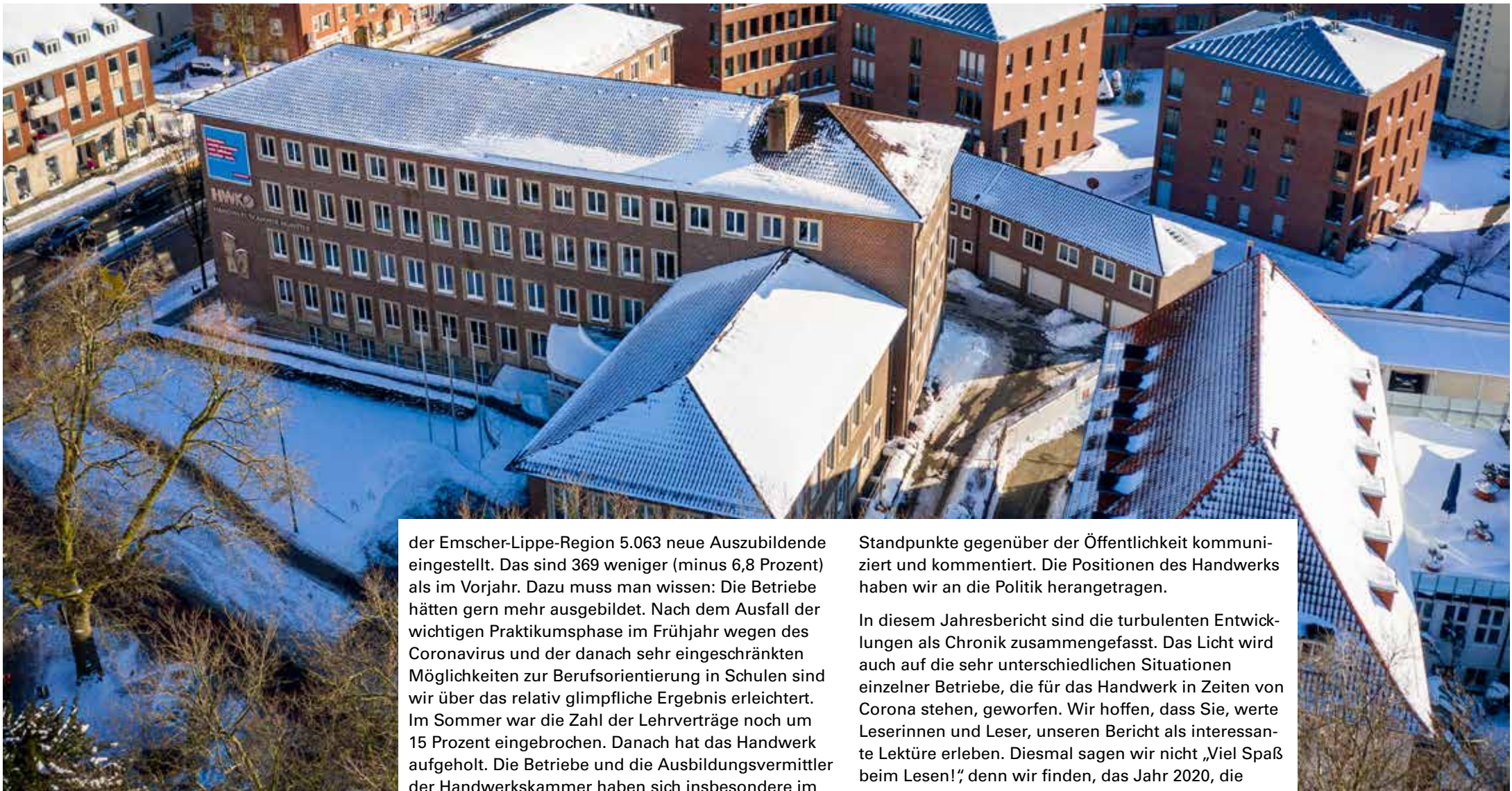
Liebe Leserinnen und Leser,

das Jahr 2020 begann für das Handwerk im Münsterland und in der Emscher-Lippe schwungvoll. Auch die Handwerkskammer war im Januar und Februar voller Tatendrang, bis der Bruch kam – bis die Weltgesundheitsorganisation (WHO) am 11. März 2020 COVID-19 zur Pandemie erklärte und der Deutsche Bundestag am 25. März eine „epidemische Lage von nationaler Tragweite“ feststellte. Mitte März kam es zum ersten Lockdown im Kampf gegen das Coronavirus.

Schlagartig waren wir aus dem Leben, wie wir es bis dato kannten, gerissen. Die Handwerkskammer sagte ihren bevorstehenden Fachkräftetag ab. Auch der von uns organisierte bundesweite Gemeinschaftsstand für Zulieferbetriebe auf der Hannover Messe Anfang April kam nicht zum Einsatz.

Es gab Dringliches zu tun: die Beratung von Handwerksbetrieben zu den Folgen der Infektionsschutz- und Hygienemaßnahmen, zu betriebswirtschaftlichen und rechtlichen Fragen und natürlich den finanziellen Hilfen, die weitestgehende Umstellung unseres Bildungsangebotes auf Online-Unterricht. Die Pandemie bestimmt seither unser Tun. Viele unserer Dienstleistungen konnten ins Internet verlagert werden. Gespräche mit Betriebsinhabern via Kommunikationsmedien wurden intensiviert. Die Digitalisierung machte bei den Unternehmen aber auch bei uns einen großen Schritt nach vorn.

Eine große Herausforderung war im ersten Corona-Jahr die Gewinnung von Auszubildenden. In 2020 haben die Handwerksbetriebe im Münsterland und in



der Emscher-Lippe-Region 5.063 neue Auszubildende eingestellt. Das sind 369 weniger (minus 6,8 Prozent) als im Vorjahr. Dazu muss man wissen: Die Betriebe hätten gern mehr ausgebildet. Nach dem Ausfall der wichtigen Praktikumsphase im Frühjahr wegen des Coronavirus und der danach sehr eingeschränkten Möglichkeiten zur Berufsorientierung in Schulen sind wir über das relativ glimpfliche Ergebnis erleichtert. Im Sommer war die Zahl der Lehrverträge noch um 15 Prozent eingebrochen. Danach hat das Handwerk aufgeholt. Die Betriebe und die Ausbildungsvermittler der Handwerkskammer haben sich insbesondere im Herbst ins Zeug gelegt, um möglichst viele Schulabgängerinnen und -abgänger für eine Ausbildung zu gewinnen. Ende des Jahres boten Handwerksunternehmen im Kammerbezirk noch 359 offene Plätze im Online- Lehrstellenportal der HWK an. Denn es ist klar: Die Jugendlichen, die nicht ausgebildet werden konnten, fehlen später als Fachkräfte.

In den Corona-Monaten haben wir die Geschehnisse intensiv begleitet, beobachtet sowie die Lage und

Standpunkte gegenüber der Öffentlichkeit kommuniziert und kommentiert. Die Positionen des Handwerks haben wir an die Politik herangetragen.

In diesem Jahresbericht sind die turbulenten Entwicklungen als Chronik zusammengefasst. Das Licht wird auch auf die sehr unterschiedlichen Situationen einzelner Betriebe, die für das Handwerk in Zeiten von Corona stehen, geworfen. Wir hoffen, dass Sie, werte Leserinnen und Leser, unseren Bericht als interessante Lektüre erleben. Diesmal sagen wir nicht „Viel Spaß beim Lesen!“, denn wir finden, das Jahr 2020, die Corona-Krise, macht eher nachdenklich.

HANDWERKSKAMMER MÜNSTER

Hans Hund

Hans Hund
Präsident

Thomas Banasiewicz

Thomas Banasiewicz
Hauptgeschäftsführer

Die Corona-Krise bewirkt Veränderung

Corona überdeckt

alles, auch die Zukunftsthemen

Wie hat das Coronavirus Ihr Wirken für das Handwerk im Kammerbezirk Münster in 2020 verändert?

Im Laufe der Pandemie hat mich besonders belastet, wie unterschiedlich die einzelnen Branchen und Betriebe von Corona betroffen sind. Insgesamt ließ sich feststellen und verkünden: „Das Handwerk ist stabil.“ Aber ich weiß, es geht nicht allen gut, ganz im Gegenteil, manche Branchen und Betriebe leiden stark unter der Corona-Krise. Wieder andere florieren und tätigen gute Umsätze. Dieser Spagat ist frappierend.

Corona hat alle anderen Zukunftsthemen überdeckt, aber auch viele Dinge offengelegt. Es zeigte sich: Das Handwerk muss digitaler werden. Besonders kleine und mittlere Unternehmen brauchen bei der Digitalisierung Förderung und beratende Hilfestellung. Das ist eine Herausforderung für die Politik, aber auch die Handwerksorganisation. Darüber hinaus ist der weit verbreitete Fachkräftemangel im Handwerk natürlich auch zu Coronazeiten nicht zu übersehen. Die Gewinnung junger Menschen als Auszubildende verlangte noch mehr Engagement als sonst.

Meine Arbeit als Präsident ist auch für mich persönlich schwieriger geworden. Die Kontaktbeschränkungen haben Begegnungen und Betriebsbesuche erschwert bis unmöglich gemacht. Bei der zwischenmenschlichen Distanz durch Videokonferenzen vermindert sich das Gespür für Themenprioritäten, weil die Kommunikationskanäle eingeschränkter sind.

Ich bin davon überzeugt, dass Corona das Handwerk verändern wird, so wie das Virus auch die gesamte Gesellschaft verändern wird. Corona hat den Druck auf die Digitalisierung erhöht. Weltweite Materialengpässe verändern das Wirtschaften.

Präsident der Handwerkskammer Münster und des Westdeutschen Handwerkskammertages



Corona beschleunigt

Transformationsprozesse

Wie hat das Coronavirus Ihr Wirken für das Handwerk im Kammerbezirk Münster in 2020 verändert?

Als die Ausbreitung des Coronavirus begann, wussten wir alle nicht, wie sich die Pandemie entwickeln würde. Die Ereignisse überstürzten sich im März 2020. Auch in der Handwerkskammer waren wir innerhalb kürzester Zeit mit der Bedrohung unserer Gesundheit und Einschränkungen konfrontiert. Weil das Neuland war, haben wir uns von Tag zu Tag orientiert. Vielfach mussten Entscheidungen sehr kurzfristig getroffen werden. Es ging darum, die Pandemierisiken in der Handwerkskammer so gering wie möglich zu halten und gleichzeitig die ständige Erreichbarkeit und Verfügbarkeit unserer Experten für sehr viele Anfragen von Betrieben sicherzustellen, ganz besonders zu den staatlichen Hilfen und zum Arbeits- und Gesundheitsschutz. Die Bedingungen und Regelungen änderten sich oftmals kurzfristig.

Wir befinden uns derzeit in vielen Transformationsprozessen, die durch Corona größtenteils noch beschleunigt werden. Da ist die digitale Transformation, die Transformation der Energieversorgung und auch der Fachkräftemangel aufgrund der Demografie erfordert Veränderung und bringt Wandel mit sich. Diese Transformationsprozesse beschäftigen Handwerksunternehmen als Betroffene und als Branche, die Vieles selbst umsetzen muss. Die Betriebe werden sich auf diese Situation gewiss einstellen.

Wichtig ist, dass aber auch die politischen und rechtlichen Rahmenbedingungen stimmen. Dafür setzen wir uns ein. Wir unterstützen die Betriebe natürlich auch durch Weiterbildung, Beratung und Dienstleistung. Auf die enge Zusammenarbeit mit Partnerinstitutionen legen wir dabei großen Wert.

Thomas Banasiewicz, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Münster



Wegfall persönlicher Kontakte war am spürbarsten

Wie hat das Coronavirus Ihre Arbeit für das Handwerk im Kammerbezirk Münster in 2020 verändert?

Der Wegfall persönlicher Kontakte zu unseren Mitgliedsbetrieben war eine der spürbarsten Veränderungen. Die mangelnden Kontaktmöglichkeiten führten zu einem weiteren Rückgang der Nachfrage nach Lehrstellen. Die gegenwärtige Dynamik beim Einsatz digitaler Instrumente haben wir in kürzester Zeit zum Gegensteuern genutzt und uns an Online-Ausbildungsmessen beteiligt. Auch der Einsatz der Ausbildungsbotschafter in Schulen auf digitalem Weg war machbar. Wann immer es aber möglich war und ist, gehen wir in die Schulen und bieten dort Sprechstage an.

Prüfungen spielen im Berufsbildungssystem eine zentrale Rolle: Die Handwerkskammer und die Innungen im Kammerbezirk haben sich in kürzester Zeit auf die neuen Herausforderungen eingestellt und die im Lockdown ausgefallenen Termine zügig nachgeholt. 4.332 Auszubildende haben eine Abschluss- oder Gesellenprüfung vor der HWK oder einer Innung im Regierungsbezirk Münster abgelegt. Dies ist in erster Linie auf die hohe Einsatzbereitschaft und Motivation der ehrenamtlich Prüfenden zurückzuführen.

In unseren Beratungen nahmen wir zahlreiche zumeist telefonisch individuelle Situationsanalysen vor, um viele technische und rechtliche Fragen zu klären, auf die es keine vorgefertigten Antworten gab; vielmehr sind auch wir in der Handwerkskammer fast täglich mit weiteren und neuen Vorschriften, Regeln und anderen Aussagen konfrontiert gewesen, die am nächsten Tag vielleicht schon wieder überholt waren.

Knut Heine, Stellvertretender Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Münster; Geschäftsbereich Bildung und Recht



Tagesaktuelle Informationen standen im Mittelpunkt der Kurzberatungen

Wie hat das Coronavirus Ihre Arbeit für das Handwerk im Kammerbezirk Münster in 2020 verändert?

Die Arbeitsschwerpunkte der Wirtschaftsförderung haben sich deutlich verändert. Gerade im ersten Halbjahr standen telefonische Anfragen zu den tagesaktuellen Themen der Pandemie im Mittelpunkt der Kurzberatungen. Dazu gehörten Betriebsschließungen, Fördermaßnahmen, Hygiene- und Arbeitsschutz, Zugang zu ausländischen Märkten und viele andere Anliegen des betrieblichen Alltags.

Die Informationsbeschaffung gerade bei den sich dynamisch verändernden Rahmenbedingungen war eine Kernaufgabe. Eine neue Organisationsstruktur musste aufgebaut werden zur internen und externen Kommunikation (zum Beispiel Hotlines, Internetauftritt, Newsletter, Struktur der Beratungen). Grundsätzliche Fragestellungen für das Handwerk waren ad hoc zusammenzuführen, um sie an Verwaltungen, Multiplikatoren und Politik auf allen Ebenen weiterzureichen. Somit konnte auf viele Maßnahmen und Regelungsinhalte Einfluss genommen werden. Auch die Mitarbeit in diversen Krisenstäben diente dazu. Daraus sind auch Aktionen mit weiteren Akteuren entstanden, etwa die zur Stärkung des innerstädtischen Einzelhandels.

Zum Jahresende sind dann zu den vielen immer noch notwendigen Kurzberatungen auch unsere strukturierten Beratungen wieder hinzugekommen.

Zusätzlich mussten die Veranstaltungen, die bisher in Präsenzform durchgeführt worden sind, auf digitale Formate umgestellt werden. Gerade hier hat sich eine ganz neue Teilnehmerstruktur aus dem Handwerk ergeben.

Thomas Harten, Geschäftsführer der Handwerkskammer Münster; Geschäftsbereich Wirtschaftsförderung



Wegweisende Umstellung auf Lernplattform HBZ-Online

Wie hat das Coronavirus Ihre Arbeit für das Handwerk im Kammerbezirk Münster in 2020 verändert?

Die Arbeit im Bildungszentrum der Handwerkskammer, dem HBZ Münster, lebt vom direkten Kontakt zwischen Teilnehmern und Dozenten, die ihr Wissen und ihre Erfahrung aus erster Hand weitergeben. Vor März 2020 besuchten manchmal mehr als 1.000 Teilnehmer pro Tag unsere Lehrgänge in den rund 60 Werkstätten. Von Hundert auf Null in weniger als einer Woche war auch für das HBZ ein gravierender Einschnitt: Auszubildende mussten ihre überbetrieblichen Lehrlingsunterweisungen abbrechen, Meisterschülerinnen und -schüler hatten keinerlei Gewissheit, ob und wann sie ihre Lehrgänge abschließen konnten und Führungskräfte sahen sich mit anderen Themen konfrontiert als den Besuch eines Kurses in der Akademie für Unternehmensführung.



Dank der Lernplattform HBZ-Online, mit der wir seit Jahren erfolgreich arbeiten und einen wichtigen Schritt in Richtung Digitalisierung der beruflichen Bildung schon vor der Pandemie gegangen waren, gelang es, weite Teile des Theorieunterrichtes rasch auf Online-Unterricht umzustellen. Diese Veränderung war 2020 wegweisend für uns. Wir haben in 128 Lehrgängen insgesamt rund 25.000 Stunden Online-Unterricht durchgeführt. 160 Dozentinnen und Dozenten haben viel Zeit und Gedanken investiert, um ihre Kurse digital umzusetzen. Die Erfahrungen sind so positiv, dass wir auch über die Pandemie hinaus auf mehr E-Learning setzen: 40 Prozent unserer Dozenten wollen auch zukünftig mindestens 50 Prozent virtuell unterrichten, und auch die deutliche Mehrzahl der Teilnehmenden wünscht sich weiterhin die Flexibilität des Online-Unterrichtes. Wir arbeiten nun an langfristig tragfähigen Konzepten.

Katharina Semmler, Leiterin des Geschäftsbereichs Berufsbildungsstätten

Situationsgerechte Lösungen für Betriebe und Mitarbeitende finden

Wie hat das Coronavirus Ihre Arbeit in der HWK Münster in 2020 verändert?

Seit März 2020 dominiert die Corona-Pandemie auch die Tätigkeiten des Geschäftsbereichs Personal, Finanzen und Ressourcenmanagement. Als interner Dienstleister für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wie auch als Ansprechpartner unserer Betriebe zum Kammerbeitrag hatten wir uns kurzfristig auf völlig neue Herausforderungen einzustellen. Über allem stand das Ziel, die Auswirkungen der Pandemie intern so gering wie möglich zu halten und die Betriebe in dieser Situation bestmöglich zu unterstützen.



Nachdem die traditionell im März vorgenommene Beitragsveranlagung mit Beginn der Pandemie verschoben wurde, erarbeiteten wir situationsgerechte Lösungen für die Betriebe. Die Veranlagung wurde letztlich in mehrere Chargen aufgeteilt. Zudem erhielten die Betriebe umfangreiche Raten- und Stundungsmöglichkeiten in der Pandemie. Das wurde sehr gut angenommen.

Im Personalmanagement galt es, den Arbeits- und Gesundheitsschutz anzupassen. So wurden die Gefährdungsbeurteilungen angepasst, Masken verteilt, Schutzwände installiert sowie die Arbeitsschutzunterweisungen überarbeitet. Für die Berufsbildungsstätten musste temporäre Kurzarbeit eingeführt werden.

Die IT-Abteilung ermöglichte umfangreiche mobile Arbeitsmodelle. Glücklicherweise hatten wir bereits vor der Pandemie Maßnahmen zum sicheren mobilen Arbeiten eingeleitet, sodass wir bereits nach kurzer Zeit wesentliche Bereiche der Kammer ganz oder teilweise auf mobiles Arbeiten umstellen konnten. Weitere Digitalisierungsprojekte haben durch die Pandemie einen zusätzlichen Schub bekommen.

Bernd Wiesmann, Geschäftsführer der Handwerkskammer Münster; Geschäftsbereich Personal, Finanzen und Ressourcenmanagement

Kommunikation wurde in alle Richtungen digitaler

Wie hat das Coronavirus Ihre Arbeit für das Handwerk im Kammerbezirk Münster in 2020 verändert?

Die Digitalisierung in der Kommunikation hat sich noch verstärkt. In Coronazeiten blühten Videokonferenzen und Live-Streamings auf. Auch die Mediengestaltung und Events werden digitaler. Die Bereiche Internet und Social Media gewinnen durch Corona weiterhin an Fahrt und deshalb noch mehr an Bedeutung für den Austausch mit den Handwerksbetrieben und die zeitnahe Information in schwierigen Zeiten. Die Besuche auf unseren Online-Plattformen über diese Kanäle haben sich zahlenmäßig vervielfacht.

Der persönliche Austausch zum Netzwerken – gerade im Sinne der Interessenvertretung für das Handwerk in der Region – gestaltete sich dagegen sehr schwierig. Die Kommunikation „zwischen den Zeilen“ fiel weitestgehend weg.



Das Wichtigste für uns war, ist und wird sein, dass der kommunikative Draht zu den Medien und Betrieben, Handwerkerinnen und Handwerkern nicht darunter leidet und dass wir gerade in Zeiten von besonders großem Informationsbedarf kontinuierlich bedarfsgerecht kommunizieren. Ein Beispiel dafür ist der Corona-Effekt-Index zu den Folgen der Corona-Krise für Handwerksunternehmen. Wir haben ihn gleich zu Beginn der Pandemie auf der Basis einer monatlichen Corona-Blitzumfrage entwickelt. Darüber konnten uns zum einen die Betriebe mitteilen, wie es ihnen erging. Zum anderen können wir die Auswirkungen der Corona-Krise für das Handwerk gegenüber der Öffentlichkeit und Politik deutlich machen.

Michael Hoffmann, Leiter des Stabsbereichs Kommunikation, Öffentlichkeitsarbeit und Wirtschaftsbeobachtung der Handwerkskammer Münster

DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT VON NEBENAN

**Wir gehen auf
Distanz - aber
nur 2 Meter.**

Wir wissen, was wir tun.

Corona-Monate

Der Effekt von Corona auf die Betriebe

Blitzumfragen als Krisenmonitoring: Zu den Folgen der Corona-Krise für Handwerksbetriebe im Münsterland und in der Emscher-Lippe-Region führt die Handwerkskammer Münster regelmäßige Umfragen durch. So können die Auswirkungen im Zeitablauf ab März 2020 noch besser eingeschätzt werden. Die befragten Betriebe können Auskunft zu ihrer Situation geben. Dabei gibt es sechs Grade der Betroffenheit durch das Virus (gar nicht, sehr gering, gering, mäßig, stark, sehr stark) und vier Grade der Auswirkungen durch Corona (aktuell gegeben, wahrscheinlich, unwahrscheinlich, weiß nicht).

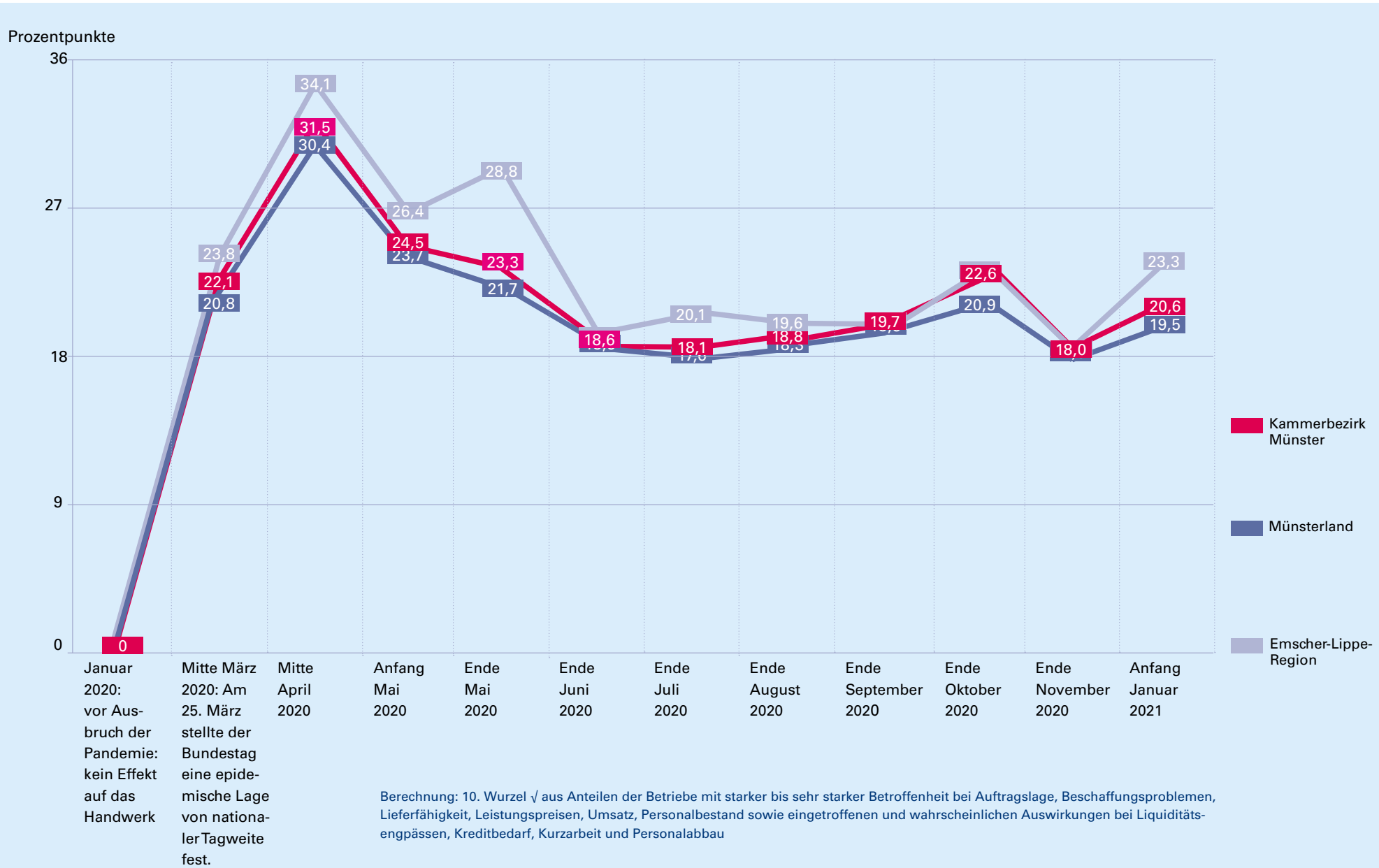
Der aus den Ergebnissen ermittelte Corona-Effekt-Index gibt das Ausmaß der

starken bis sehr starken Betroffenheit der Handwerksbetriebe im Kammerbezirk Münster durch die Pandemie in Prozentpunkten wider. Die Kennzahl bezieht die Beeinträchtigung bei Auftragslage, Beschaffungsprobleme, Lieferfähigkeit, die Entwicklung von den eigenen Leistungspreisen, Umsatz und Personalbestand, Liquiditätsengpässe, Kreditbedarf, Kurzarbeit und Personalabbau durch die Pandemie ein. Anfang des Jahres, bevor die Corona-Krise aufkam, lag der Index naturgemäß bei Null Prozentpunkten. Im Monatsrhythmus beobachteten wir die Entwicklung.

www.hwk-muenster.de/blitzumfrage

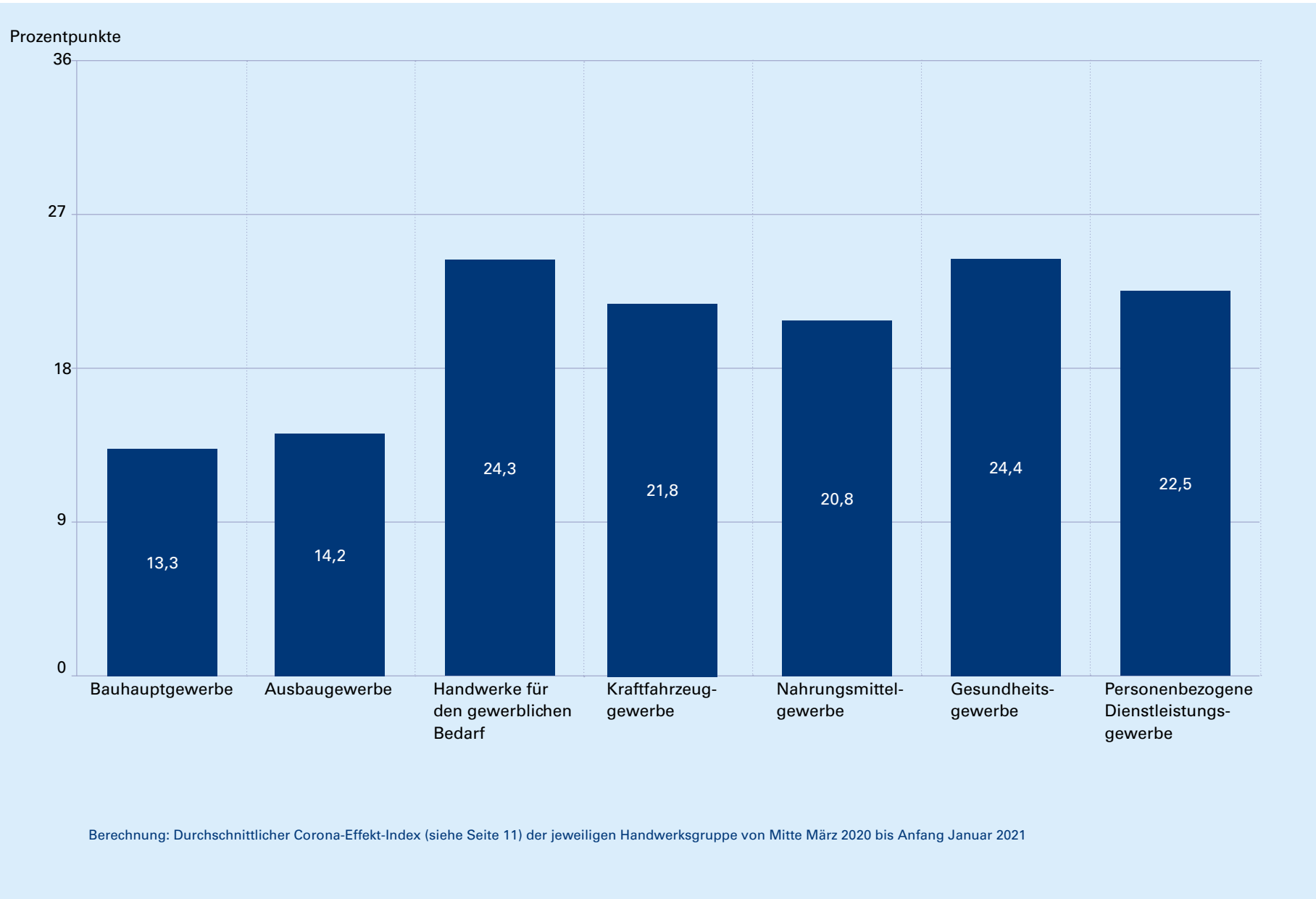
Starke bis sehr starke Betroffenheit und Auswirkungen von Corona

Corona-Effekt-Index 2020 im Kammerbezirk Münster nach Regionen



Starke bis sehr starke Betroffenheit und Auswirkungen von Corona

Corona-Effekt-Index 2020 im Kammerbezirk Münster nach Handwerksgruppen



März 2020

Handwerkskammer telefonisch und online erreichbar

17. März 2020. Die Handwerkskammer (HWK) Münster hat ihre Geschäftsstellen in Münster und Gelsenkirchen wegen der Coronavirus-Pandemie für Besucher geschlossen, ist aber telefonisch, postalisch und über E-Mail erreichbar. Handwerksbetriebe finden aktuelle Informationen zum Umgang mit der Krise auf der HWK-Internetseite und in den Sozialen Medien. Für darüber hinausgehende betriebswirtschaftliche und arbeitsrechtliche Fragen sowie zur Finanzierung geben Berater unter einer Telefon-Hotline Auskunft.

Handwerk braucht

unbürokratische Soforthilfe

HÄLFTE ALLER BETRIEBE DIREKT VON CORONA-KRISE BETROFFEN

Die Handwerkskammer Münster schätzt, dass schon gut die Hälfte aller 28.444 Handwerksbetriebe im Kammerbezirk Münster direkt von der Corona-Krise beeinträchtigt ist. Das zeigt eine Blitzumfrage der HWK, an der sich **Mitte März** 1.198 Betriebe im Münsterland und in der Emscher-Lippe-Region beteiligt haben. Von ihnen sagen 55 Prozent, dass die Krise sie selbst betreffe.

Kammerpräsident Hans Hund betont, dass das heimische Handwerk hinter den ergriffenen Maßnahmen zur Verlangsamung der Virusausbreitung stehe, um Zeit zu gewinnen. Sein Appell richtet sich an die Betriebe, alle notwendigen Maßnahmen zu unterstützen und umzusetzen. Er betont aber auch, dass diese Einschnitte zahlreiche Unternehmen im mittelständisch geprägten Handwerk existenziell gefährdeten und direkte Zuschüsse nötig seien: Umsätze brächen weg, Kunden blieben aus, Lieferengpässe entstünden. Das von der Bundesregierung angekündigte Hilfspaket begrüßt Hund.

Als Folge der Pandemie befürchten 59 Prozent der Befragten Liquiditätsengpässe, 53 Prozent Kurzarbeit, 46 Prozent einen erhöhten Kreditbedarf und 23 Prozent Personalabbau.

Hans Hund: „Jetzt kommt es auf schnelle und unbürokratische Soforthilfen für Handwerksbetriebe an. Es ist gut, dass nun auch Soloselbstständige einbezogen werden sollen, die bislang unberücksichtigt blieben.“ Mit Zuschüssen in Höhe von mindestens 5.000 bis 25.000 Euro müssten die Betriebe in die Lage versetzt werden, ihren Zahlungsverpflichtungen weiterhin nachkommen zu können, heißt es in einer Pressemitteilung der HWK. Die Möglichkeiten zur

Stundung von Steuerzahlungen und der Verzicht auf Vollstreckungsmaßnahmen sowie Säumniszuschläge gehörten ebenso dazu wie die Anpassung der Steuervorauszahlungen.

Als weitere Werkzeuge zur Stabilisierung der Betriebe und deren Arbeitsplätzen schlägt HWK-Hauptgeschäftsführer Thomas Banasiewicz einen Anspruch auf ein vereinfachtes Kurzarbeitergeld für alle Handwerksunternehmen vor. „Die Zahlungsfähigkeit muss jetzt auch durch flexible Kredite, Darlehen und Bürgschaften gesichert werden.“

In der Kammer-Blitzumfrage sehen sich die Betriebe am meisten betroffen von nachlassenden Kundenanfragen und Aufträgen: jeweils ein Drittel der Befragten in den drei Schweregraden „stark“ bis „sehr stark“, „gering“ bis „mäßig“ und „gar nicht“ bis „sehr gering“. Die „starke“ und „sehr starke“ Betroffenheit ist regional unterschiedlich ausgeprägt: Gelsenkirchen 50 Prozent, Kreis Recklinghausen 42 Prozent, Kreis Warendorf 32 Prozent, Bottrop 30 Prozent, Münster und Kreis Borken 29 Prozent, Kreise Coesfeld und Steinfurt 27 Prozent.

Die nachlassende Kundennachfrage und damit Umsatzrückgänge spüren die privaten Dienstleister wie Friseure, Kosmetiker und Fotografen am deutlichsten von allen handwerklichen Gewerbegruppen. Es folgen das Nahrungsmittelgewerbe und das Kraftfahrzeuggewerbe. Am wenigsten betroffen ist das Bauhauptgewerbe.

Über alle Branchen hinweg leiden unter Umsatzrückgängen 30 Prozent „stark“ bis „sehr stark“, 36 Prozent „gering“ bis „mäßig“, 34 Prozent „gar nicht“ bis „sehr gering“.

Beschaffungsprobleme haben 45 Prozent „gar nicht“ bis „sehr gering“, 43 Prozent „gering“ bis „mäßig“, jedoch 11 Prozent „stark“ bis „sehr stark“.

Noch ist der Personalnotstand bei 58 Prozent „sehr gering“ bis „gering“ und bei 30 Prozent „gering“ bis „mäßig“. 12 Prozent spüren aber bereits einen „starken“ bis „sehr starken“ Personalnotstand.

Uneinheitliche Anordnungen zur Ladenöffnung fürs Handwerk

20. März 2020. Handwerksunternehmen, die nicht wissen, ob sie wegen der Anordnungen zur Bekämpfung des Corona-Virus ihren Betrieb für Kunden öffnen dürfen, empfiehlt die Handwerkskammer (HWK) Münster, sich an das zuständige Ordnungsamt zu wenden. Dieses entscheidet als Vollzugsbehörde über die jeweils erlaubten Maßnahmen vor Ort. Eine einheitliche Regelung zu den Gewerken gebe es nicht, informiert die HWK in einer Pressemitteilung. Auch von Ort zu Ort gebe es unterschiedliche Auslegungen. Von der Verunsicherung sind besonders Friseure und Kosmetiker betroffen, die engen Kontakt zu ihren Kunden haben, aber auch Gewerke mit Läden wie beispielsweise Zweiradmechaniker oder Goldschmiede.

HBZ führt Weiterbildung in Webinaren fort

26. März 2020. Das derzeit für Besucher geschlossene Handwerkskammer Bildungszentrum (HBZ) Münster stellt ausgewählte Einheiten seines Präsenzunterrichts online bereit. Die Theorie Teile der Meisterschulen (Fachtheorie und Allgemeinkunde) wurden weitestgehend auf Webinare umgestellt. Zusätzliche Schwerpunkte im E-Learning sind die betriebswirtschaftlichen Weiterbildungen.

Kreditlinien aufstocken: HWK appelliert an Banken

27. März 2020. Für viele Handwerksbetriebe geht es in Folge der Corona-Krise plötzlich um die blanke Existenz. „Ich appelliere deshalb an alle regionalen Banken, die Kreditlinien der Betriebe unbürokratisch auszuweiten“, wandte sich Hans Hund, Präsident der Handwerkskammer Münster, an die Geldinstitute. Das könne die Liquidität und damit das wirtschaftliche Überleben der kleinen und mittleren Unternehmen sichern. Konkret schlägt Hund vor, Betrieben kurzfristig zusätzliche Kredite zu gewähren und dabei die Höhe der Zuschüsse aus der NRW-Soforthilfe zu berücksichtigen.

Kleinstunternehmen werden durch den Bund über direkte Zuschüsse unterstützt. 9.000 Euro soll es für Betriebe bis fünf Mitarbeiter geben, 15.000 Euro sollen Betriebe mit bis zu zehn Mitarbeitern erhalten. Das Land NRW stockt das Sofortprogramm des Bundes auf und gewährt zusätzliche Zuschüsse in Höhe von 25.000 Euro an Unternehmen mit zehn bis 50 Beschäftigten.

Hygiene-schutz

Bleiben Sie gesund.



Regelmäßig und gründlich Hände waschen



Hände aus dem Gesicht fernhalten



Hände desinfizieren



Abstand halten



Richtig husten und niesen



Mund-Nasen-Abdeckung tragen



Regelmäßig lüften



Arbeitsplatz regelmäßig reinigen



Mit Lebensmitteln hygienisch umgehen



HANDWERKSKAMMER MÜNSTER

HWK-MUENSTER.DE



DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.

HANDWERK.DE

Mit diesem Plakat wirbt die Handwerkskammer für den Infektions- und Hygieneschutz..

April 2020

Viele Handwerksbetriebe sind für Kunden da

„JEDER AUFTRAG SICHERT EXISTENZEN VOR ORT“

3. April 2021. Das lokale Handwerk ist ab 20. April wieder besser für Kunden erreichbar. Die Handwerkskammer (HWK) Münster begrüßt die beschlossenen Lockerungen des Landes NRW für den Handel. Diese gelten auch für zahlreiche Ladengewerke.

„Das Handwerk will arbeiten, damit möglichst viele Betriebe die Corona-Krise überleben und Arbeits- und Ausbildungsplätze erhalten bleiben“, betont HWK-Präsident Hans Hund. Er appelliert an Kunden, insbesondere jetzt lokale und regionale Anbieter zu bevorzugen. Jeder Auftrag, ganz gleich ob klein oder groß, sichere Existenzen, Beschäftigung und Zukunftsperspektiven vor Ort, so Hund.

HWK berät zu Berufschancen im Handwerk

4. April 2020. Auch wenn die Handwerkskammer (HWK) Münster wegen der Corona-Krise derzeit für Besucher geschlossen ist, können sich Schüler und Jugendliche in der Berufswahlphase hier über die Perspektiven im Handwerk beraten lassen. Die Ausbildungsvermittler der HWK stehen telefonisch und per E-Mail für Gespräche bereit und geben Orientierung. Auch wer sich nur allgemein zur Berufswahl mit Experten unterhalten möchte, ist willkommen.

Handwerkskonjunktur war fabelhaft - bis Corona kam

VIRUS-EFFEKT BEEINTRÄCHTIGT EIN DRITTEL DER BETRIEBE STARK BIS SEHR STARK

8. April 2021. Bis Ende März ging es dem Handwerk im Kammerbezirk Münster noch fabelhaft. Die Zukunftserwartungen waren weitgehend optimistisch. Das ergab die Frühjahrs-Konjunkturumfrage, die die Handwerkskammer (HWK) Münster im vergangenen Monat durchgeführt hat. Rund die Hälfte der insgesamt 310 antwortenden Betriebe bewertete ihre Geschäftslage allerdings vor den verordneten Maßnahmen gegen die Corona-Pandemie.

„Mittlerweile sieht das Gesamtbild im Handwerk anders aus“, weiß Kammerpräsident Hans Hund aus zusätzlichen Blitzumfragen der HWK zu den Corona-Effekten auf das Handwerk, zuletzt Anfang April. Die meisten Branchen seien aus einer starken Position heraus in die Viruskrise gerutscht. Hund hofft, dass dies zusammen mit den Hilfsprogrammen von Bund und Land dazu beitrage, die aktuelle Ausnahmesituation zu bewältigen. Er regt an zu überprüfen, welche Gewerke unter Beachtung des Abstandsgebotes und notwendiger Schutzmaßnahmen ihr Ladengeschäft wieder öffnen dürften. Die Eindämmung der Infektionsausbreitung habe dabei auch für das Handwerk Priorität.

Weiteren Bedarf an Hilfen sieht HWK-Hauptgeschäftsführer Thomas Banasiewicz für Existenzgründer, die ebenso durchs Förderraster fielen wie Neben-erwerbsbetriebe, in denen oftmals Handwerker ihre unzureichende Rente aufbesserten. Unberücksichtigt seien auch Auszubildende, für die bislang kein Kurzarbeitergeld greife. Dieses sei aber für das Fortbestehen der Lehrverträge wichtig, wenn die Ausbildungsbetriebe in Schwierigkeiten gerieten, erklärte Banasiewicz.

Der Abfall der Geschäftstätigkeit durch die Corona-Krise passierte für zahlreiche Betriebe, als sie obenauf waren: Noch nie in der Konjunkturbeobachtung der Handwerkskammer gab es in einem März so viele Handwerksunternehmen, die ihre Geschäftslage der vergangenen sechs Monate mit „gut“ bewerteten wie in diesem Jahr – 61 Prozent der Befragten. 31 Prozent fanden ihre Lage „befriedigend“, nur 8 Prozent sahen sich in einer schlechten Situation. Der Geschäftslageindikator, der Lage und Prognose zusammenfasst, erreichte mit 132,6 Prozentpunkten einen hohen Level. Er spiegelt aber bereits die zwar noch positiven, jedoch schon vorsichtigeren Erwartungen an die künftige Geschäftsentwicklung wider.

In beiden Regionen des Kammerbezirks, dem Münsterland und der Emscher-Lippe-Region, näherte sich die Konjunktur weiter an. Der Geschäftslageindikator betrug im Münsterland 135,2 Prozentpunkte und lag damit 9,4 Prozentpunkte vor dem nördlichen Ruhrgebiet mit 125,8 Prozentpunkten. In beiden Regionen war die Prognose vielversprechend.

Die Beschäftigung im Handwerk nahm im vergangenen Halbjahr weiter zu: Der Saldo aus Betrieben, die zusätzliches Personal einstellten, und Betrieben, die Mitarbeiter entlassen mussten, lag 9 Prozentpunkte im Plus. Gleiches galt für die Auftragslage. Die Umsätze stiegen weiter deutlich. Die Aufträge der Betriebe reichten noch bis vor Kurzem durchschnittlich 8,5 Wochen weit. Die Kapazitätsauslastung lag bei 80,9 Prozent. Investitionen legten stark zu. Die Verkaufspreise stiegen moderater als im Frühling des Vorjahres.

Sämtliche Branchen erzielten einen positiven Saldo aus Betrieben mit guter und schlechter Geschäftslage. An der Spitze lag das Ausbaugewerbe (73,2 Prozentpunkte) und direkt dahinter das Bauhauptgewerbe (72,2).

Hervorragend ging es auch dem Gesundheitsgewerbe (46,2). In der Rangfolge kamen dahinter die Anbieter für den gewerblichen Bedarf (39,6), die Nahrungsmittelgewerbe (36,4), das Kraftfahrzeuggewerbe (30,6) und schließlich die personenbezogenen Dienstleistungsgewerbe (11,7).

Die HWK beobachtet die Folgen der Corona-Krise für die Handwerksbetriebe im Kammerbezirk Münster. Mitte März und Anfang April führte sie Blitzumfragen mit 1.198 und 1.455 Teilnehmern durch. Lag der Index für starke bis sehr starke Effekte durch das Virus auf die Unternehmen im März noch bei 22,1 Prozentpunkten, stieg er im April auf 30,5 Prozentpunkte. Der ermittelte Index berücksichtigt Aufträge, Beschaffungsprobleme, Lieferfähigkeit, Leistungspreise, Umsatz, Personalbestand, Liquiditätsengpässe, Kreditbedarf, Kurzarbeit und Personalabbau. Von den befragten Betrieben haben 56 Prozent die NRW-Soforthilfe bereits beantragt oder möchten dies tun.

Läden des Handwerks lokal wieder besser erreichbar

88 PROZENT HALTEN WERKSTÄTTEN GEÖFFNET

17. April 2021. Geöffnete Werkstätten, frisches Brot aus der Bäckerei, aktive Baustellen – viele Handwerksbetriebe im Münsterland und in der Emscher-Lippe-Region sind weiterhin für ihre Kunden da. Mit Vorkehrungen zum Schutz vor Infektionen nehmen die meisten weiterhin Aufträge für handwerkliche Leistungen an.

„So trägt das regionale Handwerk dazu bei, dass die Versorgung mit Produkten und Dienstleistungen nach wie vor funktioniert“, betont HWK-Präsident Hans Hund. Für zahlreiche Handwerksunternehmen gehe es derzeit um die nackte Existenz. Am stärksten gefordert seien Betriebe mit direktem Kontakt zu Kunden, wenn diese aus Angst vor einer Ansteckung wegblieben. Dabei gelte für Handwerker das gleiche Abstandsgebot von mindestens 1,5 Metern zu Kunden wie in Supermärkten.

In einer aktuellen Umfrage der HWK sagen 88 Prozent der teilnehmenden Betriebe, die ihre Werkstätten weiterhin geöffnet halten dürfen, dass sie dies auch tun. Nur zwölf Prozent bieten derzeit trotz Erlaubnis keine Leistungen an. Nach der Coronaschutzverordnung ist Friseur- und Kosmetiksalons keine Tätigkeit gestattet. Betrieben mit Geschäftslokal ist lediglich der Verkauf von Waren untersagt, die nichts mit einer gleichzeitigen handwerklichen Leistung zu tun haben. Die Arbeiten in der Werkstatt gehen aber weiter. Einige Betriebe liefern ihre Waren auch zu Kunden. Handwerksleistungen auf Baustellen seien erlaubt, sofern es im Einzelfall keine anderweitige behördliche Anordnung durch das zuständige Gewerbeordnungsamt gebe, so die HWK.

Corona-Krise beeinträchtigt nahezu alle Handwerksbetriebe

MEHRHEIT WILL AN PERSONAL FESTHALTEN

22. April 2021. Die Corona-Krise beeinträchtigt mittlerweile 93 Prozent aller Handwerksbetriebe im Kammerbezirk Münster. Das hat die dritte Blitzumfrage der Handwerkskammer (HWK) Münster zu den Pandemiefolgen ergeben. Daran beteiligten sich 897 Unternehmen. In der gleichen Umfrage vor einem Monat (Stichtag 21. März) fühlte sich gut die Hälfte der Befragten betroffen. Der Index für starke bis sehr starke Effekte im Handwerk legte im Vergleichszeitraum von 22 auf 32 Prozentpunkte zu.

„Das Handwerk trägt die ergriffenen Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie mit. Es begrüßt die Lockerungen für die meisten Ladengewerbe“, bekräftigte HWK-Präsident Hans Hund. Wichtig sei aber auch, dass die NRW-Soforthilfe nach der zwischenzeitlichen Antragstellungspause nun schnell bei Betrieben ankomme. Außerdem blieben Existenzgründer, die sich erst in diesem Jahr selbstständig gemacht hätten, bislang von Hilfen unberücksichtigt. „Zumindest für junge Unternehmen, die länger als drei Monate bestehen, brauchen wir eine Härtefallregelung“, so Hund. Von den befragten Handwerksbetrieben haben 56 Prozent die NRW-Soforthilfe bereits beantragt oder möchten dies tun.

An die Kommunen im Münsterland und in der Emscher-Lippe-Region appelliert Hans Hund, wirtschaftliche Einbrüche durch die Vergabe von Aufträgen auszugleichen und kleine und mittlere Unternehmen vor Ort durch eine Mittelstandsoffensive zu fördern. Das komme auch Arbeits- und Ausbildungsplätzen zugute.

HWK-Hauptgeschäftsführer Thomas Banasiewicz: „Die Krise legt offen, wie wichtig die weitere Digitalisierung des Handwerks ist. Der Einsatz digitaler Techniken trägt stark dazu bei, das unternehmerische Überleben zu sichern und den Kundenservice auch in außergewöhnlichen Situationen aufrechtzuerhalten.“ Banasiewicz fordert eine bessere Förderung von Beratungsleistungen zur Digitalisierung und von Investitionen in Hard- und Software sowie Weiterbildung. Größtes Problem für die Betriebe sind die weggebrochenen Aufträge durch eine gesunkene Kundennachfrage. Hiervon fühlen sich 53 Prozent der Befragten stark bis sehr stark betroffen. Das spiegelt sich in fallenden Umsätzen wieder, die über alle Branchen hinweg mäßig gesunken sind, bei 46 Prozent aber stark bis sehr stark.

Das Handwerk versuche, seinen Personalbestand zu halten, auch mit Blick auf den voraussichtlichen Fachkräftemangel in der Zeit, wenn die Pandemie-Einschränkungen vollends aufgehoben würden, teilt die HWK mit.

Kurzarbeit haben 31 Prozent eingeführt und steht bei 22 Prozent an. Die überwiegende Mehrheit (60 Prozent) hält Kündigungen für unwahrscheinlich. Nur 8 Prozent mussten betriebsbedingt Personal abbauen.

Beschaffungsprobleme bestehen insgesamt nur mäßig. Die Lieferfähigkeit der Betriebe und die eigenen Lieferpreise sind lediglich gering beeinträchtigt. Liquiditätsengpässe trafen bei 18 Prozent der Befragten bereits ein und sehen 41 Prozent auf sich zukommen. Ein erhöhter Kreditbedarf besteht bei 9 Prozent und ist bei 33 Prozent wahrscheinlich.

Am meisten beeinträchtigt sehen sich die Personenbezogenen Dienstleistungsgewerbe, die direkt für Endkunden arbeiten (Corona-Effekt-Index für starke bis starke Betroffenheit der Befragten: 41 Prozentpunkte). Es folgen die Anbieter für den gewerblichen Bedarf (39 Prozentpunkte), das Kfz-Gewerbe (33 Prozentpunkte) und die Gesundheitsgewerbe (28 Prozentpunkte). Am geringfügigsten stark bis sehr stark beeinträchtigt sind die Ausbaugewerbe (21 Prozentpunkte), die Nahrungsmittelgewerbe (19 Prozentpunkte) und das Bauhauptgewerbe (17 Prozentpunkte).

Bei der starken bis sehr starken Betroffenheit durch die Corona-Krise gibt es regionale Unterschiede im Kammerbezirk: Der Index erreicht in Gelsenkirchen 36 Prozentpunkte, in Münster 35 Prozentpunkte, in den Kreisen Warendorf und Recklinghausen jeweils 34 Prozentpunkte, in Bottrop 31 Prozentpunkte, im Kreis Borken 30 Prozentpunkte, im Kreis Steinfurt 27 Prozentpunkte und im Kreis Coesfeld 25 Prozentpunkte.

digix.online: Partner für die Digitalisierung finden

22. April 2021. Um die Digitalisierung in kleinen und mittelständischen Unternehmen voranzubringen, haben die Handwerkskammer Münster und die IHK Nord Westfalen in Kooperation mit der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken mbH (WFG) und mit dem IT-Forum Nord Westfalen eine gemeinsame Serviceplattform mit Beraterdatenbank aufgebaut.

Unter der Adresse digix.online sollen sich möglichst viele Dienstleister, Berater und Handwerksbetriebe für Digitalisierung sowie Online-Händler aus der Region registrieren lassen und eintragen. So sollen kleine und mittelständische Unternehmen auf ein umfassendes Angebot digitaler Dienstleistungen aus dem Münsterland und der Emscher-Lippe-Region zugreifen können. Digi-X soll möglichst viele Digitalunternehmen abbilden.

DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT VON NEBENAN

**Wir wollen,
dass alle gesund
bleiben.
Unsere
Betriebe auch.**

Wir wissen, was wir tun.

Die Plattform gibt nicht nur einen Überblick über digitale Dienstleister und Berater, Online-Händler oder Digitales Handwerk aus der Region. Es werden auch Informationen, Hilfestellungen, Beratung zu digitalen Themen, Infos und Hilfe zu Fördermöglichkeiten und Fördermittel sowie eine Übersicht über bestehende oder neue Online-Angebote zur Verfügung gestellt. Außerdem gibt es die Möglichkeit, sich zu Webinaren anzumelden. <https://digix.online>



Vadim Mammadov näht Schutzmasken

April 2020. Vadim Mammadov näht Schutzmasken. Auf die HWK-Blitzumfrage zu den Folgen des Coronavirus fürs Handwerk schrieb Vadim Mammadov, der in Münster die Schneiderwerkstatt „Nähknecht“ betreibt: „In diesen nicht einfachen Zeiten wie heute, bin ich gezwungen mein Atelier leider vorübergehend zu schließen. Gerne möchte ich jedoch mit meinem Beitrag uns alle unterstützen. Aus den Medien und meinem Umfeld weiß ich, dass sich Ärzte und Pfleger im Notstand befinden und es an Hilfsmitteln wie Mundschutz und Schutzbekleidung fehlt. Die Hersteller kommen mit den Lieferungen nicht hinterher. Gerne möchte ich mit meinem Beitrag uns alle unterstützen und biete hiermit meine Hilfe an. Ich bin bereit, die Hilfsmittel in meinem Atelier zu nähen, soweit es meine Kraft erlaubt. Mit den erforderlichen Materialien

müsste ich allerdings ausgestattet werden, damit alle Richtlinien von mir eingehalten werden können. Es wäre mir eine Ehre die Stadt Münster in dieser herausfordernden Zeit zu unterstützen!“ Bis Kliniken sein Angebot annehmen möchten, näht Mammadov Gesichtsmasken, die er alten und bedürftigen Menschen schenken will. Auch eine Arztpraxis mit Bedarf hat sich schon bei ihm gemeldet. Weißen Baumwollstoff spendete Schneidermeisterin Cäcilia Niewerth. Die Inhaberin eines Stoffgeschäfts in Senden fand seine Idee in den Sozialen Medien und unterstützt sie. Das Bild zeigt Vadim Mammadov durch die Fensterscheibe seines Ateliers. Er trauert selber um einen befreundeten Kollegen, der vor wenigen Tagen im Alter von 38 Jahren in Italien an „Covid 19“ verstorben ist.

Flächen für Investitionen schaffen

30. April 2021. Die Emscher-Lippe-Region benötigt deutlich mehr Industrie- und Gewerbeflächen als vorhanden. Diese bekannte Forderung untermauern Handwerkskammer (HWK) Münster und IHK Nord Westfalen aktuell mit den Ergebnissen einer gemeinsamen Umfrage, an der sich über 500 Betriebe beteiligt haben.

Danach reichen die zur Verfügung stehenden Flächen nicht aus, um die Erweiterungspläne der bereits ansässigen Unternehmen umzusetzen. Für „dringend benötigte Neuansiedlungen“ insbesondere von Industrieunternehmen hat die Emscher-Lippe-Region nach Einschätzung der beiden Wirtschaftskammern derzeit schlicht „zu wenig Platz“. Das habe vor der Corona-Krise gegolten und gelte auch danach. Etwa jedes dritte Unternehmen wollte in den vergangenen fünf Jahren den Standort verlegen oder erweitern. Von diesen 173 Betrieben konnten über 40 Prozent ihre Vorhaben nicht umsetzen, weil keine passenden Flächen verfügbar waren. Für die kommenden fünf Jahre meldeten rund 100 Unternehmen konkreten Bedarf an Erweiterungsflächen an.

IHK und HWK werten das Ergebnis der Umfrage als Auftrag an Politik und Verwaltung, den mancherorts bereits eingeschlagenen Weg hin zu einer angebotsorientierten Flächenpolitik konsequent weiterzugehen. „Es gibt etliche Unternehmen, die in der Emscher-Lippe-Region investieren wollen. Wir sollten ihnen ihre Entscheidung für unsere Region durch ausreichende und geeignete Flächenangebote erleichtern“, fordern HWK-Hauptgeschäftsführer Thomas Banasiewicz und IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Fritz Jaeckel.

„Der Mangel an geeigneten Gewerbeflächen ist ein größeres Investitionshemmnis als bislang geahnt“, folgert Banasiewicz aus den „Zahlen, die das Ausmaß eines im Alltag der Wirtschaftsförderer bekannten Problems deutlich machen“. Auch erfolgreiche Handwerksbetriebe hätten an ihren bisherigen Standorten im bebauten Umfeld häufig keine Erweiterungsmöglichkeiten, „finden aber immer öfter keine geeigneten neuen Standorte“, Banasiewicz: „Mittelständische Handwerksbetriebe sind in der Emscher-Lippe-Region überdurchschnittlich stark vertreten – und wir wollen, dass das so bleibt.“

Für IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Fritz Jaeckel belegt die Studie, wie wichtig es ist, dass Zukunftsprojekte wie „newPark“ und „Freiheit Emscher-Lippe“ möglichst schnell realisiert werden. „Parallel benötigen wir allerdings auch Flächen für den aktuellen Bedarf der Unternehmen“, sagte Jaeckel. Außerdem müssten die regionalen Kooperationsstandorte weiter – wie angekündigt – vorangetrieben werden. Insbesondere der Mangel an Industrieflächen verhindere sonst eine dauerhafte wirtschaftliche Trendwende in der Region. „Die hohe Wertschöpfung im produzierenden Gewerbe ist der Motor, den andere Wirtschaftsbereiche brauchen, um zu wachsen oder überhaupt erst

zu entstehen“. Daran ändere auch die Corona-Krise nichts. Durch jeden neuen Arbeitsplatz in der Industrie entstehe mindestens ein neuer Arbeitsplatz, vor allem bei industrienahen Dienstleistungsunternehmen, betonte Jaeckel.

Es müsse weiterhin der ehrgeizige Plan sein, die Emscher-Lippe-Region zum Motor der Mittelstandsmetropole Ruhr zu entwickeln, unterstreichen Banasiewicz und Jaeckel. Dazu müsse die Investitionsbereitschaft der Unternehmen genutzt werden. „Wenn wir es schaffen, den Flächenengpass zu beseitigen, haben wir gute Chancen, die wirtschaftliche Entwicklung mittelfristig deutlich positiver zu gestalten als in der Vergangenheit“, sind sich die Hauptgeschäftsführer der beiden Wirtschaftskammern einig. Unterstützung erhalten sie von der Gesellschaft für wirtschaftliche Strukturpolitik (GWS mbH), die im Auftrag der beiden Wirtschaftskammern eine umfassende Gewerbeflächenstudie für die Emscher-Lippe-Region erstellt hat: „Mit einer aktiveren und vorausschauenden Flächenpolitik kann ein wesentlicher Beitrag geleistet werden, um die noch verbliebenen strukturellen Schwächen der Region zu beseitigen“, resümieren die Autoren.



Das Ausweisen neuer Flächen ist Voraussetzung für die Erweiterungspläne der Betriebe

Mai 2020

86 Prozent der Handwerksbetriebe von Corona-Krise betroffen

WEITERE MASSNAHMEN ZUR EXISTENZSICHERUNG NOTWENDIG

13. Mai 2020. „Das Handwerk ist froh, wieder komplett arbeiten zu dürfen. Der Großteil der heimischen Betriebe kämpft aber weiterhin mit den negativen Folgen der Pandemie.“ So wertet Hans Hund, Präsident der Handwerkskammer (HWK) Münster, das Stimmungsbild der vierten Corona-Blitzumfrage seines Hauses. Daran nahmen 637 repräsentative Unternehmen aus dem Münsterland und der Emscher-Lippe-Region teil.

Der Anteil der durch die Krise beeinträchtigten Betriebe ist in den vergangenen drei Wochen von 93 auf 86 Prozent gesunken. Der Corona-Effekt-Index der HWK, der die starke bis sehr starke Betroffenheit des Handwerks durch die Krise anzeigt, ließ um 7 Punkte nach und lag am 11. Mai bei 25 Prozentpunkten (21. April: 32 Punkte). Grund für die leichte Besserung sei die Lockerung der Pandemie-Maßnahmen, vermutet die HWK. Trotzdem bleibe die Beeinträchtigung hoch, vor allem durch die zurückhaltende Nachfrage.

Das Handwerk trage einen verantwortungsbewussten und nachvollziehbaren Öffnungskurs mit, betonte Hund. „Die Betriebe brauchen jetzt aber weitere stabilisierende Maßnahmen für ihre Existenzsicherung und die Erhaltung von Arbeitsplätzen.“ Er forderte Entlastungen für Bürger und Unternehmen, unter anderem die vollständige Abschaffung des Solidaritätszuschlags, das Absenken der Einkommenssteuer, eine Steuerreform, die den Mittelstandsbauch begradige, Bürokratieabbau und bessere Abschreibungsbedingungen. Öffentliche Auftraggeber seien gefordert, zu investieren und die Vergabe durch kleinere Lose zu vereinfachen. Auch der einfachere Zugang zum Kurzarbeitergeld erleichtere das Wiedererstarken der Betriebe.

Die Unternehmen, die an der HWK-Blitzumfrage teilnahmen, leiden am stärksten unter der nachlassenden Kundennachfrage sowie Umsatzrückgängen. Die Hauptauswirkungen sind Kurzarbeit und Liquiditätsengpässe. An ihren Beschäftigten wollen die meisten Betriebe aber festhalten: 65 Prozent sehen einen Personalabbau für unwahrscheinlich an. Kündigungen ließen sich bei 8 Prozent nicht mehr vermeiden. Zwei Drittel der Befragten bekommen mittlerweile auch Probleme, weil erbrachte Leistungen von Auftraggebern nicht mehr abgenommen werden.

Am meisten leidet das Gesundheitsgewerbe (Corona-Effekt-Index: 36 Prozentpunkte). Das Ausbaugewerbe (18) und das Bauhauptgewerbe (16) sind derzeit

am wenigsten beeinträchtigt. Dazwischen liegen das Kfz-Gewerbe (30), die Anbieter für den gewerblichen Bedarf (29), die personenbezogenen Dienstleister (25) und das Nahrungsmittelgewerbe (24).

Die Index-Werte in den Regionen des Kammerbezirks Münster: Bottrop (22 Prozentpunkte) Kreis Borken (24), Kreis Coesfeld (24), Gelsenkirchen (37) Münster (26), Kreis Recklinghausen (25), Kreis Steinfurt (21) und Kreis Warendorf (25).

Welche Auswirkungen die Krise auf die Ausbildungsaktivitäten der Handwerksbetriebe habe, sei noch nicht absehbar, unterstrich HWK-Hauptgeschäftsführer Thomas Banasiewicz. In der Blitzumfrage sagen zwei Drittel, dass das Gewinnen von Auszubildenden derzeit nicht schwieriger geworden sei. Von mehr Schwierigkeiten berichtet ein Drittel. Berufliche Ausbildung sei den Betrieben nach wie vor wichtig, so Banasiewicz. Die weitere Entwicklung der Lehrstellensituation im Handwerk hänge davon ab, wie gesund die Ausbildungsbetriebe trotz der Pandemiebelastung betriebswirtschaftlich blieben.

Bei den Insolvenzen und Betriebsschließungen wegen Auftragsmangel und Finanzierungsproblemen macht sich die Krise noch nicht bemerkbar, teilt die HWK mit.

Die Zahl liegt für die Monate März und April bei 16. Das seien lediglich 4 mehr als im gleichen Vorjahreszeitraum.

HBZ Münster öffnet schrittweise

17. März 2020. Das Bildungszentrum (HBZ) der Handwerkskammer Münster hat die schrittweise Öffnung des Lehrgangsbetriebs in Präsenzform gestartet. Maßgabe ist dabei die strikte Einhaltung der Hygienevorgaben der Landesregierung NRW. In der ersten Phase beginnen Lehrgänge, die mit einer Berufsabschlussprüfung bis zum 31. Oktober enden. Das betrifft besonders die Überbetriebliche Lehrlingsunterweisung (ÜLU) für Auszubildende, die kurz vor der Prüfung stehen. In der Regel dauert die ÜLU aktuell drei statt fünf Tage. Das solle möglichst vielen Lehrlingen die Teilnahme erlauben, teilt das HBZ mit. Zusätzlich starten die Praxisteile der Meisterschulen und der Fortbildung „Designer (HWK)“.

Die Gebäude des Bildungszentrums bleiben für alle anderen Teilnehmenden und Besucher vorerst geschlossen. Die Theorieteile der Bildungsangebote führt das HBZ weiter online durch.

Soforthilfe auch für ganz junge Unternehmen

WEITERE MASSNAHMEN ZUR EXISTENZSICHERUNG NOTWENDIG

14. Mai 2020. Auch „junge“ Existenzgründer, die wegen der Corona-Krise einen wirtschaftlichen Schaden haben, können ab sofort die NRW Soforthilfe erhalten. Die Handwerkskammer (HWK) Münster begrüßt die Ausweitung der Förderung von Bund und Land auf Unternehmen, die zwischen dem 1. Januar und 11. März gegründet wurden. Im Kammerbezirk Münster sind dies 614 Handwerksbetriebe.

Sie fielen bisher durchs Raster. „Für viele ist es notwendig, dass auch sie jetzt die Möglichkeit bekommen, ihre Existenz zu sichern und Finanzierungslücken für laufende Betriebskosten zu überbrücken“, betont HWK-Präsident Hans Hund. Gerade zu Beginn der Selbstständigkeit fielen oftmals hohe Kosten für die Ausstattung des eigenen Betriebs und die Gewinnung von Kunden an. 25 neue junge Handwerksunternehmen, die in diesem Jahr bis zum Beginn der Pandemie-Maßnahmen gegründet wurden, mussten ihre Tätigkeit bereits wieder aufgeben. Jetzt sei eine schnelle Auszahlung aller bewilligten Soforthilfen dringlich, oftmals zähle jede Woche fürs existenzielle Überleben der Betriebe, so Hund.

Gründer, die sich in 2020 bis zum Stichtag selbstständig machten, haben die Möglichkeit die Soforthilfe über Angehörige steuerberatender Berufe zu beantragen. Sie beträgt – je nach Betriebsgröße – 9.000, 15.000 oder 25.000 Euro.

Es gibt vier Voraussetzungen für die Bewilligung der Gelder: erstens der Wegfall von mehr als die Hälfte der Aufträge aus der Zeit vor dem 1. März durch die Corona-Krise, zweitens mehr als die Halbierung der Umsätze gegenüber dem Vorjahresmonat (Gründer: Vormonat), drittens die behördliche Einschränkung der Möglichkeit Umsätze zu erzielen oder viertens unzureichende Mittel zur Zahlung von Verbindlichkeiten des Unternehmens.

Das Geld darf nur für laufende betriebliche Sach- und Finanzaufwendungen verwendet werden, sagt das Land, zum Beispiel für Mieten, Leasingraten und Kredite für Betriebsräume. In NRW können als Sonderregelung 2.000 Euro für den Lebensunterhalt in den Monaten März und April angerechnet werden. Danach sieht der Bund die Beantragung von Grundsicherung vor. Personalkosten sollen durch das Kurzarbeitergeld reduziert werden.

Handwerk sucht Kontakt zu Jugendlichen

SCHULSCHLISSUNGEN ERSCHWEREN BETRIEBEN DAS FINDEN VON LEHRLINGEN

29. Mai 2020. Das heimische Handwerk sorgt sich wegen der abgebrochenen Kommunikationswege von Ausbildungsbetrieben zu Schulabgängern in der Corona-Krise. Ausgefallene Praktika und die seit Mitte März fehlende Erreichbarkeit der Schülerinnen und Schüler durch Kontaktsperrungen und Schulschließungen erschwerten den Dialog. Dies seien die Hauptgründe für den aktuellen Rückgang der neuen Lehrverträge, teilt die Handwerkskammer (HWK) mit.

Bis zum Stichtag 29. Mai wurden bei ihr 16 Prozent weniger Auszubildungsverhältnisse für dieses Jahr gemeldet als im Vorjahr – insgesamt 1.984 Lehrstellen, 382 weniger als Ende Mai 2019. Es gebe keine außergewöhnlichen Löschungen von bereits geschlossenen Lehrverträgen durch Corona, so die HWK.

„Die meisten Ausbildungsbetriebe bieten auch weiterhin Lehrstellen an. Sie wollen jungen Menschen eine berufliche Perspektive bieten und den eigenen Bedarf an Fachkräften sichern“, betont Hans Hund, Präsident der Handwerkskammer. Zahlreiche Betriebe führten deshalb – unter Einhaltung der Hygienevorgaben – nach wie vor Praktika für Jugendliche durch.

In einer Umfrage sagen 42 Prozent von 482 Handwerksunternehmen aus dem Münsterland und der Emscher-Lippe-Region, dass das Gewinnen von Auszubildenden in Zeiten der Corona-Krise schwieriger geworden ist. Nur 14 Prozent der Befragten haben die Sorge, eine Ausbildung eventuell nicht bis zum Ende gewährleisten zu können. Umso wichtiger sei es, dass die Folgen der Schutzmaßnahmen weiterhin durch betriebliche Fördermittel abgedeckt würden. Dies helfe der Sicherung von Unternehmensexistenzen und damit der Lehrstellen.

Hund ermunterte die Betriebe zudem, sich nach dem Motto „Jetzt erst recht“ für die Ausbildung zu engagieren. Das Gewinnen von Nachwuchs sei trotz Krisenmodus eine Kernaufgabe. Die HWK empfiehlt Betrieben, die Lehrlinge suchen, die Kommunikation auf allen Kanälen zu steigern und sich die Option offenzuhalten, Auszubildungsverträge auch im Herbst abzuschließen. Die Ausbildung müsse nicht am 1. August beginnen. Die HWK möchte zugleich Schulabgänger dafür gewinnen, ihre berufliche Orientierung und Zukunftsplanung auch jetzt aktiv anzugehen.



„Wir liefern!“

Mai 2020. Als der Einzelhandel Mitte März wegen der Corona-Schutzmaßnahmen weitestgehend schließen musste, hatte die Zweiradsaison gerade erst begonnen und war die Neuware im Fahrradgeschäft „Drahtesel“ in Münster frisch eingetroffen. Im ersten „Shutdown-Schreck“ schrieb Inhaber Raimund Gerwing spontan mit weißer Wandfarbe „Wir liefern!!“ aufs Schaufenster. Mit Stamm- und Neukunden kommunizierte der Betrieb über Telefon, E-Mail, soziale Medien und die Internetplattform „muensterbringts.de“. Der Service der innerstädtischen Lieferung von Fahrradzubehör per Lastenrad kam ebenso gut an wie ein Fragebogen für

den Radkauf auf der Firmenwebsite. Mitarbeiter der geöffneten Werkstatt stellten auf Basis der Antworten kontaktlos passende Angebote vor die Tür und Kunden holten ihre Wahl persönlich mit dem gebotenen Abstand ab. Auf Wunsch wurden auch Räder nach Hause gebracht. Nachdem der Umsatz zunächst auf Null abgestürzt war, kletterte er später auf 60 Prozent vom Normalniveau. „Kurzarbeit konnte damit verringert werden“, so Gerwing. In der unfreiwilligen freien Zeit installierte „der Drahtesel“ eine neue EDV-Anlage. Gerwing war sicher: „Der erfolgreiche Lieferservice wird nach der Ladenneueröffnung nachjustiert.“

Handwerk: Konjunkturpaket schnell umsetzen

WEITERE MASSNAHMEN ZUR EXISTENZSICHERUNG NOTWENDIG

Die Handwerkskammer (HWK) Münster begrüßt das vom Koalitionsausschuss der Bundesregierung beschlossene Konjunkturpaket als Turbolader auch für das Handwerk. „Denn trotz Lockerungen der Corona-Schutzmaßnahmen seien zahlreiche Unternehmen nach wie vor ausgebremst“, erklärt HWK-Präsident Hans Hund.

Unverändert 86 Prozent der Handwerksbetriebe (gegenüber drei Wochen zuvor) merken eine zurückhaltende Kundennachfrage und 83 Prozent sinkende Umsätze. Das legt die fünfte Corona-Blitzumfrage der Handwerkskammer offen. 560 Teilnehmer aus dem Münsterland und nördlichen Ruhrgebiet haben **Ende Mai** Auskunft über ihre wirtschaftliche Situation gegeben. Der HWK-Corona-Effekt-Index ließ mit 23,3 Prozentpunkten nur leicht um 1,2 Punkte nach. Diese Kennzahl spiegelt die starke bis sehr starke Betroffenheit des Handwerks durch die Pandemie wider. Sie bemisst die Auftragslage und Probleme bei Beschaffung, Lieferfähigkeit, Leistungspreisen, Umsatz und Personalbestand, Liquiditätsengpässen, Kreditbedarf, Kurzarbeit und Personalabbau durch die Pandemie.

Nach den Lockerungen habe es einen Besserungsschub gegeben, der inzwischen aber ins Stocken geraten sei, bewertet Hund die Entwicklung. „Das Handwerk braucht weiterhin Aufträge. Die Nachfrage von Privatleuten und der öffentlichen Hand ist entscheidend, damit die Konjunktur im Handwerk wieder Fahrt aufnimmt“.

HWK-Hauptgeschäftsführer Thomas Banasiewicz erhofft sich positive Impulse durch die angekündigte Absenkung des Mehrwertsteuersatzes vom 1. Juli bis Jahresende von 19 auf 16 Prozent und für den ermäßigten Satz von 7 auf 5 Prozent. Die Weitergabe der geringeren Mehrwertsteuer eins zu eins an Kunden des Handwerks sei eine Chance für neue Aufträge. Von den Kommunen, deren Finanzsituation gestärkt werden solle, erwartet Banasiewicz, dass sie schnell den Weg für Investitionen freimachten. Entscheidend sei auch, dass sie kleinen und mittleren Handwerksbetrieben eine Beteiligung an der öffentlichen Auftragsvergabe erleichterten.

Die konkreten Auswirkungen der Corona-Krise auf die heimischen Handwerksbetriebe: Der Anteil der Betriebe, die Kurzarbeit angemeldet haben, ist um 3 Prozentpunkte auf 26 Prozent gefallen. Die meisten Betriebe (61 Prozent) sehen keinen Personalabbau auf sich zukommen. Allerdings ist der Anteil derer, die diesen künftigen Schritt befürchten, um 4 Prozentpunkte auf 19 Prozent leicht gestiegen. Die Betriebe, die schon Kündigungen aussprechen mussten, sind mit 6 Prozent weiter in der Minderheit. Ihr Anteil nahm gegen-

über Anfang Mai um 2 Prozentpunkte ab. Liquiditätsengpässe sind bei 14 Prozent bereits eingetroffen. 35 Prozent sehen diese als wahrscheinlich an.

Das nördliche Ruhrgebiet ist stärker als das Münsterland von den Folgen betroffen. In beiden Teilgebieten des Kammerbezirks stehen die Betriebe in den Landkreisen besser da als in den kreisfreien Städten. Die regionalen Corona-Effekt-Indexwerte: Kreis Coesfeld (17,8 Prozentpunkte), Kreis Borken (20,3), Kreis Steinfurt (21,2), Kreis Warendorf (21,5), Münster (24,3), Kreis Recklinghausen (26,9) Gelsenkirchen (29,3) und Bottrop (30,3).

Unter den Handwerksgruppen bleibt das Gesundheitsgewerbe am betroffenensten (Index: 28,6 Prozentpunkte). Am wenigsten beeinträchtigt sind weiterhin die Baugewerke. Leichte Zunahmen an negativen Auswirkungen merken die Nahrungsmittelgewerke und der Ausbau.

„Wichtig ist nun, dass das Konjunkturpaket schnell seine Wirkung entfaltet. Dazu gehört auch die nun endlich beschlossene Entlastung von Bürokratie“, resümiert Hans Hund.

DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT VON NEBENAN.

**Zur Zeit unser
wichtigstes Werkzeug:
die Maske.**

Wir wissen, was wir tun.



Haare schneiden mit Abstand und Hygieneregeln

Mai 2020. Wie alle 2.053 Friseurbetriebe im Kammerbezirk Münster durfte auch Friseurmeister Sven Arrivabene seinen Salon in Gelsenkirchen nach sechs Wochen Lockdown am 4. Mai wieder öffnen. Wegen des Abstandsgebotes von eineinhalb Metern kann Arrivabene seitdem nur die Hälfte der sonst üblichen Zahl von Kunden gleichzeitig einlassen. Das muss betriebswirtschaftlich aufgefangen werden. Deshalb verdienen momentan alle fünf Mitarbeiter nur 70 Prozent ihres üblichen Gehaltes. „Ich verzichte

ebenso auf 30 Prozent des Geldes, das ich mir selbst auszahle“, sagt der Unternehmer. Er öffnet länger, jetzt auch montags. So lassen sich mehr Kunden bedienen. Sven Arrivabene arbeitet außerhalb der eigentlichen Öffnungszeiten weiter und merkt: „Das wird gut angenommen. Bislang hatten alle Kunden Verständnis für die strikten Hygienemaßnahmen.“ Angst vor einer möglichen Ansteckung hat er nicht, lässt aber Vorsicht walten.

Juni 2020



Ende Juni hat Mohammed Samit Aryab (l.) seine Ausbildung zum Maler und Lackierer erfolgreich abgeschlossen. Er stammt aus Afghanistan und fand mit Hilfe der Handwerkskammer Münster im Rahmen des Projekts „Passgenaue Besetzung – Willkommenslotse“ für geflüchtete Menschen einen Ausbildungsplatz in Jan Jülkenbecks (r.) Malerbetrieb in Recklinghausen. Die Abschlussprüfung konnte trotz der Coronapandemie durchgeführt werden. Die Jülkenbeck GmbH übernahm Aryab danach als Geselle.

Nachwuchs braucht Chance im Ausbildungsjahr 2020

HANDWERK LÄDT JUGENDLICHE ZU PRAKTIKA EIN

17. Juni 2020. Unter dem Motto „Lehre statt Leere“ lädt die Handwerkskammer (HWK) Münster Schülerinnen und Schüler sowie Schulabgänger, die vor der Berufswahl stehen, zu Praktika in Handwerksbetrieben ein. „Auch in den Sommerferien öffnen zahlreiche Unternehmen ihre Türen und freuen sich über Interesse an ihrer Tätigkeit“, sagt HWK-Präsident Hans Hund. In einem längeren Praktikum könnten gute Einblicke in die Vielfalt handwerklicher Berufe gewonnen und Ausbildungsbetriebe kennengelernt werden.

Zugleich bittet Hund die Handwerksunternehmen im Kammerbezirk, auch in diesen Zeiten auf den beruflichen Nachwuchs zu setzen, indem allen, die zum Handwerk kommen wollten, ein Ausbildungsplatz im dualen System angeboten werde. Das Handwerk benötige auch künftig Fachkräfte, vor allem wenn die Auftragslage sich wieder bessere. „Auch im Ausbildungsjahr 2020 braucht der berufliche Nachwuchs eine Chance“, unterstreicht Hund.

Ausbildungsprämie unbürokratisch gestalten

HWK WILL BETRIEBE UND BEWERBER ZUSAMMENBRINGEN

24. Juni 2020. Die Ausbildungsprämie, die das Bundeskabinett im Rahmen eines „Schutzschirm für Lehrstellen“ beschlossen hat, könne eine Motivation für Handwerksbetriebe sein, weiterhin Berufsnachwuchs auszubilden. Voraussetzung dafür sei die unbürokratische und schnelle Abwicklung der Hilfe. So bewertet die Handwerkskammer Münster (HWK) die Prämie von bis zu 3.000 Euro pro neuem Lehrvertrag.

Sie soll an kleine und mittlere Unternehmen mit bis zu 249 Beschäftigten ausgezahlt werden, wenn sie trotz Kurzarbeit und massiven Umsatzeinbußen ihre Ausbildungsleistungen in Zeiten von Corona unvermindert aufrechterhalten oder sogar steigern. Der Schutzschirm hilft auch, wenn Kurzarbeit für Lehrlinge vermieden wird oder Auszubildende aus insolventen Betrieben übernommen werden.

„Unser wichtigstes Anliegen ist es jetzt, dass viele Jugendliche den Weg in eine handwerkliche Ausbildung finden“, betonte HWK-Präsident Hans Hund. Die Zahl der in diesem Jahr neu abgeschlossenen Lehrverträge im Kammerbezirk Münster ist zum Stichtag 24. Juni gegenüber dem Vorjahr um 14 Prozent abgerutscht: Bislang wurden im Münsterland und in der Emscher-Lippe-Region 2.327 Lehrverträge abgeschlossen, 393 weniger als im Juni 2019. Kontaktperrnen, Schulschließungen und abgesagte Ausbildungsmessen hätten in den vergangenen Monaten die Bemühungen der Betriebe zur Nachwuchsgewinnung erheblich erschwert, teilt die HWK mit.



Hut ab vor den Kräften im Verkauf

Juni 2020. Für Bäckereien, Konditoreien und Fleischereien gab es keinen Corona-Lockdown. Sie hatten die ganze Zeit über geöffnet und dienten der Nahrungsmittelversorgung der Bevölkerung. Aber auch für sie ist diese Phase voller Herausforderungen. „Unser Umsatz brach um 30 Prozent ein, 20 Prozent Kurzarbeit wurden eingeführt. Die Großverbraucher fielen weg, der Cafébereich war erst geschlossen und kann auch danach nur zu einem Bruchteil genutzt werden“, sagt Bäckermeister Georg Krimphove, der mit seinem Sohn Christopher Krimphove (Bild) Inhaber von „Der Gute Bäcker H. Krimphove“ in Münster ist. Aber er wolle

nicht klagen, betont der Seniorchef: „Es ist gerade nicht vergnügungssteuerpflichtig. Aber wir kommen da durch.“ Er ziehe den Hut vor seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Verkauf, die die ganze Zeit über Backwaren über die Ladentheke reichten, selbst als es noch keine Infektionsschutzscheiben, Abstandsregeln und Maskenpflicht gegeben habe und als die Ansteckungsgefahr höher gewesen sei, so Krimphove. Er führte auch einen Lieferservice ein, mit dem Einkäufe für alle erledigt werden können, die nicht raus möchten, können oder sollen.

Handwerk erholt sich langsam

MEHRHEIT DER BETRIEBE INVESTIERTE IN DER KRISE IN DIGITALISIERUNG

Das Handwerk im Kammerbezirk Münster erholt sich langsam, aber stetig vom Lockdown. Die Zeit der Infektionsschutzmaßnahmen nutzten zwei Drittel der Betriebe zur digitalen Aufrüstung und Innovation. Das zeigt die 6. Corona-Blitzumfrage der Handwerkskammer (HWK) Münster. Daran beteiligten sich **Ende Juni** 573 repräsentative Handwerksunternehmen aus dem Münsterland und der Emscher-Lippe-Region.

Seit März hat jeweils ein Fünftel der Befragten durch Digitalisierung seine Geschäftsprozesse optimiert, Home-Office ermöglicht und Video-Konferenz-Systeme eingerichtet. 15 Prozent nutzten Online-Medien zur Erschließung neuer Kundenkreise. In Datenschutz und Cybersicherheit investierten 13 Prozent. Produktionsprozesse optimierten 9 Prozent mit digitalen Technologien. 8 Prozent der Betriebe entwickelte neue Geschäftsfelder.

HWK-Hauptgeschäftsführer Thomas Banasiewicz sieht die Politik gefordert, die Rahmenbedingungen für die weitere Digitalisierung im Handwerk zu verbessern: „Die Betriebe haben Wünsche nach mehr Infrastruktur und einen leichteren Zugang zu Fördermitteln.“ Die Hälfte der Befragten braucht bessere Mobilfunknetze. Im gleichen Umfang fehlen Weiterbildung und Qualifikation, personelle Ressourcen sowie Finanzmittel für die Aufrüstung von Hard- und Software. 45 Prozent wünschen mehr IT-Sicherheit. Schnelleres Internet benötigen 44 Prozent. „Rasche kommunale Investitionen in den Breitbandausbau können dazu beitragen, gestärkt aus der Krise hervorzugehen“, so Banasiewicz.

Im Kammerbezirk Münster sank der Corona-Effekt-Index, der die starke bis sehr starke Betroffenheit des Handwerks misst, gegenüber dem Mai um 4,7 Prozentpunkte auf 18,6 Prozentpunkte. Der Index berücksichtigt die Beeinträchtigung bei Auftragslage, Beschaffung, Lieferfähigkeit, Leistungspreisen, Umsatz, Personalbestand, Liquiditätsengpässen, Kreditbedarf, Kurzarbeit und Personalabbau. Der Höchstwert war Ende April mit 31,5 Prozentpunkten.

Größte Probleme sind nach wie vor die nachlassende Kundennachfrage und sinkende Umsätze. Hier spüren 82 Prozent der Befragten Nachteile (minus 4 Prozentpunkte gegenüber dem Vormonat). Ein Viertel ist davon stark bis sehr stark betroffen. Zwei Drittel der Betriebe melden eine eingeschränkte Lieferfähigkeit. Vier Fünftel haben selber Beschaffungsprobleme. Schwierigkeiten bei der Abnahme erbrachter Leistungen gibt es bei 63 Prozent.

Auch bei den Auswirkungen stehen die Zeichen auf leichter Entspannung: So kämpfen derzeit 11 Prozent der Befragten mit Liquiditätsengpässen, das sind 3 Prozent weniger als noch im Mai. 69 Prozent sehen Entlassungen als

unwahrscheinlich an. Der Anteil an Betrieben, die sich von Personal trennen mussten, ist von 6 auf 7 Prozent gestiegen. Das ist aber weniger als im Mai befürchtet war.

Die Entspannung der Lage kommt nun auch im nördlichen Ruhrgebiet an. Der Corona-Effekt-Index für starke bis sehr starke Betroffenheit durch die Pandemie ist damit in den beiden Teilregionen des Kammerbezirks gleich hoch. Am meisten betroffen ist Bottrop (Corona-Effekt-Index: 23,1 Prozentpunkte). Es folgen Münster und die Kreis Steinfurt (beide 20,2) und Coesfeld (18,7), Gelsenkirchen (18,1) und die Kreise Recklinghausen (18,9), Kreis Warendorf (16,7) und Borken (15,3).

Unter den Handwerksgruppen kommt die Entspannung am deutlichsten beim Gesundheitsgewerbe und den persönlichen Dienstleistern an. Am angespanntesten ist die Lage bei den Anbietern für den gewerblichen Bedarf, beim Nahrungsmittelgewerbe und Kfz-Gewerbe. Das Baugewerbe ist nach wie vor am wenigsten eingeschränkt, allerdings nimmt die Stärke der Betroffenheit im Baugewerbe leicht zu.

DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT VON NEBENAN.

Wir lassen uns von Corona nicht ins Handwerk pfuschen.

Wir wissen, was wir tun.



Waschbeckennot macht erfinderisch

Juni 2020. Als Dagmar Müller von der Corona-schutz-Vorgabe hörte, dass sich alle Schülerinnen und Schüler einer Klasse nacheinander die Hände waschen sollen, kam sie auf eine Idee: Mit zusätzlich aufgestellten mobilen Waschtischen ließe sich die Zeit für die ganze Prozedur verkürzen. Müller ist Projektmanagerin bei dem Maschinenbauunternehmen Laubinger + Rickmann in Nordwalde. Dort schlug sie das neue Produkt vor. Normalerweise baut der Handwerksbetrieb computergesteuerte Anlagen. In der Konstruk-

tionsabteilung war aber gerade Leerlauf, weil auch Aufträge aus dem In- und Ausland in den Lockdown gingen. Zwei Tage später hatten die Konstrukteure den Prototypen samt Spender für Wasser, Papierhandtücher und Seife fertig gebaut. Das Wasser fließt über den Anschluss an eine Leitung, wenn ein Schalter mit dem Knie berührt wird. Die Bezirksregierung vermittelt die mobilen Waschtische auf Anfrage an Schulen. Auch das NRW-Schulministerium wurde auf die Idee aufmerksam.

So helfen Kommunikation und Organisation

KRISENMANAGEMENT: DIE BETRIEBE TEKLOTH UND TAFLAN GEBEN EINBLICKE IN IHRE CORONA-SCHUTZMASSNAHMEN

„Trotz der vorsichtigen Lockerungen und dem behutsamen Hochfahren der Wirtschaft spüren auch die Unternehmen Tekloth aus Bocholt und Taflan aus Warendorf die veränderten Rahmenbedingungen für die Handwerkswirtschaft. Gute Organisation und Kommunikation helfen ihnen durch die Corona-Krise.“

Diplom-Ingenieur Jürgen Willing, Inhaber des Energie- und Gebäudetechnikbetriebs Tekloth, hat von der ersten Minute an auf eine kommunikative Führung gesetzt und alle 145 Beschäftigten einbezogen. Der Arbeits- und Gesundheitsschutz hatte schon immer eine große Bedeutung im Betrieb. Eine Gefährdungsbeurteilung zum Umgang mit Infektionsgefährdungen war wegen der bereits geschaffenen Grundlagen zügig erstellt. Anschließend wurde die Belegschaft zeitnah über ein digitales betriebsinternes Informationssystem zu den wichtigen Verhaltensregeln informiert.

Damit die Aufbereitung aller zu beachtenden Regeln für einen optimalen Hygieneschutz immer zeitnah und aktuell für die Mannschaft zur Verfügung steht, kümmert sich eine Mitarbeiterin federführend um das Betriebsinformationssystem. Beschäftigte, die wesentliche Teile ihrer betrieblichen Aufgaben auch im Homeoffice erledigen können, erhielten unverzüglich die technischen und organisatorischen Möglichkeiten dazu. So wurde sichergestellt, dass selbst bei einem eintretenden Infektionsfall große Teile der Belegschaft weiterarbeiten können. „Bisher sind wir gut durch die Corona-Krise durchgekommen und hoffen, dass es auch so bleibt“, resümiert Jürgen Willing.

Dem „Karosserie- und Lackierzentrum“ Taflan mit 40 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist zugutegekommen, dass der Betrieb schon immer auf ein breites Angebots- und Dienstleistungsspektrum zurückgreifen konnte. In mehreren voneinander getrennten Betriebsgebäuden sind die unterschiedlichen Tätigkeitsbereiche untergebracht. Seit Mitte März ist die betriebliche Mannschaft teilweise in unterschiedliche Schichten eingeteilt. „In Kombination mit der räumlichen Trennung der unterschiedlichen Wertschöpfungsabteilungen ist es von Beginn an gelungen, einen optimalen Gesundheitsschutz- und Hygienestandard zu leben“, erläutert Maler- und Lackierermeister Hasan Taflan.

Entscheidungen können in den vorhandenen fünf Abteilungen schnell und effizient getroffen werden. Sie werden dann durch die Unternehmensleitung klar kommuniziert und anschließend gemeinsam umgesetzt. Durch versetzte Arbeitszeiten und Wechselschichten kommt der internen Kommunikation eine besonders hohe Bedeutung zu.



Arbeiten auf Abstand – das geht auch in der Werkstatt. Das Handwerksunternehmen Taflan schützt die Gesundheit der Beschäftigten durch eine räumliche Trennung der Arbeitsbereiche und Regeln. So kommen sich auch David Schevenpflug (links) und Korgy Yildirim (rechts) bei ihrer Tätigkeit im Karosseriebau nicht zu nah.

„Beide Beispiele machen deutlich, wie wichtig es ist, Führungs- und Kommunikationsstrukturen schnell an veränderte Rahmenbedingungen anzupassen“, betont Thomas Melchert. Der technische Unternehmensberater der Handwerkskammer Münster empfiehlt: Eine gute Arbeits- und Gesundheitsschutzorganisation, Möglichkeiten der Digitalisierung und eine effiziente Kommunikation seien drei Möglichkeiten, die auch in Zukunft weiter genutzt werden sollten.

Juli 2020

Erholung im Handwerk stagniert

LIQUIDITÄT SICHERN, NEUEN LOCKDOWN VERMEIDEN

Für das Handwerk im Kammerbezirk Münster gibt es in den Sommerferien bislang kaum weitere Erholung vom Lockdown. Das meldet die Handwerkskammer (HWK) Münster. 473 Betriebe aus dem Münsterland und der Em-scher-Lippe-Region haben **Ende Juli** in einer Blitzumfrage Auskunft zu den Folgen des Corona-Virus gegeben.

HWK-Präsident Hans Hund fordert deshalb weitere stabilisierende Maßnahmen für das Handwerk. Er appelliert an Kunden und Betriebe des Handwerks, Abstandsregeln, Maskenpflicht und Hygienemaßnahmen strikt einzuhalten, um das Infektionsrisiko wieder zu senken. „Ein neuer Lockdown wegen steigender Infektionszahlen wäre ganz besonders für die Ladengewerke nur sehr schwer zu verkraften“, so Hund.

Für viele Unternehmen habe derzeit die Sicherung der Liquidität Priorität. Der Anteil von Betrieben mit Liquiditätsengpässen ist gegenüber dem Vormonat unverändert geblieben (11 Prozent der Befragten). Weitere 27 Prozent sehen Zahlungsschwierigkeiten auf sich zukommen. Ein steigender Anteil – mittlerweile jeder Zehnte – hat erhöhten Kreditbedarf. „Die Kreditvergabe muss noch mittelstandsfreundlicher gestaltet werden, damit mehr an sich gesunde Betriebe die Krise überstehen können“, betont Hund.

Weiterhin fordert er Maßnahmen für den Erhalt von Lieferketten, die langsam brüchiger würden. So haben immer noch drei Viertel der Betriebe Beschaffungsprobleme. Diese sind im Kraftfahrzeuggewerbe und im Gesundheitsgewerbe am ausgeprägtesten. 11 Prozent der Handwerksbetriebe haben ihrerseits große bis sehr große Probleme bei der eigenen Lieferfähigkeit. Hund warnt: „Die Krise darf nicht als neue Normalität angesehen werden, sondern es bedarf weiterhin an entschlossenem Handeln auf allen Ebenen der Politik, damit es nicht zur Pleitewelle kommt.“

Der Corona-Effekt-Index, der die starke bis sehr starke Betroffenheit des heimischen Handwerks durch die Pandemie misst, ließ gegenüber dem Vormonat nur um 0,3 Prozentpunkte nach. Er liegt aktuell bei 18,3 Prozentpunkten. In den Index fließen Auftragslage, Beschaffungsprobleme, Lieferfähigkeit, Leistungspreise, Umsatz, Personalbestand, Liquiditätsengpässe, Kreditbedarf, Kurzarbeit und Personalabbau ein.

Größtes Problem sind Umsatzrückgänge. Hiervon ist jeder fünfte Betrieb stark bis sehr stark betroffen. Bei den Handwerken für den gewerblichen Bedarf, zu denen vor allem die Zulieferer für die Industrie (wie Maschinenbauer) gehören, spürt jeder Dritte starke bis sehr starke Einbußen.

Besonders beeinträchtigt ist auch das Nahrungsmittelgewerbe (wie Bäcker, Fleischer, Konditoren), wo 45 Prozent starke bis sehr starke

Auftragseinbrüche merken. Im Gesundheitsgewerbe (wie Zahntechniker, Hörgeräteakustiker, Orthopädietechniker und Augenoptiker) verzeichnen 40 Prozent starke bis sehr starke Auftragsrückgänge.

Die Probleme durch Corona für die Betriebe schlugen sich aber nicht auf dem handwerklichen Arbeitsmarkt nieder. Drei Viertel der befragten Handwerksunternehmen versuchten einen Personalabbau zu vermeiden; 7 Prozent waren noch ungewiss. Es gab im Juli weniger Betriebe mit Kurzarbeit (18 Prozent) und weniger Betriebe, die aktuell Personal abbauen mussten (5 Prozent). Einem Drittel der Unternehmen gelang es, alle Auszubildenden nach der Gesellenprüfung zu halten. Nur 7 Prozent sagten, dass sie wegen der Corona-Krise nicht alle Lehrlinge übernehmen konnten.

Die Rangfolge des Corona-Effekt-Index nach Regionen des Kammerbezirks Münster: Bottrop (14 Prozentpunkte), die Kreise Borken, Coesfeld, Warendorf und Recklinghausen (16 Prozentpunkte), Münster und Kreis Steinfurt (19 Prozentpunkte) und Gelsenkirchen (29 Prozentpunkte).

Praktika im Ausland wieder möglich

24. Juli 2020. Auslandspraktika in der Ausbildung sind wieder möglich. Darauf weist die Kontaktstelle Ausland der Handwerkskammer (HWK) Münster hin. „Auszubildende können somit wieder internationale Erfahrung sammeln und Ausbildungsbetriebe zeigen, dass sie für leistungsstarke Nachwuchskräfte attraktiv sind“, unterstreicht Andreas Bendel, der in der Kontaktstelle über individuelle Praktika und Gruppenaufenthalte im Ausland berät.

Auslandspraktika können nur dann über das Programm „Erasmus +“ gefördert werden, wenn für das Zielland vor der Abreise keine aktuelle Reisewarnung des Auswärtigen Amtes herausgegeben wurde. Bei einer Warnung während des Aufenthaltes muss diese ebenso befolgt werden wie die Infektionsschutzvorgaben des Gastlandes. Wird der Auslandsaufenthalt wegen der Corona-Pandemie storniert, abgesagt oder abgebrochen, gibt es keinen Ersatz für Stornierungsgebühren, Unterbringungs- und Reisekosten. Eine schriftliche Bestätigung des Auslandsschutzes durch die Krankenversicherung sei sinnvoll.



GEP digital: erfolgreiche Weiterbildung für Betriebe

Juni 2020. Der Maschinenbaubetrieb Geotec-Bohrtechnik aus Nordkirchen will seine betrieblichen Prozesse weiter verbessern. Das Unternehmen hat sich in einer Schulung für ein Programm qualifiziert, mit dem Abläufe in der Produktion visualisiert werden können. Die erfolgreiche Weiterbildung dokumentiert eine Urkunde, die Geschäftsführer des Unternehmens, Norbert Zumholz, entgegennahm.

Die HWK ist Koordinator des Projektes, mit dem kleine und mittlere Unternehmen ihre betrieblichen Abläufe verbessern können. Der Bohrtechnik-Spezialist Geotec gehört zur ersten Gruppe der Betriebe, die das INTERREG-Projekt mit der Bezeichnung „GEP digital“ umsetzen.

GEP steht für „grenzenlos -effizient – produktiv“ und richtet sich an Handwerksbetriebe im deutsch-niederländischen Grenzraum des Münsterlandes und der Provinzen Overijssel und Achterhoek. Durch den Zusatz „digital“ wird deutlich, dass die Teilnehmer auch auf dem Weg in Richtung Digitalisierung unterstützt werden.

Geotec gehört mit 100 Mitarbeitern zu den großen Arbeitgebern in der Region. Ein Check, an dem die Firma bereits teilnahm, kam zu dem Ergebnis, dass Geotec-Bohrtechnik gut aufgestellt und auch für die Zukunft gerüstet ist. Der Check hat aber auch Verbesserungspotenziale gezeigt. Jetzt gehe es darum, noch besser zu werden. „GEP digital“ soll das unterstützen.



Existenzgründung mit Optimismus

Juli 2020. Mitten im Lockdown beschlossen Maurermeister Maximilian Filoda (l.) und Marcel Schmitz (r.), ihre Pläne durchzuziehen: Als Duo machten sie sich am 2. April mit dem Bauunternehmen M2Bau in Billerbeck selbstständig. „Kurz haben wir noch gezögert, als die Krise aufkam, und alles erneut überdacht, auch ob wir jetzt nicht doch besser Arbeitnehmer bleiben. Aber alles war gut vorbereitet. Schließlich hat der Optimismus gesiegt“, erzählt sich Filoda. Die beiden kennen sich, seit Filoda Schmitz bei einem anderen Handwerksbetrieb zum Maurer ausbildete. Sie stellten fest, dass sie gut miteinander arbeiten können, und beschlossen irgendwann, zusammen ein eigenes

Unternehmen zu gründen. Auch Schmitz hat sich im Handwerkskammer Bildungszentrum Münster auf seine Maurermeisterprüfung vorbereitet. Die sollte eigentlich im Mai abgeschlossen sein, aber wurde wegen der Virusgefahr verschoben. Den Schritt in die Selbstständigkeit in Pandemiezeiten bereuen beide nicht. „Es war genau richtig“, freut sich Filoda. Erste Aufträge kamen rasch – es läuft auf dem Bau, trotz Corona.



Abschlussarbeiten der neuen „Designer HWK“

Juli 2020. 33 Absolventinnen und Absolventen der Akademie für Gestaltung der Handwerkskammer (HWK) Münster sind in einer kleinen Feier mit Zeugnisübergabe verabschiedet worden. Sie hatten sich drei Jahre in Vollzeit an der Designschule für Handwerker auf den Abschluss „Designer HWK“ vorbereitet. Wegen des Corona-Infektionsschutzes fand die traditionell öffentliche Ausstellung der Abschlussarbeiten in diesem Jahr nur intern statt. Die Stücke aus dem handwerklichen Produkt-, Interior- und Grafik-

design wurden im Garten von Haus Kump präsentiert und gewürdigt. Der Förderverein der Akademie verlieh drei Preise für die Besten der Fortbildungsprüfung. Thomas Banasiewicz, stellvertretender Vereinsvorsitzender und zugleich Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer (I.), und Akademieleiter Manfred Heilemann (r.) überreichten die Auszeichnungen. Die Preisträger (v.l.): Max Kappel, Marvin Wolter, Julia Machmer, Tara Lipinski, Florian Bauer, Matthias Gropp.



Maschinenabnahme mit VR-Kamera

Juli 2020. Reiseverbote, Kontaktsperren und die wirtschaftlichen Folgen der Corona-Pandemie lassen nicht nur Lieferketten reißen, sondern können darüber hinaus auch die Abnahme von Exportprodukten in andere Länder und ferne Kontinente vor bislang ungekannte Hürden stellen. Die Abnahme ist jedoch Voraussetzung für die Bezahlung. Digitalisierung als Lösung auch für dieses Problem hat das Maschinenbauunternehmen Laubinger + Rickmann für sich entdeckt. Zum Sortiment des Handwerksbetriebs gehören hochkomplexe Maschinen zur zerstörungsfreien Materialprüfung. Kunden sind unter anderem

Flugzeug- und Automobilbauer. Bislang reisten Vertreter der Abnehmer aus vielerlei Ländern nach Nordwalde, um in den Werkhallen des Unternehmens ihre fertige Maschine in Augenschein zu nehmen. Das ist derzeit nicht möglich. Aber wo ein Wille, da ein Weg: Mit einer Virtual Reality (VR) Kamera führt Mitarbeiter Matthias Volpers durch die Finessen der gebauten Maschinen. Der Kunde sieht auf seinem Bildschirm das fertige Produkt und kann dessen Güte beurteilen. So lassen sich auch jetzt Abnahmen aus dem Ausland von Leistungen bewerkstelligen – und der Betrieb kann Rechnungen für seine Leistungen stellen.



Schutzscheiben auf einmal so relevant

Juni 2020. Auch bei der Münsteraner Glaserei Heinrich Niggemann schlug die Corona-Krise im März ein. Es war nicht mehr möglich, auf großen Baustellen zu arbeiten; ganze Montagetrupps mussten in Kurzarbeit gehen. Nicht lange dauerte es jedoch, bis das Telefon nicht mehr stillstand. Inhaber von Praxen, Kanzleien und Läden riefen an. Die meisten Gespräche begannen mit: „Ihr müsst mir helfen!“ Gebraucht wurde auf einmal eine große Zahl von Trennwänden für Großraumbüros, Infektionsschutzscheiben, Glas zwischen Schreibtischen, vor Theken und so weiter. Das pufferte den plötzlichen Einbruch der Arbeitsaus-

lastung in dem Handwerksbetrieb ein bisschen ab. Mittlerweile hat der akute Bedarf an Sonderanfertigungen für den Infektionsschutzbedarf wieder nachgelassen. Glasermeister Dirk Niggemann (Bild) ist aber optimistisch: „Gläserne Trennwände in großen Büros werden wohl auf Dauer Trend. Sie vermitteln Freiraum und moderne Großzügigkeit, aber bieten gleichzeitig Schutz vor Viren bei der nächsten Erkältungswelle.“ Sein Fazit: „Wir werden gut durch die Krise kommen.“ Dabei hatte er vorher nicht damit gerechnet, dass die Leistungen der Glaser bei der Bekämpfung eines Virus dermaßen relevant sein würden.

Bereitschaft zur Ausbildung bleibt hoch

ZAHRLICHE BETRIEBE HABEN OFFENE LEHRSTELLEN, ABER BEWERBER FEHLEN

30. Juli 2020. 77 Prozent der Handwerksbetriebe im Münsterland und in der Emscher-Lippe-Region halten trotz Corona an ihrer Ausbildungsbereitschaft fest. Das ergab eine Umfrage der Handwerkskammer (HWK) Münster im Juli 2020, an der sich 473 Unternehmen beteiligt haben. Ein Drittel der Befragten bietet derzeit verstärkt Praktika für die Nachwuchsgewinnung an. Aber gut die Hälfte (54 Prozent) konnte bislang nicht alle angebotenen Lehrstellen besetzen. Das sind 8 Prozentpunkte mehr als in 2019.

„Das Handwerk wirbt um Schulabgängerinnen und -abgänger, aber wir sehen, dass weniger Jugendliche ihren Weg in eine handwerkliche Ausbildung finden“, stellt Kammerpräsident Hans Hund fest. Viele Betriebe täten trotz der schwierigen Situation alles, um ihre Lehrlinge weiterhin auszubilden und neue Lehrstellen anzubieten.

Eine Momentaufnahme der neuen Ausbildungszahlen im Kammerbezirk Münster zeigt ein Absacken um minus 15 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Bis zum Stichtag 30. Juli wurden 3.484 Lehrverträge in die Lehrlingsrolle der HWK eingetragen. Das sind 624 weniger als zum gleichen Stichtag des Vorjahres.

Alle Regionen verzeichnen verminderte Ausbildungsverhältnisse: der Kreis Borken minus 10 Prozent, der Kreis Coesfeld minus 20 Prozent, Münster minus 9 Prozent, der Kreis Steinfurt minus 16 Prozent, der Kreis Warendorf minus 14 Prozent, Bortrop minus 21 Prozent, Gelsenkirchen minus 24 Prozent und der Kreis Recklinghausen minus 18 Prozent.

Freie Lehrstellen gab es in allen Branchen des Handwerks. Im Nahrungsmittelgewerbe (Fleischer, Bäcker, Konditoren) haben 78 Prozent der befragten Betriebe noch unbesetzte Ausbildungsplätze, 60 Prozent in den Handwerken für den gewerblichen Bedarf (zum Beispiel Maschinenbauer), 57 Prozent im Ausbaugewerbe (zum Beispiel Maler und Lackierer), 54 Prozent im Kraftfahrzeuggewerbe, 53 Prozent im Bauhauptgewerbe (zum Beispiel Maurer), 49 Prozent im Gesundheitsgewerbe (zum Beispiel Augenoptiker) und 46 Prozent in den Handwerken für den privaten Bedarf (zum Beispiel Friseur).

Die Betriebe haben Auskunft über die Gründe für ihre unbesetzten Lehrstellen gegeben: 65 Prozent sagten, es habe keine Bewerber gegeben; dieses Problem betrifft vor allem das Bauhauptgewerbe, wo 86 Prozent der Betriebe keine Bewerber hatten. 18 Prozent konnten in den vergangenen Monaten keinen Kontakt zu potenziellen Bewerbern herstellen. 9 Prozent gaben an, dass das Bewerbungsverfahren wegen Corona langwieriger sei.



Die dunkelroten Fahrzeuge mit der gelben Firmenaufschrift von „Schüßler's Rohrreinigungsschnelldienst“ sind im nördlichen Ruhrgebiet bestens bekannt. Seit Anfang August gibt es jedoch eine Neuigkeit „an Bord“: Auf dem Beifahrersitz ist eine junge Frau unterwegs zu verstopften Abwasserleitungen. Die 19-jährige Kirsten Bernard hat bei Schüßler die Ausbildung zur Fachkraft für Rohr-, Kanal- und Industrieservice begonnen – als eine von ganz wenigen weiblichen Auszubildenden in diesem Beruf in Deutschland und als Pionierin im Kammerbezirk Münster. Hier sieht sie sich zwei männlichen Neulingen gegenüber.

Kammerpräsident Hans Hund bestärkt die Betriebe darin, ihre Praktikums- und Ausbildungsplätze auch nach dem 1. August weiterhin bereitzustellen. Die Handwerkskammer versuche nach den Sommerferien, wieder Kontakt zu Schülerinnen und Schülern zu bekommen und auf die Chancen einer Lehre im Handwerk aufmerksam zu machen. Idee ist, die während des Lockdowns von Mitte März bis Anfang Mai ausgefallenen Praktika nach den Sommerferien nachzuholen. Damals konnten laut Umfrage drei Viertel der Betriebe ihre angebotenen Praktikumsplätze nicht besetzen. „Ein Praktikum weckt oft Interesse an einer Ausbildung“, weiß Hund.



Nach der Flucht ins Handwerk

Juli 2020. Maurermeister Michael Sannemann (l.) und Joshua Amoah (r.) verbindet eine Erfolgsgeschichte, die von Integration im Handwerk erzählt und wohl noch nicht zu Ende ist. Amoah floh 2015 über Libyen und Italien nach Deutschland. Unterwegs verdiente er sich auf Baustellen Geld und erwarb dabei Fertigkeiten als Verputzer. Als sein Asylantrag abgelehnt wurde, erhielt Joshua in einer Castrop-Rauxeler Gemeinde Kirchenasyl. Engagierte Gemeindemitglieder stellten den Kontakt zu einem Willkommenslotsen der Handwerkskammer Münster, her. Eine Ausbildung im Baugewerbe lag nahe. Die HWK vermittelte den Ghanaer an das Bauunternehmen Sannemann in

Waltrop. Nachdem einige bürokratische Hürden gemeinsam überwunden werden konnten, begann Joshua Amoah im März 2019 seine Ausbildung als Mauerer und erhielt somit eine „Ausbildungsduldung“. Ohne Schulabschluss und ohne gute Deutschkenntnisse arbeitete der junge angehende Handwerker sich mit Fleiß, aber auch Unterstützung des Meisters und von Ehrenamtlern durch die Berufsschule. Seine Abschlussprüfung im Juli 2020 bestand er mit guten Noten. Er wurde übernommen und hat sich bereits für die Meisterschule angemeldet. Sannemann kann sich eine Übergabe seines Betriebs an Amoah in den nächsten Jahren gut vorstellen.

August 2020

Kommunale Vergabe möglichst in der Region

HANDWERKSKAMMER: BILLIG IST NICHT IMMER WIRTSCHAFTLICH

18. August 2020. Die Handwerkskammer (HWK) Münster erwartet von den Kommunen im Kammerbezirk, die neuen Spielräume im gelockerten Vergaberecht voll zu nutzen. „Das kostengünstigste Angebot hat nicht unbedingt das beste Preis-Leistungsverhältnis. Billig ist nicht immer wirtschaftlich“, betont HWK-Präsident Hans Hund. Er fordert Städte und Gemeinden auf, die Betriebe in der Region stärker in Vergabeverfahren für öffentliche Investitionen einzubeziehen. So könne das Konjunkturpaket des Bundes mehr Wirkung entfalten, so Hund.

Konkret empfiehlt die HWK bei Gesamtinvestitionen bis 5,35 Millionen Euro netto – hier liegt die Grenze für nationale Verfahren –, die Summe in kleine Lose nach Gewerken aufzuteilen. Bis 750.000 Euro pro Los kann bis Ende 2021 ein beschränktes Verfahren angewandt werden. Bei Kitas und Schulen ist dies bis 1 Million Euro machbar. Vorgeschrieben ist ein Wechsel der Betriebe, die zur Angebotsabgabe eingeladen werden. Diese Regelung ermögliche auch Handwerksbetrieben vor Ort die Teilnahme, macht die HWK aufmerksam. Im Handwerk sei insbesondere eine Eintragung in die Handwerksrolle unabdingbar, um keine Schwarzarbeit entstehen zu lassen.

Die HWK weist darauf hin, dass gute Arbeit auch gut bezahlt werden müsse. Faire und damit rechtskonforme Löhne müssten bei der Prüfung des Angebotes berücksichtigt werden. Weitere rechtliche Spielräume in den Vergabekonditionen ergäben sich, indem Handwerker ihre Ideen für einen effizienten Ablauf und die eingesetzten Materialien des Projektes einbringen könnten. Diese Regelung bleibe häufig ungenutzt, biete aber Vorteile für beide Seiten: Die dadurch erzielten Einsparungen würden geteilt. Das komme auch den kommunalen Haushalten zugute.

Darüber hinaus appelliert die Handwerkskammer an die Kommunen, ihre Vergabeformulare übersichtlicher zu gestalten und deren Zahl zu reduzieren. Insbesondere sollten die Leistungsverzeichnisse vollständig, eindeutig und besser nachvollziehbar erstellt werden. Dann könnten sich auch mehr Handwerksbetriebe, die Arbeitsplätze vor Ort schafften, an den Ausschreibungen beteiligen, unterstreicht Hund.



DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT VON NEBENAN

**Trotz Corona
wissen, wie es
weitergeht.**

Wir wissen, was wir tun.

Kassenaufrüstung

August 2020. Das Handwerk hat sich für eine Fristverlängerung der TSE-Aufrüstung von Kassensystemen eingesetzt. „Handwerksbetriebe brauchen ihre Kraft jetzt, um die Corona-Krise zu meistern. So wichtig manipulationssichere Kassen sind, ein Aufschub bis 2021 wäre angesichts der Ausnahmesituation der Pandemie angebracht gewesen“, kommentierte HWK-Präsident Hans Hund. Die Handwerkskammer rät Betrieben, denen die Frist Probleme bereitet, ihren Antrag auf Fristverlängerung nachvollziehbar zu begründen. Technische Probleme könnten Lieferprobleme bestimmter TSE-Lösungen sein. Wirtschaftliche Begründungen sollten ausschließlich auf den Auswirkungen der Corona-Krise beruhen. Die Unternehmensberatung stand betroffenen Betrieben zur Seite.



Betriebsübernahme durchgezogen

August 2020. 19 Handwerkerinnen und Handwerker haben in Zeiten der Pandemie einen bestehenden Betrieb im Kammerbezirk Münster übernommen und machen als Unternehmer weiter. Einer davon ist Konditormeister Günther Pfeffer. Er trat mit der „Pfeffer Café Konditorei“ die Nachfolge des Traditionshauses Fischer in Datteln an. „Die Übergabe war von langer Hand geplant und eingeleitet worden“, berichtet Pfeffer, der bereits 2010 eine Konditorei in Unterfranken gründete und mit seiner Frau zurück ins Ruhrgebiet wollte. „Wir haben den Übernahmeprozess nach dem Lockdown durchgezogen. Seit 1. Juni beschäftige

ich die acht Mitarbeiter des Vorgängers weiter. Das Café umfasst 90 Sitzplätze. Von März bis Oktober kommt die Außenterrasse mit sechs Tischen dazu. Da wird das jetzige Abstandsgebot zur besonderen Herausforderung, weil nur noch die Hälfte der Plätze besetzt werden darf. Die Kuchentheke fasst etwa 35 Torten. Dazu kommen Pralinen, Schokoladen und weitere Naschereien. Zusätzlich habe ich einen Online-Shop eröffnet und biete Seminare und Workshops an. So hoffe ich, mit meiner langjährigen Erfahrung als Unternehmer und mit Engagement die Krise zu meistern.“



Mit Selbstvertrauen in Selbstständigkeit

August 2020. Für David Baumann ist eine neue Zeit angebrochen: Der Installateur- und Heizungsbauermeister, der seine Meisterprüfung zu Beginn des Lock-downs am 17. März vor der Handwerkskammer Münster abgelegt hat, setzte seine Existenzgründungspläne Corona zum Trotz in die Tat um. Mit der Eintragung eines eigenen Sanitär-Heizung-Klima-Betriebs in Münster zum 1. Juli in die Handwerksrolle ist er einer von 945 Handwerkerinnen und Handwerkern im

Kammerbezirk, die ihre Idee einer Selbstständigkeit zu Pandemiezeiten verwirklichten. Das sind 16 Prozent weniger als von Anfang März bis Ende Juni des Vorjahres. „Ich habe alles gründlich vorbereitet“, ist sich Baumann sicher. „Der Firmenwagen steht schon vor der Tür und ist zur Einrichtung bereit. Software und die eigene Homepage sind die nächsten Baustellen. Die Fahrt zu Kunden kann losgehen. Es läuft gut.“

Umsätze sind größtes

Manko im Handwerk

ERHOLUNG DER BETRIEBE VON CORONA-KRISE TRITT AUF DER STELLE

39 Prozent aller Handwerksbetriebe im Kammerbezirk Münster spüren keine wirtschaftlichen Auswirkungen durch die Corona-Krise. Bei Unternehmen mit Beeinträchtigungen, und damit der Mehrheit, tritt die Erholung dagegen auf der Stelle. Das legt die Blitzumfrage der Handwerkskammer (HWK) Münster **Ende August** offen. Daran haben sich 563 Betriebe beteiligt. Größtes Manko bilden weiterhin die Umsätze. 77 Prozent der Betriebe sind von Rückgängen betroffen, besonders die Handwerke für den gewerblichen Bedarf, das Kraftfahrzeug- und das Gesundheitsgewerbe.

Bislang haben 41 Prozent der Befragten Corona-Hilfen des Bundes beziehungsweise Landes genutzt. Jeder vierte Handwerksbetrieb zieht es in Betracht, seine Produktion anzupassen. Änderungen im Geschäftsmodell stehen für jeden Fünften an. Zwei Drittel halten Kündigungen für unwahrscheinlich. 18 Prozent erwägen den Abbau von Beschäftigung. 6 Prozent der Betriebe gaben an, dass sie wegen Corona bereits Personal entlassen mussten. Der Anteil der Betriebe mit Kurzarbeit ist leicht zurückgegangen (17 Prozent). 4 Prozent fürchten den Konkurs.

Hans Hund, Präsident der Handwerkskammer Münster, lobt die Verlängerung der Überbrückungshilfe bis Jahresende. „Das ermöglicht Fördermittel auch für Betriebe, die bislang noch vorhandene Auftragsbestände abarbeiten konnten, bei denen aber wegen ausbleibender neuer Aufträge erst in den kommenden Monaten die Corona-Folgen deutlich spürbar werden.“ Zu bemängeln sei allerdings, dass die Überbrückungshilfe nur durch Mitwirkung eines Steuerberaters, Wirtschaftsprüfers oder Rechtsanwalts beantragt werden könne. „Gerade für kleinere Betriebe werden dadurch Hürden aufgebaut, die sie oftmals von einem Antrag abschrecken“, so Hund. Handlungsbedarf sieht er zudem beim KfW-Schnellkredit. Dieser solle auch kleinen Unternehmen mit bis zu 10 Beschäftigten zugänglich gemacht werden.

13 Prozent der Befragten finden es schwierig, ihre Zahlungsverpflichtungen einzuhalten. Genauso viele haben Probleme, Kredite zu erhalten. 31 Prozent sehen Liquiditätsgap auf sich zukommen. Allerdings sagen 87 Prozent der befragten Unternehmen, dass sie seit Pandemiebeginn keine Probleme beim Zugang zu Krediten hätten.

Der Corona-Effekt-Index, der die starke bis sehr starke Betroffenheit des heimischen Handwerks durch die Pandemie misst, liegt aktuell bei 18,8 Prozentpunkten. Er ist damit gegenüber dem Vormonat annähernd unverändert geblieben. In den Index fließen Auftragslage, Beschaffungsprobleme, Lieferfähigkeit, Leistungspreise, Umsatz, Personalbestand, Liquiditätsgap,

Kreditbedarf, Kurzarbeit und Personalabbau ein. Die Rangfolge des Corona-Effekt-Index nach Regionen des Kammerbezirks Münster in Prozentpunkten: Kreis Coesfeld (14,5), Kreis Borken (16,6), Kreis Recklinghausen (17,0), Münster und Kreis Steinfurt (beide 18,3), Kreis Warendorf (20,0), Bottrop (24,7) und Gelsenkirchen (25,5).

HWK-Präsident Hund wünscht sich von Bund, Land und Kommunen für die kommenden Monate ein einheitliches, abgestimmtes und transparentes Vorgehen beim Gesundheitsschutz. Dieses müsse stets auch mit den Interessen der Wirtschaft in Balance sein. Letztlich könne jeder Einzelne durch sein Verhalten einen Beitrag zum Infektionsschutz und damit zugleich zur Stabilisierung von Wirtschaft und Gesellschaft leisten, betonte Hund.

Mehr Gründungsprämien

für Meister bewilligt



Installateur- und Heizungsbauermeister David Baumann aus Münster ist einer von zwanzig jungen Gründerinnen und Gründern im nordrhein-westfälischen Handwerk, die ihre Meistergründungsprämie am NRW-Meistertag in Solingen von Landeswirtschaftsminister Prof. Dr. Andreas Pinkwart entgegennahm. Von Jahresbeginn bis Ende August erhielten 48 Meisterinnen und Meister, die sich im Handwerk des Kammerbezirks Münster selbstständig gemacht haben, die Meistergründungsprämie des Landes in Höhe von 7.500 Euro als Zuschuss. Das sind elf Jungunternehmer mehr als im gleichen Vorjahreszeitraum. In den vergangenen 25 Jahren – und damit seit

Start des Förderprojekts – schufen oder erhielten 2.983 geförderte Meisterinnen und Meister im Rahmen ihrer Existenzgründung, Übernahme oder Beteiligung insgesamt 10.109 sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze. Hans Hund, Präsident der Handwerkskammer Münster und des Westdeutschen Handwerkskammertages, betonte auf dem Meistertag: „Großen Respekt verdienen gerade in der jetzigen Zeit diejenigen im Handwerk, die sich trotz aller Umstände in die Selbstständigkeit begeben.“



Handwerk und Politik im Dialog

August 2020. Über die Auswirkungen der Corona-Krise auf das Handwerk tauschten sich der CDU-Abgeordnete des Landtags Nordrhein-Westfalen Dr. Stefan Nacke (M.), HWK-Hauptgeschäftsführer Thomas Banasiewicz (l.) sowie der stellvertretende Hauptgeschäftsführer Knut-Rüdiger Heine (r.) in der Handwerkskammer Münster aus. Darüber hinaus sprachen

sie über Möglichkeiten der Landespolitik die Betriebe vor Ort zu unterstützen sowie die künftige Zusammenarbeit der Bildungspartner. Nacke ist wissenschaftspolitischer Sprecher der CDU-Fraktion im Düsseldorfer Landtag und Landesvorsitzender des Kolpingwerk Landesverband NRW e.V.

September 2020

Kundennachfrage weiterhin zurückhaltend

BETRIEBE HALTEN WEITGEHEND AN PERSONAL FEST

78 Prozent der Handwerksbetriebe im Kammerbezirk Münster meldeten eine weiterhin zurückhaltende Kundennachfrage und 77 Prozent Umsatzveränderungen aufgrund der Corona-Krise. Die Erholung der Handwerkswirtschaft kommt seit Juli nicht voran. Das legt die neunte Blitzumfrage der Handwerkskammer (HWK) Münster **Ende September** offen. Daran haben sich 372 Betriebe beteiligt.

Das Handwerk hält trotzdem weitgehend an seinem Personal fest: Die Mehrheit der Betriebe (68 Prozent) hält Kündigungen für unwahrscheinlich. Die Möglichkeit der Kurzarbeit wird aktuell von 16 Prozent der Betriebe in Anspruch genommen, deutlich weniger als im April (31 Prozent). Die Angst vor Liquiditätsengpässen hat abgenommen, ist aber weiterhin hoch: 43 Prozent der befragten Betriebe vermelden Liquiditätsengpässe oder sehen sie auf sich zukommen.

Die Handwerkskammer hat einen Corona-Effekt-Index ermittelt, der die starke bis sehr starke Betroffenheit des heimischen Handwerks durch die Pandemie misst. Die Betrachtung der Index-Werte seit der ersten Umfrage Mitte März macht deutlich, dass die Handwerksgruppen sehr unterschiedlich durch den Lock-Down betroffen waren: Handwerke für den privaten Bedarf und den gewerblichen Bedarf meldeten starke Auswirkungen auf ihre Geschäftstätigkeit durch die Einschränkungen im Frühjahr, das Bau- und Ausbaugewerbe zeigte sich zur selben Zeit robust.

Die Ergebnisse der aktuellen Umfrage weisen darauf hin, dass sich die Schere zwischen den Handwerksgruppen zunehmend schließt, da sich die Lage der besonders betroffenen Handwerke nach dem schwierigen Frühjahr verbessert hat. Zeigt der Corona-Effekt-Index Mitte April noch einen Unterschied von 24 Prozentpunkten zwischen der am stärksten und am wenigsten betroffenen Handwerksgruppe an, so betrug dieser Abstand Ende September 11 Prozentpunkte.

Der Corona-Effekt-Index liegt aktuell bei 20 Prozentpunkten und hält damit in etwa das Niveau des Vormonats. Eine deutliche Erholung ist weiterhin nicht in Sicht.

DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT VON NEBENAN

**Shutdown
oder nicht:
Unsere Tür
steht dir offen.**

Wir wissen, was wir tun.



Tag des Handwerks: Betriebe filmen Berufsalltag

September 2020. Sharon Jaeschke (r.) von der Münsteraner Metzgerei Philipp Büning zeigt sein Moment zum Tag des Handwerks 2020: In einer Filmszene parierte er ein Rinderfilet aus lokaler Produktion – das Prädikat „Der vom Rinde versteht“ müsse schließlich gewahrt bleiben. Das Video, das währenddessen aufgenommen wurde, hat die Fleischerei auf der zentralen Plattform der Imagekampagne des Handwerks hochgeladen. Der Film war ein

Beitrag zum 24-Stunden-Video-Projekt des 2020 ausschließlich digital stattfindenden Tag des Handwerks. Dessen Motto lautete am 19. September: „Wir lassen uns von Corona nicht ins Handwerk pfuschen.“ Handwerkerinnen und Handwerker im ganzen Land präsentierten darin in vielen kurzen Clips ihr Können. So sollten alle sehen können, was an einem Tag im Handwerk passiert – verteilt auf 24 Stunden. Veröffentlicht wurden die Filme auf handwerk.de.



Meisterschule im virtuellen Raum

September 2020. Der Corona-Lockdown hat nur zu einer kurzen Unterbrechung der Meisterschulen im HBZ geführt. Schnell ging es auch für den angehenden Maler- und Lackierermeister Daniel Sarra aus Herten im virtuellen Raum weiter. Für den Praxisanteil kommt er mittlerweile wieder in die Lehrwerkstatt. Der Rest läuft online. Seit 2017 besucht der 46-Jährige in Teilzeit die Meisterschule der Maler- und Lackierer am HBZ in Münster. Vor der Corona-Pandemie fand der komplette Unterricht im HBZ statt. Im März folgte die Umstellung: „Wir lernen die Theorie zu Hause am Computer an einer digitalen Tafel und kommunizieren über einen

offenen Chat mit den Dozenten“, erklärt Sarra. Für die handwerkliche Weiterbildung unabdingbar bleibt jedoch die Praxis vor Ort. Seit Anfang August findet der Praxis-Unterricht wieder in der Lehrwerkstatt statt. Dort arbeitet jeder mit Abstand an seinem eigenen Tisch. Trotz strenger Hygieneauflagen und dem Tragen von Mund-Nase-Abdeckung freut sich Sarra über den persönlichen Austausch mit den Dozenten und anderen Kursteilnehmern. Der Theorie-Unterricht läuft parallel virtuell weiter. Die Anfahrt nach Münster entfällt. „Das spart Zeit. So kann ich mehr Unterrichtseinheiten wahrnehmen und bin flexibler.“



Pralinen statt Berufsschule

September 2020. Als durch Corona die Berufsschule im März unterbrochen wurde, hätte die angehende Konditorin Anna Klaas eigentlich Zwischenprüfung gehabt. Die 19-Jährige lernt im dritten Lehrjahr in der Bäckerei und Konditorei Thumann in Sassenberg. Statt Schule hieß es mehr Praxisunterricht in der Backstube. Die Zwischenprüfung wurde abgesagt. Das Berufskolleg reagierte schnell und schickte der Konditorenklasse Unterrichtsmaterial per E-Mail. Anders als in der Schule lief die Arbeit in der Backstube unter strengen Hygienevorschriften vor Ort weiter. Klaas und ihre

Kollegen arbeiten seitdem in Schichten auf Abstand und mit Mund-Nase-Abdeckung. Die ausgefallene Schulzeit nutzte sie für praktische Übungen: „Ich habe handwerklich viel probiert und gelernt Pralinen herzustellen. Das ist nicht einfach und sehr zeitintensiv.“ Seit August besucht die Auszubildende die Berufsschule in Münster wieder einmal wöchentlich vor Ort. „Das funktioniert sehr gut. Auch der persönliche Austausch mit den Lehrern und Mitschülern ist wichtig“, freut sich Klaas.



„HandWerkStatt“ erstmals in Schulen

September 2020. Berufsfelder des Handwerks in Zeiten von Corona erkunden – zwei Münsteraner Schulen und die Handwerkskammer (HWK) Münster ermöglichten es zusammen mit dem zdi-Zentrum: In der Aktion „HandWerkStatt“ konnten rund 240 Schülerinnen und Schüler herausfinden, welche Talente in ihnen stecken. Sie erfuhren sich selbst bei handwerklichen Tätigkeiten wie Hämmern, Schrauben, Nähen, Malen, Verkabeln und Reifenwechseln. So lernten die Jugendlichen in zwei Tagen elf Berufsgruppen spielerisch kennen und entdeckten ihr Können – mit Abstand und Einhaltung aller Hygienevorgaben. Auszubildende und Meister von fünf Handwerksbetrieben und dem

HBZ Münster betreuten sie an unterschiedlichen Stationen. Erstmals fand die „HandWerkStatt“ nicht im Bildungszentrum HBZ Münster statt. Den Anfang machen die achten Klassen des Gymnasiums Paulinum. Zwei Wochen später war der neunte Jahrgang der Erich-Klausener-Realschule dran. Die Handwerkskammer freut sich über das Engagement der Schulen, nachdem die Betriebspraktika im Frühjahr weitgehend ausgefallen sind. Auch die Ausbildungsvermittler und Ausbildungsbotschafter der HWK konnten kaum Schulen besuchen. Die Hoffnung war, dass sich viele Jugendliche fürs Handwerk interessieren und betriebliche Praktika vergeben werden könnten.

Verkehrspolitik: HWK fordert

Vorfahrt fürs Gewerbe

BETRIEBE AUF INDIVIDUELLE MOTORISIERTE MOBILITÄT ANGEWIESEN

15. September 2020. Staus, Parkplatzmangel und Fahrverbote belasten das Handwerk. In der Verkehrspolitik fordert die Handwerkskammer Münster (HWK) deshalb Vorfahrt für Wirtschaft und Gewerbe.

„Das Handwerk ist weitgehend auf individuelle motorisierte Mobilität angewiesen, auch in den Innenstädten“, betont HWK-Präsident Hans Hund nach einer Umfrage unter Betrieben im Kammerbezirk zu ihrem Fahrzeugbedarf. Danach verfügen 90 Prozent der Handwerksunternehmen über Firmenfahrzeuge. Von ihnen erwarten wiederum 95 Prozent, dass sie auch künftig für ihre Arbeit motorisiert sein müssen; sie brauchen Fahrzeugeinbauten oder müssen Werkzeuge und Material transportieren. 3,5 Prozent schätzen zwar, dass sie für einzelne Fahrten auf Leihfahrzeuge und Leasingpools zurückgreifen könnten. Aber lediglich 1,5 Prozent gehen davon aus, dass sie künftig keine eigenen Kraftfahrzeuge für ihr Unternehmen benötigen.

Ein Viertel der Befragten hat seinen Betriebssitz im Innenbereich einer Groß- und Mittelstadt. Insbesondere dortige Händler und Dienstleister seien auf eine gute Erreichbarkeit angewiesen, so Hund. „Sie brauchen eine umsichtige Verkehrspolitik. Lebendige Stadtzentren werden geschwächt, wenn Autos nicht mehr einfahren dürfen. Dann gewinnt der Handel auf der grünen Wiese mit großen Parkflächen und der Online-Handel, während die Innenstädte veröden.“ Die HWK setzt auf bessere Angebote im Öffentlichen Personennahverkehr und eine attraktive Infrastruktur für Fahrradfahrer statt auf Verbote, um der Verkehrslast, insbesondere in Spitzenzeiten, zu begegnen.

Die größten Verkehrsprobleme sind für Handwerksbetriebe fehlende Parkplätze bei Kunden und auf Baustellen (46 Prozent), Staus und Verkehrsstockungen (42 Prozent), der steigende Aufwand bei der Anfahrt (22 Prozent), innerstädtische Fahrverbote und Stellplatzmangel am Betriebssitz (jeweils 21 Prozent).

In ihrem eigenen Fuhrpark setzen die befragten Handwerksbetriebe zu 85 Prozent Fahrzeuge mit Dieselantrieb ein. Hauptursache ist, dass die meisten Nutzfahrzeuge mit Diesel fahren. 12 Prozent nutzen Benzinmotoren. Nur 3 Prozent haben alternative Antriebe im Fuhrpark. Dieser Anteil wird in den kommenden zwei Jahren voraussichtlich deutlich steigen: 8 Prozent der Befragten wollen in jedem Fall Fahrzeuge mit Elektroantrieb oder einen Plug-in-Hybrid kaufen oder leasen. 37 Prozent sind dazu bereit, wenn sich das Fahrzeugangebot verbessert, die Anschaffungskosten sinken, die Betriebskosten wirtschaftlicher sind beziehungsweise die Ladeinfrastruktur ausgebaut ist. Jeder Zehnte denkt aber noch weiter und setzt auf Lastenräder. 6 Prozent wollen ihre Kraftfahrzeuge sogar komplett damit ersetzen.



Konditormeister Till-Moritz Scheffler, Inhaber des Café Issel in Münster, nutzt für betriebliche Fahrten in der Stadt regelmäßig das Lastenrad. Das schont Ressourcen und spart Kosten und Zeit – und hält auch fit.

Oktober

Corona-Krise fräst Spuren

in Handwerkskonjunktur

SCHLECHTERE STIMMUNG DER BETRIEBE, GESAMTLAGE ABER NOCH POSITIV

21. Oktober 2020. „Die Corona-Krise fräst tiefe Spuren in die Handwerkskonjunktur des Kammerbezirks Münster. Die Stimmung der Betriebe hat sich gegenüber dem Boom des Vorjahres deutlich verschlechtert, zeigt im Großen und Ganzen aber eine noch positive Lage.“ So bewertet Hans Hund, Präsident der Handwerkskammer (HWK) Münster, die Ergebnisse der diesjährigen Herbst-Konjunkturumfrage mit 467 teilnehmenden Betrieben aus 41 Berufen.

Der Geschäftslage-Indikator, der aktuelle Lage und Zukunftsprognose zusammenfasst, erreicht 111,4 Prozentpunkte. Er sackte gegenüber dem Vorjahr um 16,6 Punkte ab. Derart starke Einbrüche gab es zuletzt in den Jahren 2001 und 2002 nach dem Platzen der Dotcom-Blase, teilt die HWK in einer Pressemitteilung mit.

Auch für das Handwerk sei die Kontrolle über die Infektionsdynamik jetzt entscheidend, betonte Hund. Die Betriebe brauchten zudem bei den Infektionsschutzmaßnahmen die größtmögliche Planungssicherheit für ihre wirtschaftlichen Aktivitäten. Die rechtlichen Vorgaben müssten überschaubar und nachvollziehbar sein. Hund ergänzte: „Das Handwerk schätzt die Verlängerung und Konditionsverbesserung bei den Hilfsmaßnahmen des Bundes für betroffene Unternehmen bis Jahresende. Es sieht derzeit aber so aus, als ob Hilfen noch länger erforderlich sein werden, weil die Pandemie und damit die Einschränkungen wohl länger dauern.“

Die Konjunkturkurve der Betriebe mit guter Geschäftslage – sie bilden mit 47 Prozent die größte Gruppe – zeigt den steilsten Abfall in 42 Jahren Aufzeichnung durch die HWK; deren Anteil hat sich seit Herbst 2019 um 15 Prozentpunkte verringert. Gleichzeitig nahm der Anteil der Betriebe, denen es schlecht geht, um 12 Prozentpunkte auf 18 Prozent zu. 35 Prozent finden ihre Lage befriedigend. „Wenngleich die Geschäftslage in den vergangenen Monaten stark absackte, ist die aktuelle Situation besser als 2008, dem Höhepunkt der Finanzkrise“, verglich Hund.

Größtes Problem sind die Umsatzeinbrüche in den vergangenen sechs Monaten. Ein ebenso drastisches Bild zeigt die Auftragslage. Die Aufträge reichen im Schnitt sieben Wochen weit – 1,7 Wochen weniger als vor einem Jahr. Die Kapazitäten sind zu 78 Prozent ausgelastet.

Die Beschäftigung im heimischen Handwerk blieb seit April weitgehend unverändert: Es gab ungefähr gleich viele Betriebe, die Personal einstellten,

wie Betriebe, die Personal abbauten. Zwei Drittel der Betriebe hielten die Mitarbeiterzahl konstant. Gegenüber dem Vorjahr trübte sich der handwerkliche Arbeitsmarkt aber ein.

Die Investitionen ließen nach. 52 Prozent aller befragten Handwerksbetriebe tätigten in den letzten sechs Monaten Investitionen, 7 Prozent weniger als vor einem Jahr. Gaben im Herbst 2019 noch 51 Prozent an, dass sie ihre Investitionen gesteigert hätten, sagten dies jetzt 42 Prozent.

Mit Blick auf die kommenden sechs Monate erwarten die meisten Betriebe (60 Prozent), dass ihre Geschäfte unverändert bleiben. Die Gesamtprognose weist jedoch leicht nach unten. Die Befragten rechnen auch weiterhin mit einer Flaute bei der Schaffung neuer Arbeitsplätze. 77 Prozent meinen, dass sie ihren Personalbestand halten können. Zwölf Prozent gehen von Zuwächsen aus. Elf Prozent erwarten den Abbau von Beschäftigung.

Von den beiden Regionen im Kammerbezirk steht das Münsterland mit einem Geschäftslage-Indikator in Höhe von 112 Prozentpunkten besser da als die Emscher-Lippe-Region mit einem Indikator von 109,6 Prozentpunkten. Die Zukunftserwartungen zeigen ein leicht gegenläufiges Bild: Das Münsterland prognostiziert eine Verschlechterung der Lage in den nächsten sechs Monaten. Das nördliche Ruhrgebiet erwartet, dass es einen Hauch besser wird.

Unter allen Handwerksgruppen geht es dem Bauhauptgewerbe und dem Ausbaugewerbe am besten. Die Umsätze legten zu und der Personalbestand konnte aufgebaut werden. Die Betriebe rechnen allerdings mit einer Verschlechterung der Lage über den Herbst und Winter.

Das Gesundheitsgewerbe musste gegenüber dem Vorjahr zwar beträchtliche Abstriche machen und sehr starke Umsatzrückgänge verkraften. Es gibt aber von allen Gruppen die beste Prognose ab und geht von weiterem Personalszuwachs aus.

Die Anbieter für den gewerblichen Bedarf verzeichneten leichte Personalverluste. Sie erwarten eine fortgesetzte Talfahrt bei Umsätzen, Aufträgen und Geschäftslage in den kommenden Monaten, wollen aber ihr Personal leicht aufstocken, um bereit zu sein, wenn die Konjunktur wieder anspringt.

Ausgeprägte Umsatzverluste und ein dickes Auftragsminus merken das Kraftfahrzeuggewerbe, die personenbezogenen Dienstleister und am meisten das Nahrungsmittelgewerbe. Die beiden letzteren Gruppen mussten am stärksten Personal abbauen. Sie sind besonders von den Einschränkungen sozialer Kontakte in der Corona-Krise betroffen.



„HAM“ ist das geflügelte Wort

Oktober 2020. Eine Quietscheente namens „HAM“ mit Mund-Nasen-Bedeckung ist das Maskottchen, mit dem Carsten Schemberg (l.) bei seinen Beschäftigten für die Einhaltung der Corona-Schutzmaßnahmen wirbt. „HAM“ steht für Hygiene – Abstand – Maske. An den beiden Standorten des renommierten Ladenbaubetriebs in Mettingen und Ibbenbüren kam das gut an. Seit Beginn der Pandemie war dem Geschäftsführer der Tischlerei Schemberg klar: „Das müssen wir Ernst nehmen, und ich muss als Chef mit gutem Beispiel vorangehen.“ Er gründete einen Arbeitskreis, der die Umsetzung im Betrieb durchdachte. Alle Beschäftigten wurden über die Maßnahmen informiert. In Besprechungsräumen wurden durchsichtige Trenn-

wände montiert, Arbeitsplätze wurden auseinandergezogen, überall stehen Desinfektionsspender. Lüften ist selbstverständlich, Türen bleiben möglichst offen. Ein- bis zweimal täglich werden Oberflächen, Türklinken und Fahrzeuginnenräume desinfiziert. Gegessen wird nicht mehr in der Kantine, sondern am Arbeitsplatz. Die Teams zwischen den beiden Werken bleiben sicherheitshalber getrennt. Schemberg weiß aber auch, dass die Lösungen einfach und pragmatisch sein müssen, gerade in der Werkstatt: „Wenn die Maßnahmen vernünftig erscheinen, machen alle mit.“ „HAM“ ist zum geflügelten Wort geworden – auch bei Anne Schemberg (M.) und Tessa Dingwerth.



Mobil geht's weiter

Oktober 2020. Das Fotografenhandwerk hat in diesem Jahr von zwei Seiten Druck bekommen: durch mehr Fotoautomaten für Pass- und Ausweisbilder in Behörden und dann durch Corona. Das spürt auch Jörg Effing: „In meinem Münsteraner Familienbetrieb bleiben seit dem Lockdown im Frühjahr zahlreiche Aufträge für Hochzeits- und Industriefotografie aus. Auch die Kunden im eigenen Studio wurden rar. Damit sind meine Umsätze massiv weggebrochen. Die Miet- und Personalkosten blieben aber. Ich bekam Soforthilfe. Die Überbrückungshilfe klappte jedoch nicht. Ich will nicht stehen bleiben – und bin jetzt mobil für

meine Kunden da. Schon seit Jahren waren wir auch außer Haus im Einsatz. Darauf konzentriere ich mich jetzt. Das ist meine Chance. Den Mitarbeiterstamm musste ich allerdings reduzieren. Der Auszubildende kann seine Abschlussprüfung vorziehen. Eine Übernahme ist mir aber leider nicht mehr möglich. Auch von meinem Standort musste ich mich schweren Herzens verabschieden. Hauptsache, das Geschäft geht weiter. Ich mache das Beste daraus“, so der Unternehmer. Seit Anfang November fährt Effing nun zu Kunden und fotografiert in deren Räumen oder draußen.



Die Besten in ihrem Beruf

In ihrem Element: Zu den Besten im praktischen Teil der Gesellen- und Abschlussprüfungen in ihrem Beruf gehören (v.l.) die Steinmetzin Anne Teutenberg (Ausbildungsbetrieb: Sauer Steinmanufaktur, Nottuln); die Kraftfahrzeugmechatikerin Angela Michele Sahn (Autohaus Bellendorf, Bottrop); und der Karosserie- und Fahrzeugbau-mechaniker, Fachrichtung Karosserie- und Fahrzeugbautechnik Faustin Tsague Donchi (Wecon Nutzfahrzeuge-Container Technik, Ascheberg). Teutenberg und Tsague Donchi wurden danach auch Landessiegerin beziehungsweise -sieger.

Oktober 2020. „Was ich tue, macht mich erfolgreich“, lautet ein Spruch der Imagekampagne des Handwerks. Das trifft auch auf die 51 Siegerinnen und Sieger im diesjährigen Leistungswettbewerb des Deutschen Handwerks im Kammerbezirk Münster zu. Sie wurden von der Handwerkskammer (HWK) Münster auf Basis der Niederschrift des Praxisteils ihrer Gesellenprüfung ermittelt. Wegen der Corona-Pandemie entfielen in dem Berufswettkampf die Arbeitsproben und Bewertungen der Gesellenstücke ebenso wie die traditionelle Abschlussveranstaltung mit Ehrung.

Die Siegerinnen und Sieger sind die Besten von rund 2.000 Nachwuchskräften im Kammerbezirk Münster, deren Gesellen- und Abschlussprüfungen der Ausbil-

dung zwischen November und August bei der Handwerkskammer gemeldet wurden. „Die ausgezeichneten jungen Gesellinnen und Gesellen haben durch exzellente Prüfungsergebnisse ihre Leidenschaft für ihr Handwerk und ihr Können bewiesen“, betonte HWK-Präsident Hans Hund. Sie stünden für ein vielfältiges und zukunftsgerichtetes Handwerk, das den Nachwuchskräften gute berufliche Perspektiven und Weiterbildungsmöglichkeiten zur persönlichen Entfaltung biete, so Hund. Sein Dank gelte Eltern, Ausbildern in den Betrieben, Berufsschullehrern und Mitgliedern von Prüfungs- und Bewertungsausschüssen, die alle zum guten Gelingen der Gesellenprüfungen beigetragen hätten.



Preise für junge DesignTalente

Oktober 2020. Von den sechs Preisträgern des landesweiten Gestaltungswettbewerbs „DesignTalente Handwerk NRW 2020“ kommen drei aus dem Münsterland. Sie sind als „Designer HWK“ alle Absolventen der Akademie für Gestaltung der Handwerkskammer (HWK) Münster.

Dazu gehören die zum zweiten Mal ausgezeichnete Goldschmiedin Anna Katharina Wunderlich aus Horstmar für die Schmuckkollektion „nidra“, die Tischlerin Tara Lipinski aus Münster für Medien, die Sprichwörter in einen neuen Kontext setzen (#sagtm-anso), und der Tischler Nikolas Miranda aus Münster für skulpturale Leuchten im Themenbereich Wohnen. Er erhielt zudem den Sonderpreis für sein Objekt-Installationskonzept aus Feuerwehrschräuchen („Alles oder Knicks“).

Der Wirtschaftsminister des Landes NRW, Prof. Dr. Andreas Pinkwart, und der Präsident des Westdeutschen Handwerkskammertages (WHKT) sowie der HWK, Hans Hund, überreichten die Preise bei der feierlichen Ausstellungseröffnung in der Handwerkskammer Düsseldorf. Der Wettbewerb hebt den Stellenwert von Design im Handwerk hervor. Damit werbe das Handwerk auch um den kreativen Berufsnachwuchs, betonte Hund. Die Botschaft an junge Leute laute: „Im Handwerk ist Deine Kreativität gefragt! Und die Ergebnisse Deiner Arbeit sind nirgends sonst so greifbar wie im Handwerk!“ Die Preisgelder hatten eine Höhe von jeweils 3.000 Euro. Insgesamt wurden 168 Arbeiten in dem Wettbewerb unter Nachwuchskräften des gestaltenden Junghandwerks eingereicht. In der Ausstellung sind 46 Arbeiten zu sehen. 20 stammen von Teilnehmern der Akademie für Gestaltung.

November 2020

HWK begrüßt Schnellkredite für kleine Unternehmen

TEIL-LOCKDOWN TRIFFT AUCH BETRIEBE OHNE NOVEMBERHILFEN

10. November 2020. Ab sofort stehen die KfW-Schnellkredite auch Unternehmen mit bis zu zehn Beschäftigten offen. Die Handwerkskammer (HWK) Münster begrüßt, dass dieses Instrument zur Liquiditätssicherung nun endlich auch kleinen Betrieben zur Verfügung stehe. Im Handwerk seien gerade Kleinunternehmen vom aktuellen Teil-Lockdown betroffen. Dass die KfW nun 100 Prozent des Bankenrisikos übernehme, sichere die Bestandskraft der Betriebe und erleichtere ihnen den Zugang zu Kreditmitteln, so die HWK. Sie weist darauf hin, dass Mittel des Schnellkredits bis 31. Dezember beantragt werden müssen. Sie können auch mit erweiterten Programmen der Bürgschaftsbanken kombiniert werden.

Kammerpräsident Hans Hund betont: „Besonders für Betriebe, die vom Teil-Lockdown direkt erfasst sind und deshalb Novemberhilfen bekommen, ergeben die Erweiterungen im KfW-Schnellkredit ein Gesamtpaket, über das wir schon einmal froh sind.“ Die Novemberhilfen betreffen im Kammerbezirk rund 2.000 Kosmetikbetriebe, die zur Corona-Kontakteinschränkung ganz schließen mussten. Ihnen werden Zuschüsse pro Woche der Schließung in Höhe von 75 Prozent des durchschnittlichen wöchentlichen Umsatzes im November 2019 gewährt. Bei Bedarf können die Zuschüsse durch den Schnellkredit ergänzt werden.

Bei den Zuschüssen sind aus Sicht der Handwerkskammer jedoch die Betriebe, die nur mittelbar von den aktuellen Schließungen betroffen sind, aber auch massive Umsatzausfälle verzeichnen, noch zu wenig berücksichtigt. Indirekt sind Bäckereien und Konditoreien, deren Cafés nicht offenbleiben durften, sowie handwerkliche Dienstleister für Hotels, Restaurants und Veranstaltungen, vom Teil-Lockdown beeinträchtigt.

Etwas mehr Zuversicht in der Krise

CORONA VERURSACHT HÖHERE KOSTEN IN BETRIEBEN

84 Prozent der Handwerksbetriebe im Kammerbezirk tragen einen erhöhten Verwaltungs- und Organisationsaufwand durch die Maßnahmen zum Infektionsschutz. Ein Viertel empfindet diese Belastungen als stark bis sehr stark. Dennoch nimmt die Zuversicht in der Krise wieder etwas zu. Das zeigt die repräsentative Corona-Blitzumfrage der Handwerkskammer (HWK) Münster **Ende November** mit 712 teilnehmenden Unternehmen.

Die Kosten wegen Corona sind bei 10 Prozent der Betriebe gestiegen. 56 Prozent halten künftige Kostensteigerungen für wahrscheinlich. Gleichzeitig ist das Minus bei Umsätzen und Aufträgen gegenüber dem Vormonat etwas kleiner geworden, informiert die HWK. 70 Prozent der Befragten haben ihr Angebot wegen der Pandemie mittlerweile an die veränderte Nachfrage angepasst. „Eigene organisatorische Anstrengungen gepaart mit den finanziellen Hilfen von Bund und Land führen zu etwas Entspannung im heimischen Handwerk“, fasst Präsident Hans Hund zusammen.

Der „Corona-Effekt-Index“ der HWK ist im November auf den niedrigsten Stand seit Beginn der Pandemie gesunken. Er lag zum Monatsende bei 18 Prozentpunkten. Der Index misst die starke bis sehr starke Beeinträchtigung des heimischen Handwerks durch das Virus. Wiederum stehen die Betriebe im Münsterland (Index: 17,8) etwas besser da als in der Emscher-Lippe-Region (18,6).

Unter den Auswirkungen von Corona leiden im Handwerk vor allem die Soloselbstständigen. Sie spüren auch Engpässe bei der eigenen Zahlungsfähigkeit am meisten. Kostensteigerungen sind am gravierendsten bei Betrieben, in denen mehr als 49 Personen tätig sind. Sie müssen auch eher Kurzarbeit nutzen und Personal abbauen als kleinere Handwerksunternehmen.

72 Prozent der befragten Betriebe halten Kündigungen für unwahrscheinlich; das sind 8 Prozent mehr als Ende Oktober. Auch der tatsächliche Personalabbau wegen Corona hat gegenüber dem Vormonat nachgelassen; 6 Prozent der Befragten mussten diesen Schritt bislang gehen. 13 Prozent halten ihn für wahrscheinlich. 9 Prozent wissen noch nicht, ob das auf sie zukommt. „Deshalb zählt es jetzt ganz besonders, dass die Anträge auf Hilfen schnell bearbeitet und bewilligte Gelder zügig ausgezahlt werden“, fordert Hans Hund.

Die Ausbildungsprämie für von Corona besonders stark betroffene Betriebe, die mindestens gleich viele Lehrlingen einstellten wie in den Vorjahren, haben 7 Prozent der Befragten beantragt. Trotz Berechtigung verzichteten 27 Prozent auf einen Antrag auf die Prämie in Höhe von 2.000 Euro je Ausbildungsvertrag, weil sie die Regelungen zu kompliziert finden oder ihnen die Antragstellung zu kompliziert ist. Hund mahnte weniger Bürokratie an, damit die Prämie mehr genutzt werde.

Insgesamt wurden bis Ende November 5.102 neue Lehrverträge im Kammerbezirk abgeschlossen. Das sind 6,8 Prozent weniger als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Die Gründe sieht die HWK vor allem in den Kontaktbeschränkungen, die die Nachwuchsgewinnung erschwerten, und in den Zukunftsorgen der Betriebe.



Innovation kommt zur rechten Zeit

November 2020. Frische Luft gehört zu den wichtigsten Maßnahmen gegen eine Ansteckung mit dem Coronavirus, und Geräte zur Reinigung von Raumluft stehen derzeit hoch im Kurs. Da kommt das Produkt „primAero“ gerade zur rechten Zeit auf den Markt. Als der Metallbau-Unternehmer Markus Pöhlitz (Bild) aus Ibbenbüren gemeinsam mit dem Erfinder der PlasmaNorm-Technologie beschloss, diese Innovation anzubieten, dachte hierzulande noch niemand an eine Viruspanemie. Die Partner arbeiten seit Jahren zusammen. Die Aufgabe des Metallbaubetriebs Pöhlitz in der Kooperation ist der Bau von Anlagen zur

Beseitigung von Gerüchen mit der patentierten „PlasmaNorm“-Technologie. Der Erfinder entwickelte die Idee, das Verfahren auch zur Entfernung von Sporen, Schimmel und Bakterien aus der Luft einsetzbar zu machen. Viren waren zunächst nicht im Blick. Als kurz darauf Corona um die Welt ging, ließen die Partner die Zerstörung von Viren wissenschaftlich testen – mit positivem Ergebnis! Pöhlitz: „Ich sehe in der Produktion und Vermarktung des PrimAero eine große Chance gemeinsam mit meinen 30 Mitarbeitern dazu beizutragen, Raumluft gesünder zu machen und die Pandemie einzudämmen.“



Keine Kontakte durch Kosmetik

November 2020. Die Corona-Novemberhilfen stehen im Kammerbezirk Münster rund 2.000 Kosmetikbetrieben zu, die zur Kontakteinschränkung derzeit keine kosmetischen Dienstleistungen erbringen dürfen. Ihnen werden Zuschüsse pro Woche der Schließung in Höhe von 75 Prozent des durchschnittlichen wöchentlichen Umsatzes im November 2019 gewährt. Bei Bedarf können die Zuschüsse durch den Schnellkredit ergänzt werden. Trotz der Hilfen empfindet Raphaela Imort (r.), die in Münster zwei Kosmetikinstitute

betreibt, die Situation als hart. „Ich hoffe nun, dass das Dezentgeschäft nicht vollends verboten wird. Das würde die Lage nochmals erschweren. Vor Weihnachten ist eigentlich unsere umsatzstärkste Zeit des Jahres.“ Die Unternehmerin ist allerdings aktiv und federt den Wegfall ihres Arbeitsfeldes durch den Aktionsverkauf von Kosmetikprodukten und die Ausübung der Fußpflege ab – und hofft auf bessere Zeiten. Acht Mitarbeiterinnen sind in Kurzarbeit, darunter Masha Hörmeyer (l.).



Angewandte Kunst im Laden

November 2020. Die Arbeitsgemeinschaft Angewandte Kunst Münster musste ihre November-Verkaufsausstellung „Blickpunkte“ auf Haus Kump der Handwerkskammer Münster wegen der aktuellen Corona-Lage absagen. Die Handwerker, Designer und Künstler, die sich in der Arbeitsgemeinschaft vereint haben, sind aber trotzdem für ihre Kunden erreichbar. Sie laden stattdessen in ihre jeweiligen Werkstätten und Ateliers ein – mit Maske und Abstand nach

Anmeldung. So zeigt jeder einzeln, was er in den Werkbereichen Edelmetall, Holz, Keramik, Stahl, Stein, Papier, Grafik oder Textil, in den vergangenen Monaten geschaffen hat. Eine der Kreativen ist Goldschmiedemeisterin Gabriele Gote aus Billerbeck, die in diesem Jahr auf 30 Jahre Goldschmiede zurückblickt und diesen Anlass auch gern gefeiert hätte. Sie entschloss sich nun zu einer Spende für einen guten Zweck.

Regionales Bündnis wirbt für Einkauf im lokalen Einzelhandel

KAMPAGNE: DAS GUTE FINDET INNENSTATT

November 2020. Lebendige Innenstädte brauchen einen ebenso attraktiven wie vielfältigen Einzelhandel und ein handelsorientiertes Handwerk. Doch die Corona-Krise und der aktuelle Teil-Shutdown bedrohen auch im Münsterland und in der Emscher-Lippe-Region viele lokale Geschäfte in ihrer Existenz. Mit einer Last-Minute-Kampagne im umsatzstarken Weihnachtsgeschäft will deshalb ein regionales Bündnis aus bislang fünf Einrichtungen noch vor dem ersten Adventswochenende für den Einkauf vor Ort werben – mit Abstand und unter Einhaltung aller Anti-Corona-Maßnahmen.

„Das Gute findet Innenstadt“ lautet der Titel der Kampagne, die auf der Gratwanderung zwischen Gesundheitsschutz und wirtschaftlich notwendiger Kundenfrequenz den richtigen Weg weisen möchte. Durch Kommunikation im Internet, insbesondere auf Social Media, sowie durch klassische Werbung will die Initiative bis Weihnachten mehr als zehn Millionen Mal im Blickfeld und in Hörweite der Verbraucher auftauchen. „Wir richten uns an alle, denen die Zukunft der Innenstädte und des lokalen Einzelhandels im Münsterland und in der Emscher-Lippe-Region nicht egal ist“, heißt es in einem offenen Brief, in dem das Bündnis um Unterstützung für die Initiative bittet.

„Das handelsorientierte Handwerk trägt zum individuellen Erscheinungsbild der Innenstädte und zur Nahversorgung der Bevölkerung bei. Vielfältige und individualisierte Produkte und Dienstleistungen bereichern das Angebot. Um diese Funktion auch weiterhin angemessen ausfüllen zu können, bedarf es einer kontinuierlichen Kunden-Nachfrage vor Ort - auch und gerade in schwierigen Zeiten. Für viele dieser Handwerksbetriebe ist gerade das Weihnachtsgeschäft von besonderer Bedeutung“, so Handwerkskammer-Präsident Hans Hund.

Nach Einschätzung der Bündnispartner, zu denen bislang die Handwerkskammer Münster, die IHK Nord Westfalen, der Handelsverband, der Münsterland e.V. und die WIN Emscher-Lippe gehören, entscheidet das laufende Weihnachtsgeschäft und das Einkaufsverhalten der Menschen maßgeblich mit, ob und wie der Einzelhandel das Corona-Jahr überlebt und wie die Innenstädte der Region in Zukunft aussehen werden.

Auch für das regionale Bündnis hat der Gesundheitsschutz der Bevölkerung oberste Priorität. Die Partner stehen voll hinter der Politik, die die Risiken abgewogen und ganz bewusst entschieden habe, dass der Einzelhandel geöffnet bleiben kann. Damit habe die Politik letztendlich den Bürgern die Freiheit und die Verantwortung gelassen, selbst auf ihre Gesundheit zu achten, aber auch darauf, wie und wo sie einkaufen.



Dezember 2020

Optimismus überwiegt

BETROFFENHEIT DER BETRIEBE IN KRISE WEICHT STARK VONEINANDER AB

58 Prozent der Handwerksbetriebe im Kammerbezirk Münster blicken mit optimistischen Erwartungen auf das erste Quartal des Jahres 2021. Pessimistisch sind dagegen 42 Prozent. Dieses geteilte Bild zeigt die repräsentative Corona-Blitzumfrage der Handwerkskammer (HWK) Münster mit Blick auf das **Jahresende**. Daran beteiligten sich 739 Unternehmen.

„Bei teils sehr unterschiedlicher Betroffenheit der Branchen von der Krise werden die Auswirkungen von Corona insgesamt wieder stärker“, fasst Handwerkskammerpräsident Hans Hund die Ergebnisse zusammen. Er drängt darauf, dass die finanziellen Hilfen kurzfristig und vollständig bei den schwer betroffenen Betrieben ankämen. Außerdem fielen zu viele durch das Förderaster. Mittelfristig setze er seine Hoffnung auf die Impfungen. „Wenn sich die Infektionslage verbessert, führt das zugleich zur Entspannung im Handwerk“, so Hund.

Durchwachsen, aber im Saldo negativ ist die Bewertung der Geschäftslage im vergangenen Jahr gegenüber 2019 – dem Boomjahr vor der Pandemie: 41 Prozent der Betriebe sagen, 2020 sei schlechter gewesen, aber immerhin 24 Prozent erging es sogar besser. Vergleichbar finden 35 Prozent die beiden Jahre. Bei der Fachkräftegewinnung lief es für 36 Prozent der Befragten schlechter und nur für 5 Prozent besser. Mit 58 Prozent bewertet die Mehrheit die Situation als vergleichbar mit 2019.

Während 4.020 Friseur- und Kosmetikbetriebe im Kammerbezirk seit Wochen im Voll-Lockdown sind und teils hart um ihre Existenz ringen, merken 42 Prozent der Befragten kein oder nur ein geringes Nachlassen der Kundennachfrage durch Corona. Gegenläufige Entwicklungen gibt es auch beim Umsatz: 29 Prozent verzeichnen keinerlei Effekte, was der höchste Anteil seit Krisenbeginn ist; genauso viele Betriebe sind allerdings stark bis sehr stark betroffen, was der Maximalanteil seit dem Sommer ist.

Der Druck auf die Beschäftigung ist gegenüber Ende November etwas größer geworden. Das wird bei der Kurzarbeit am deutlichsten; jeder fünfte Betrieb (22 Prozent) nutzt dieses Instrument, um seine Mitarbeiter zu halten (plus 7 Prozent). Unveränderte 72 Prozent der Befragten schließen Personalabbau aus. 6 der Prozent mussten Mitarbeitern kündigen (plus 0,5 Prozent). 14 Prozent halten diesen Schritt in der Zukunft für wahrscheinlich (plus 1,5 Prozent). Auch die Kosten durch das Virus sind gestiegen.

Der „Corona-Effekt-Index“ der HWK nahm gegenüber November um 2,6 Punkte zu. Er lag am 10. Januar bei 20,6 Prozentpunkten. Der Index erfasst die starke bis sehr starke Beeinträchtigung des heimischen Handwerks durch das Virus. Den Betrieben im Münsterland (Index: 19,5 Punkte) ergeht es besser als denen in der Emscher-Lippe-Region (23,3).

Am meisten haben die Soloselbstständigen mit Beeinträchtigungen zu kämpfen (Index: 24,8 Punkte). Schwer haben es auch Betriebe mit 5 bis 9 Tätigen (23,5). Am besten kommen kleine Betriebe mit 2 bis 4 tätigen Personen durch die Krise (14,4). Größere Betriebe ab 50 Personen liegen im Mittelfeld.

Nach wie vor ergeht es dem Bauhandwerk am besten. Es folgen nach Ausmaß der Beeinträchtigung das Nahrungsmittelgewerbe, die Anbieter für den gewerblichen Bedarf (vor allem Zulieferer), das Kraftfahrzeuggewerbe und das personenbezogene Dienstleistungsgewerbe. Am schlechtesten ergeht es dem Gesundheitsgewerbe.



Botschafter für die Ausbildung

Dezember 2020. Bei Schülerinnen und Schülern Begeisterung fürs Handwerk wecken, das wollen 53 Auszubildende, die in diesem Jahr an einem Training der Handwerkskammer Münster für Ausbildungsbotschafter teilgenommen haben. Damit verstärken sie die Teilnehmer der Vorjahre; insgesamt stehen 140 aktive Ausbildungsbotschafter für Einsätze an Schulen bereit. Ihr Ziel: Jugendlichen über ihre eigene Berufswahl und Erlebnisse im Handwerk berichten und über den Ablauf und die Zukunftsperspektiven einer Ausbildung informieren. Trotz Corona mit Kontaktbeschränkungen und Schulschließungen im Frühjahr konnten 56 Ter-

mine mit 1.100 Schülern durchgeführt werden. Vier Einsätze waren bei Schulen mit entsprechender technischer Ausstattung online möglich. So beantwortete Robin Graes aus Nottuln (Bild) als neuer Ausbildungsbotschafter über ein Konferenzsystem Fragen von Neuntklässlern. Zugeschaltet war er bei seinem Ausbildungsbetrieb, Schaltplan in Münster, wo er im dritten Lehrjahr zum Elektroniker tätig ist. Graes hätte einen Termin zur Berufsorientierung in Präsenz besser gefunden, aber hält auch die Alternative für gut machbar. Er hofft auf mehr Einsätze in 2021.



1. Bundessieger im „Leistungswettbewerb“

Dezember 2020. Fünf junge Nachwuchshandwerkerinnen und -handwerker aus dem Kammerbezirk Münster haben im Leistungswettbewerb des Deutschen Handwerks 2020 die ersten Plätze belegt: „1. Bundessieger“ wurde der Metallbauer mit der Fachrichtung Nutzfahrzeugbau Moritz Wellmeyer aus Bad Laer (Bild; Ausbildungsbetrieb: Langendorf in Waltrop). Den Titel „2. Bundessieger“ errangen die Fachverkäuferin im Nahrungsmittelhandwerk mit dem Schwerpunkt Fleischerei Sophie Räthel aus Dorsten (Thiemann in Dorsten), der Goldschmied Maximilian Sitte aus Steinfurt (Juwelier Freisfeld in Münster) und

der Zweiradmechatroniker mit der Fachrichtung Fahrradtechnik Nils Gehrke aus Rheine (Zweiradmechanikermeister Bruning in Rheine). „3. Bundessiegerin“ wurde die Kauffrau für Büromanagement Ronja Klingenberg aus Castrop-Rauxel (ETK Elektroanlagen in Gelsenkirchen). Die Jugendlichen waren zuvor bereits Kammer- und Landessieger geworden. An der Schlussfeier des Leistungswettbewerbs in Berlin durfte wegen der Corona-Pandemie nur ein Teil der Siegerinnen und Sieger aus ganz Deutschland teilnehmen. Sie wurde live übertragen.



1. Preisträger im Wettbewerb „Die Gute Form“

Dezember 2020. Maximilian Sitte wurde als Nachwuchstalente im Goldschmiedehandwerk gleich zweimal geehrt. Neben dem Führen des Titels „2. Bundessieger“ im Leistungswettbewerb des Deutschen Handwerks darf er sich nun auch „1. Preisträger“ nennen. Er überzeugte nämlich die Jury im parallel stattfindenden Wettbewerb „Die Gute Form“. Dieser würdigt die Gestaltung des Gesellenstücks. Sitte wurde von

Juwelier Freisfeld in Münster ausgebildet. Prämiert wurde er für die Gestaltung und die Ausführung eines aufklappbaren Kästchens mit raffinierter Schließe. Anlässlich der Preisverleihung hob Sitte hervor: „Ich liebe die Dynamik aus Design, Technik und Handwerk im Arbeitsprozess. Als Goldschmied schaffe ich so aus hochwertigsten Materialien Schmuckstücke für Generationen.“

Kammerbezirk Münster

Statistikverzeichnis

Ausbildungsverträge, neue	72
Ausländische Auszubildende nach Herkunft .	71
Auszubildende nach schulischer Vorbildung .	70
Auszubildende nach Wirtschaftssystematik .	69
Auszubildende nach Kreisen und kreisfreien Städten	70
Beschäftigte im Handwerk	68
Betriebe nach Handwerksgruppen, Veränderung Betriebsbestand	66
Betriebe, Umsatz und Beschäftigung im Kammerbezirk	64
Gesellen- und Abschlussprüfungen	69
Existenzgründungen nach Kreisen und kreisfreien Städten	67
Fortbildungsprüfungen	77
Handwerksrollenein- und -austragungen . . .	73
Konjunkturentwicklung	65
Lehrgangsteilnehmer	77
Meisterprüfungen	77

Wirtschaftsbeobachtung und Statistik

Der Bezirk der Handwerkskammer Münster liegt in Nordrhein-Westfalen an der Grenze zu den Niederlanden, umfasst das Münsterland und die Emscher-Lippe-Region und ist identisch mit dem Regie-

rungsbezirk Münster mit rund 2,6 Millionen Einwohnern.

www.hwk-muenster.de/statistik

**In diesem Bild sind
207.000 Handwerker versteckt**

AUSLAND
■ Betriebe: 355

KREIS STEINFURT
■ Betriebe: 5.159
■ Umsatz: 5.356.643.000 €
■ Beschäftigte: 39.071
■ Lehrlinge: 2.911
■ Fläche: 1.795,76 km²
■ Einwohner: 448.220
■ Handwerksanteil*: 28,5%

MÜNSTER
■ Betriebe: 2.790
■ Umsatz: 3.667.182.000 €
■ Beschäftigte: 24.937
■ Lehrlinge: 1.587
■ Fläche: 303,28 km²
■ Einwohner: 315.293
■ Handwerksanteil*: 19,3%

KREIS WARENDORF
■ Betriebe: 3.328
■ Umsatz: 2.829.860.000 €
■ Beschäftigte: 22.241
■ Lehrlinge: 1.479
■ Fläche: 1.319,41 km²
■ Einwohner: 277.840
■ Handwerksanteil*: 29,8%

KREIS BORKEN
■ Betriebe: 5.397
■ Umsatz: 6.787.544.000 €
■ Beschäftigte: 43.362
■ Lehrlinge: 3.279
■ Fläche: 1420,98 km²
■ Einwohner: 371.339
■ Handwerksanteil*: 30,6%

BOTTROP
■ Betriebe: 1.154
■ Umsatz: 1.277.868.000 €
■ Beschäftigte: 8.338
■ Lehrlinge: 461
■ Fläche: 100,61 km²
■ Einwohner: 117.565
■ Handwerksanteil*: 29,2%

GELSENKIRCHEN
■ Betriebe: 2.327
■ Umsatz: 2.067.804.000 €
■ Beschäftigte: 17.273
■ Lehrlinge: 1.013
■ Fläche: 104,94 km²
■ Einwohner: 259.645
■ Handwerksanteil*: 28,3%

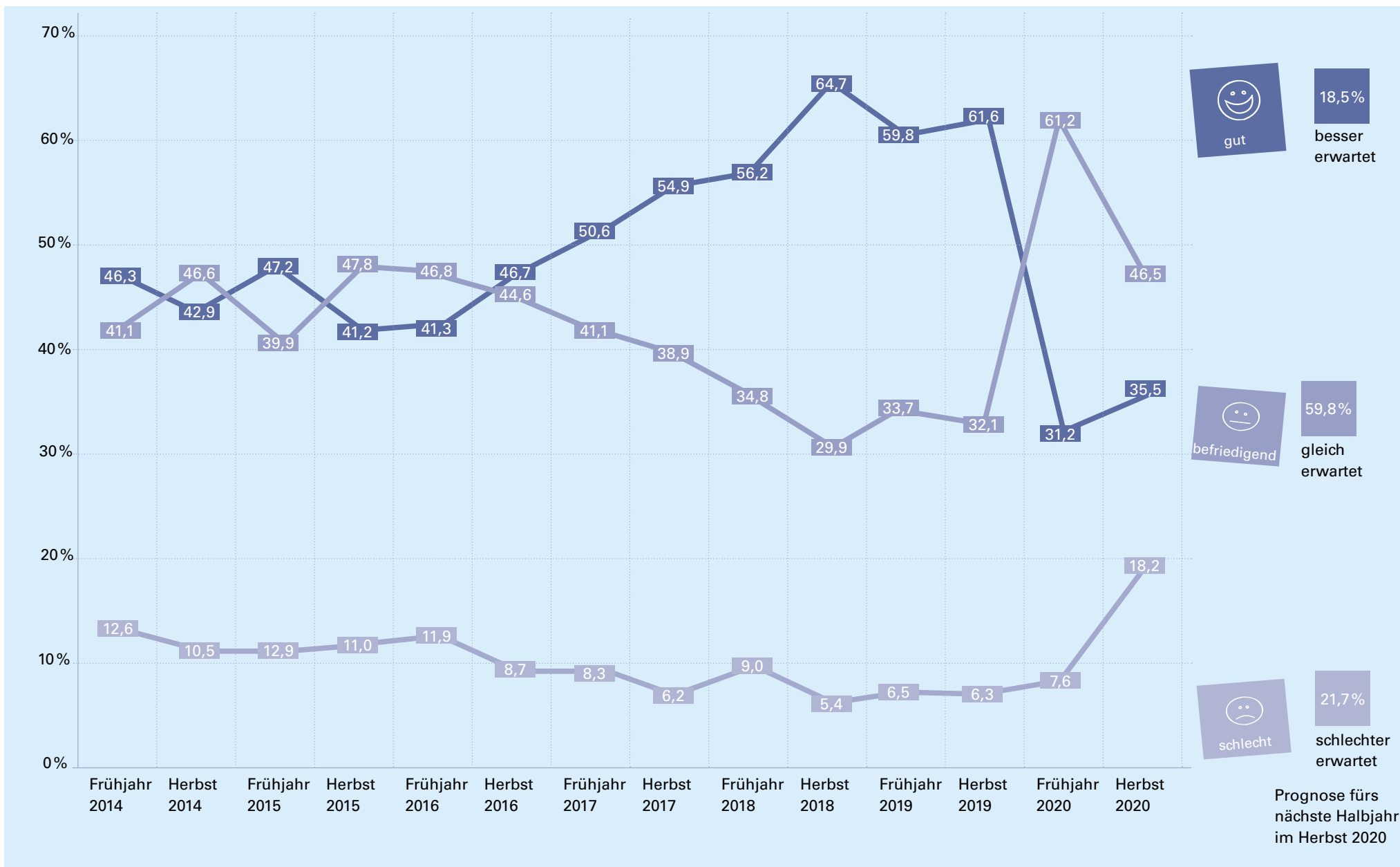
KREIS RECKLINGHAUSEN
■ Betriebe: 5.967
■ Umsatz: 4.265.165.000 €
■ Beschäftigte: 33.434
■ Lehrlinge: 2.701
■ Fläche: 760,45 km²
■ Einwohner: 614.137
■ Handwerksanteil*: 27,3%

KREIS COESFELD
■ Betriebe: 2.794
■ Umsatz: 2.507.375.000 €
■ Beschäftigte: 18.506
■ Lehrlinge: 1.527
■ Fläche: 1.112,04 km²
■ Einwohner: 220.586
■ Handwerksanteil*: 28,6%

* Anteil des Handwerks an allen Betrieben
Umsatz und Beschäftigte: HR 2019
Bevölkerungsstand: 31. Dezember 2019

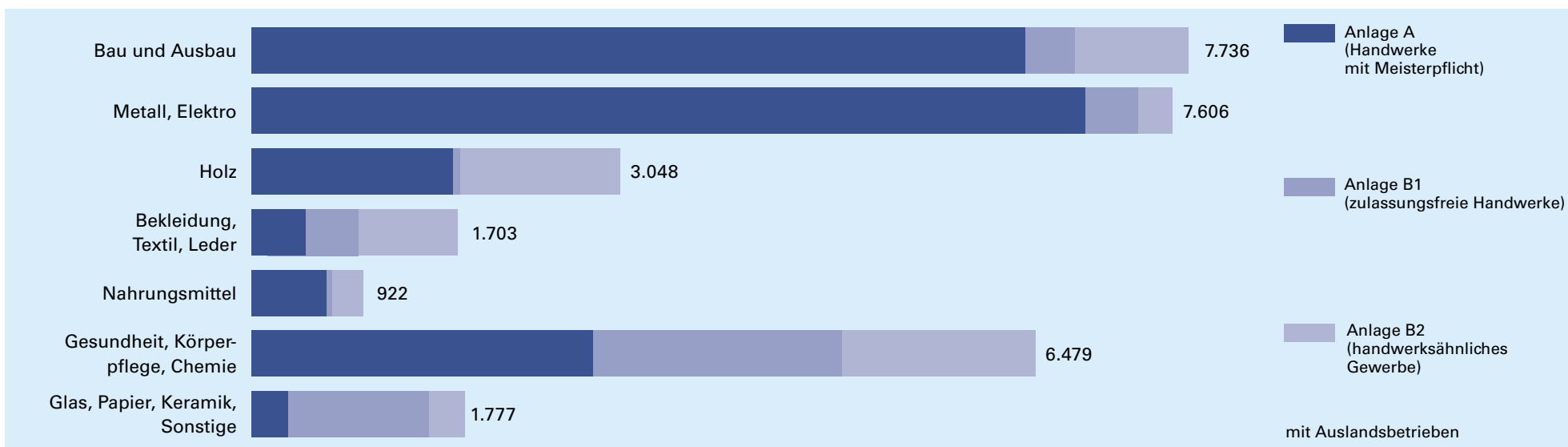
Handwerkskonjunktur

Geschäftslage der Betriebe 2014 bis 2020

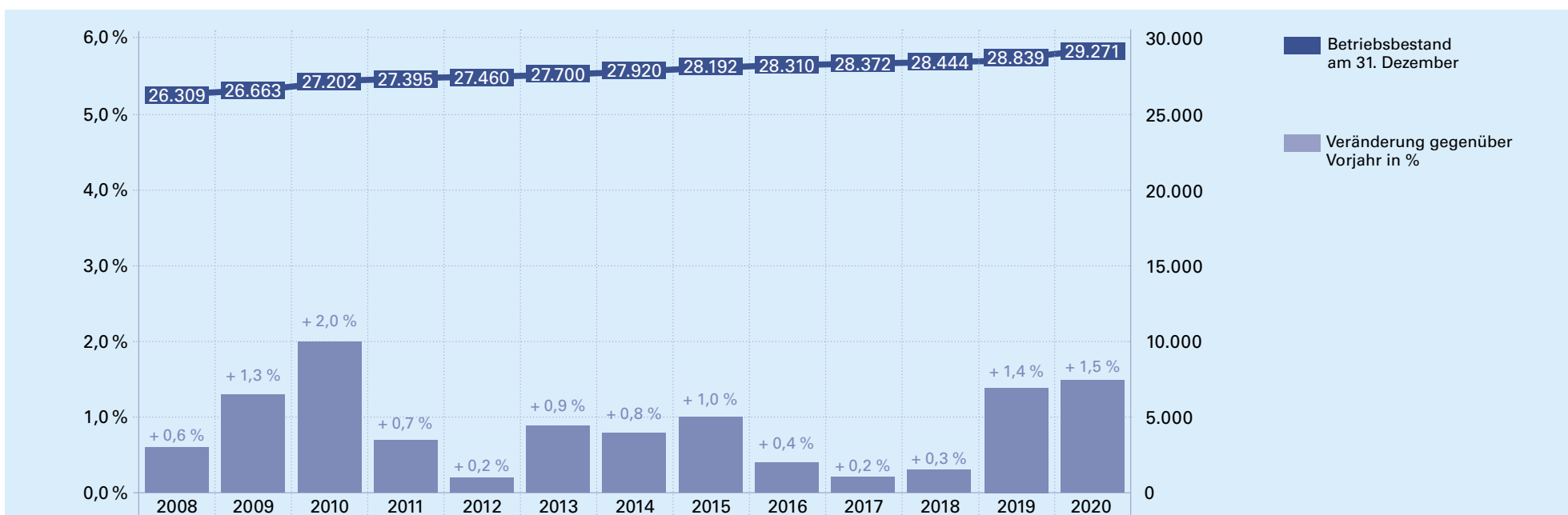


Handwerksbetriebe

Betriebsbestand nach Handwerksgruppen 2020

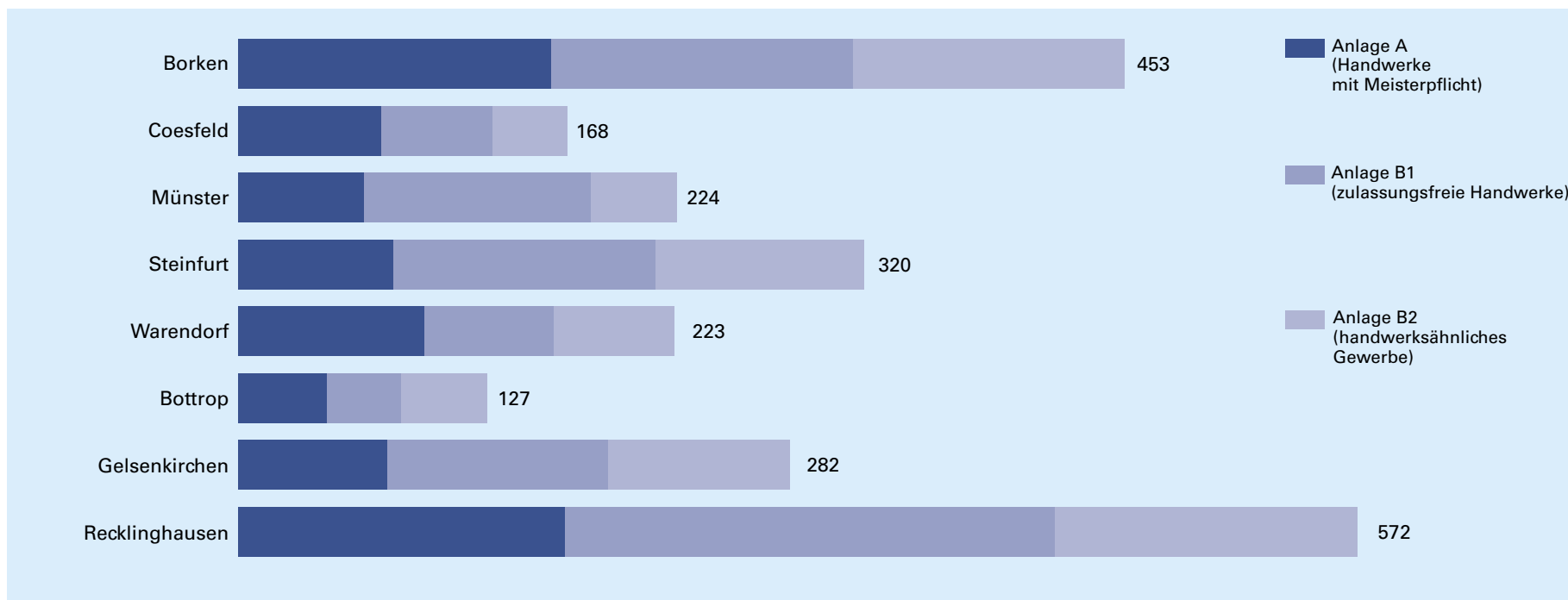


Veränderung des Betriebsbestandes 2008 bis 2020



Selbstständigkeit

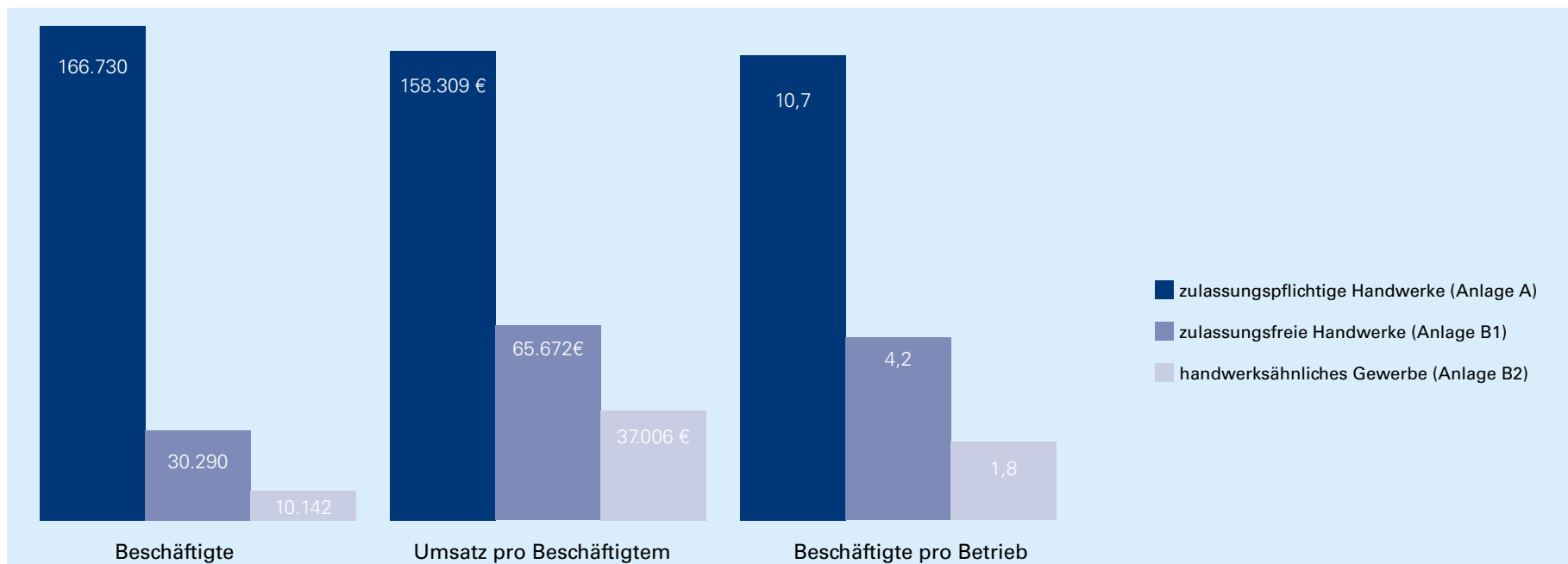
2.369 Existenzgründungen nach Kreisen und kreisfreien Städten und nach Anlagen 2020



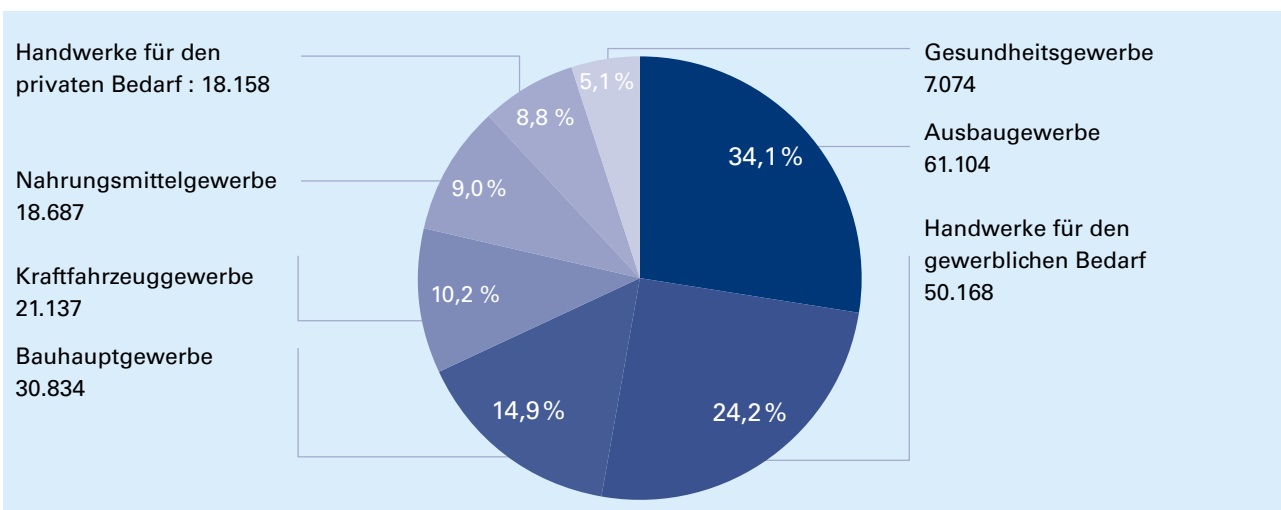
Meistergründungsprämie als Starthilfe: 61 Handwerksmeisterinnen und -meister haben sich 2020 im Münsterland und in der Emscher-Lippe-Region mit Hilfe der Meistergründungsprämie NRW selbstständig gemacht.

Beschäftigte im Handwerk

Beschäftigte, Umsatz pro Beschäftigtem und Beschäftigte pro Betrieb (ohne Ausland) nach Anlagen der Handwerksordnung 2020



207.162 Beschäftigte nach Handwerksgruppen 2020

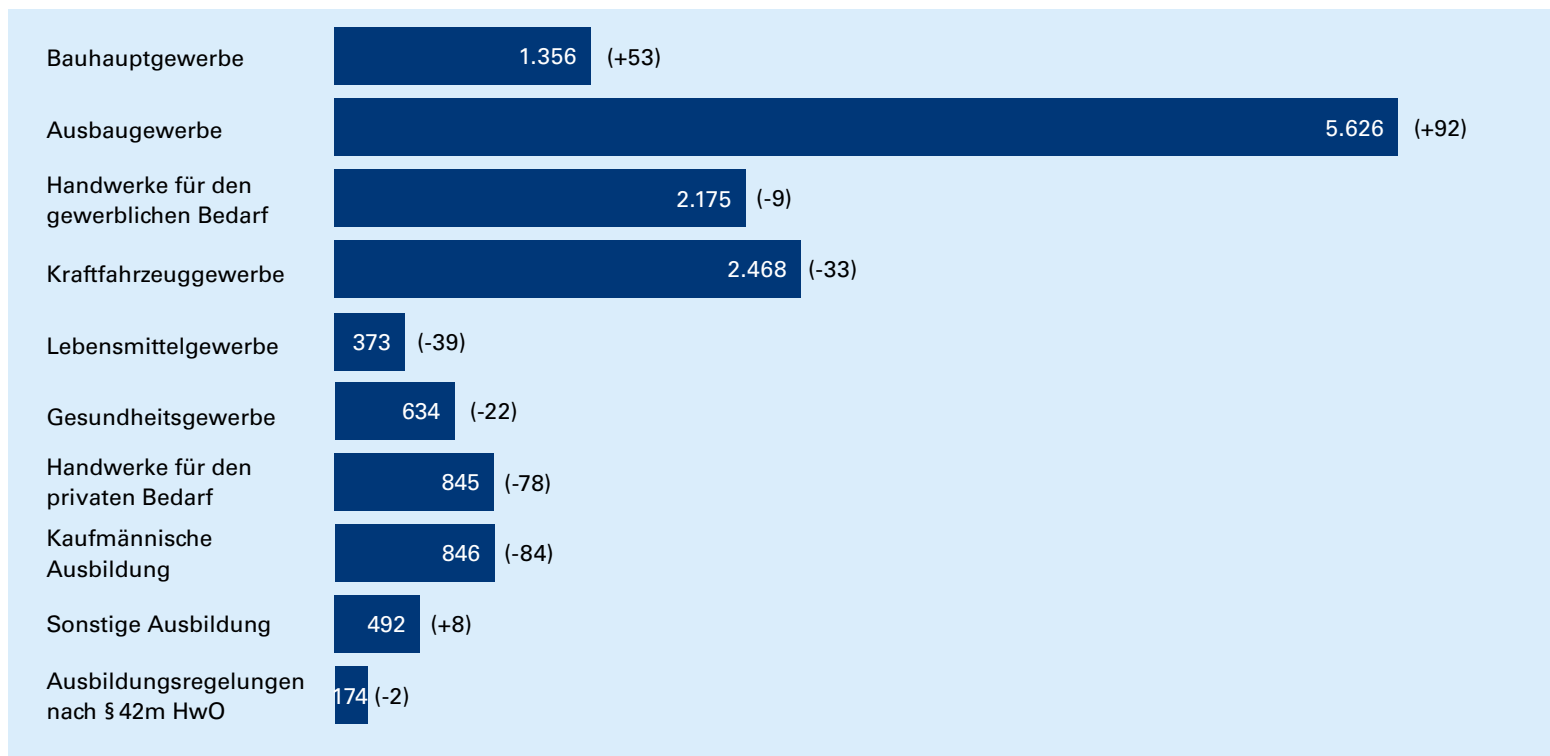


Die Handwerksbetriebe im Kammerbezirk Münster beschäftigen 15,9 Prozent aller Erwerbstätigen der Gesamtwirtschaft und bilden 32 Prozent aller Lehrlinge aus.

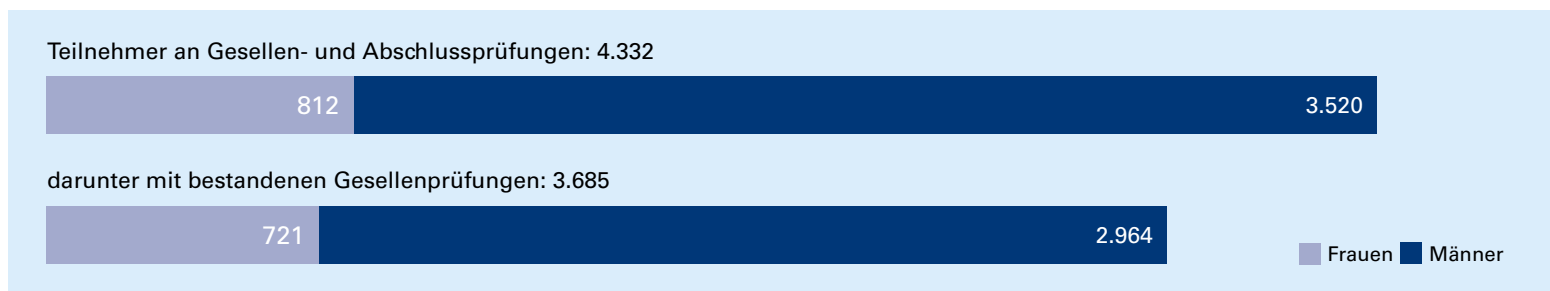
Alle Zahlen wurden auf Basis des Unternehmensregisters NRW 2017 als aktuellstem Stand hochgerechnet.

Wir setzen auf nachwachsende Rohstoffe: Azubis

14.989 Lehrlinge 2020 nach Wirtschaftssystematik (Veränderung gegenüber 2019)

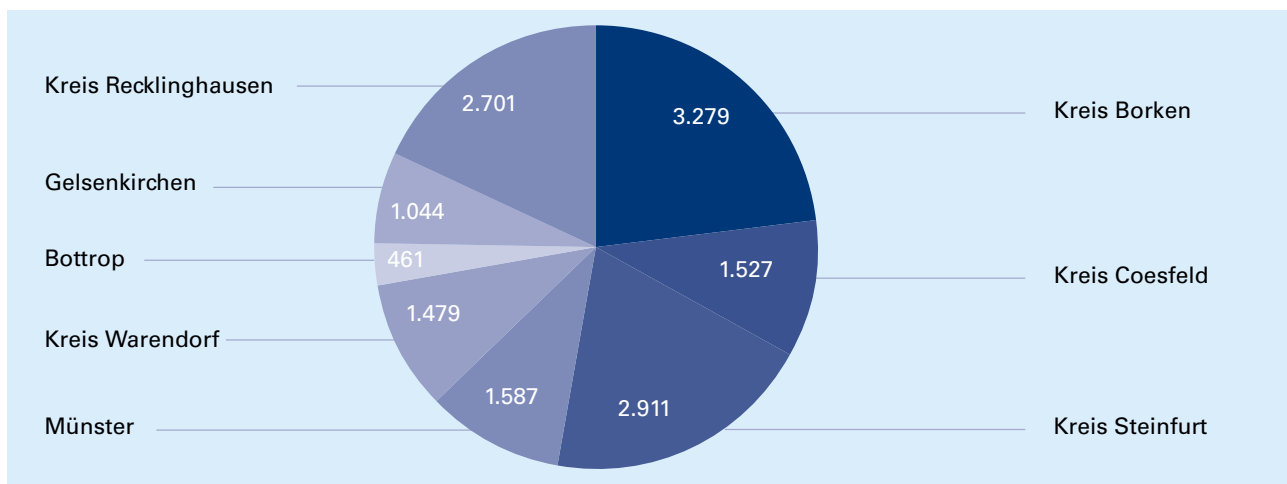


Gesellen- und Abschlussprüfungen 2020

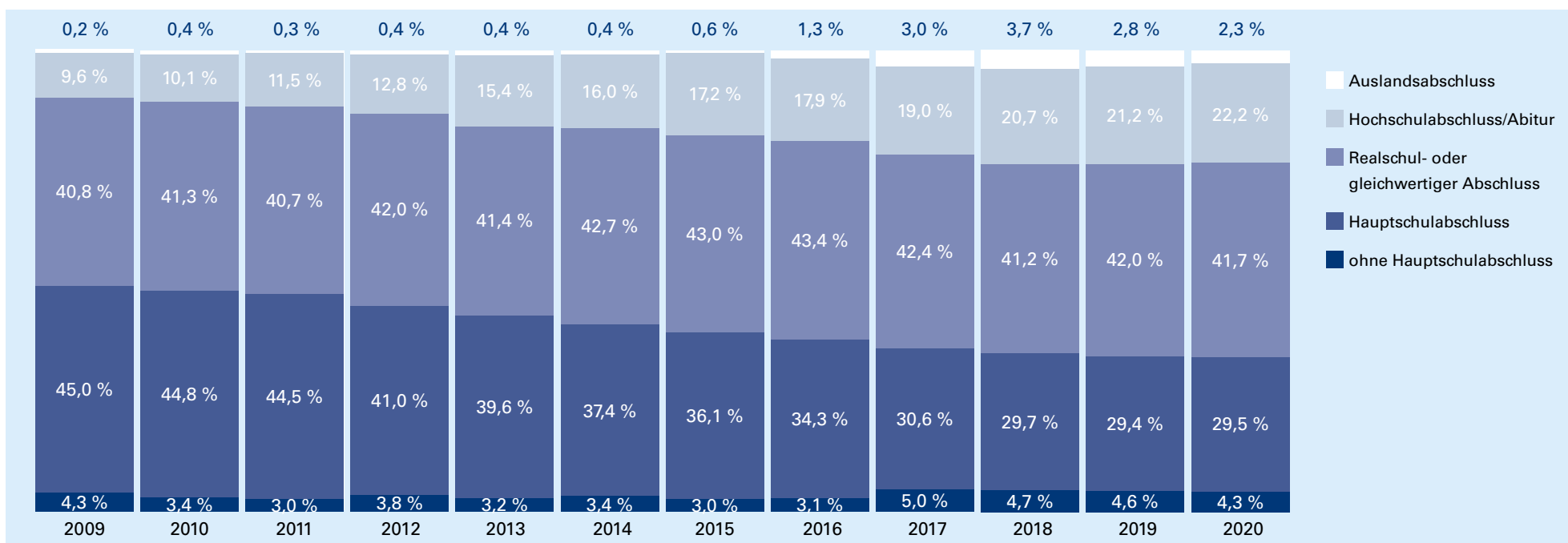


Unser größtes Talent: Talente fördern

14.989 Auszubildende 2020 nach Kreisen und kreisfreien Städten

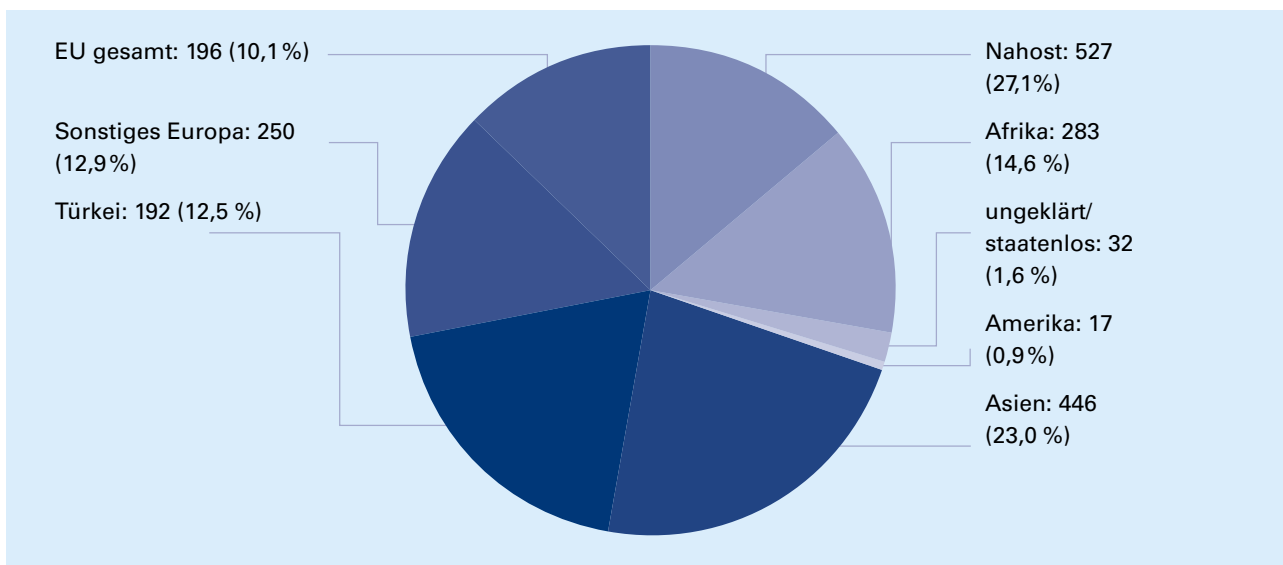


Schulische Vorbildung bei Ausbildungsbeginn 2009 bis 2020



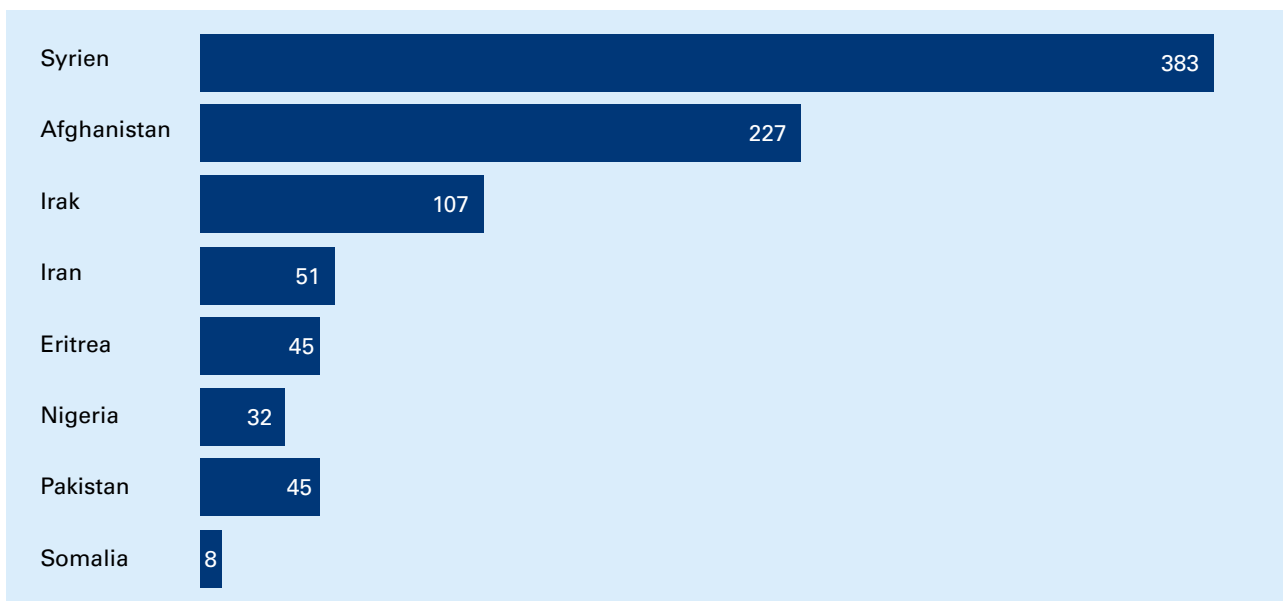
Lehrlinge aus 90 Nationen | 1.943 Auszubildende mit ausländischer Staatsangehörigkeit

Herkunft der ausländischen Auszubildenden 2020



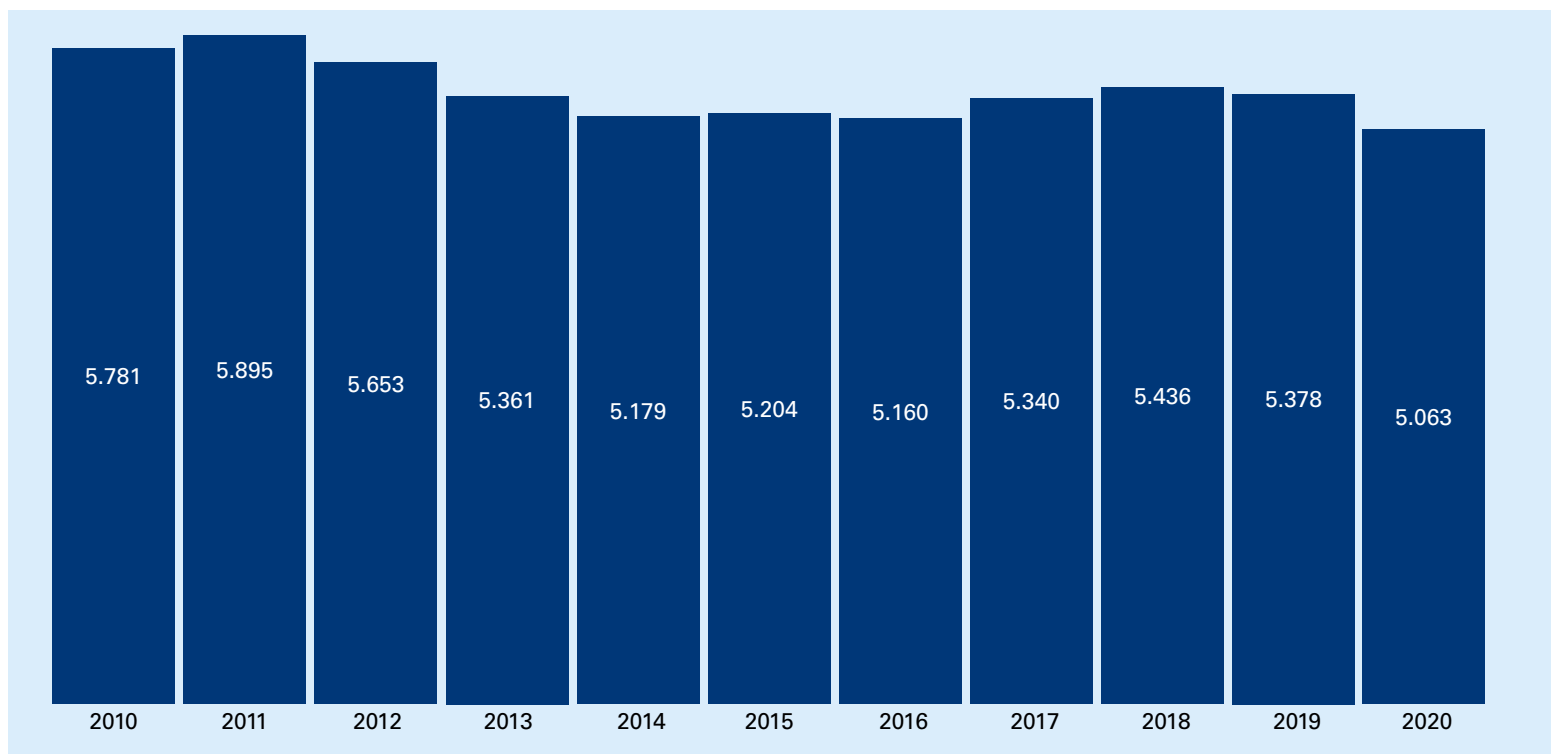
13 % aller Auszubildenden im Kammerbezirk Münster haben eine ausländische Staatsangehörigkeit.

Auszubildende nach Asylherkunftsländern 2020



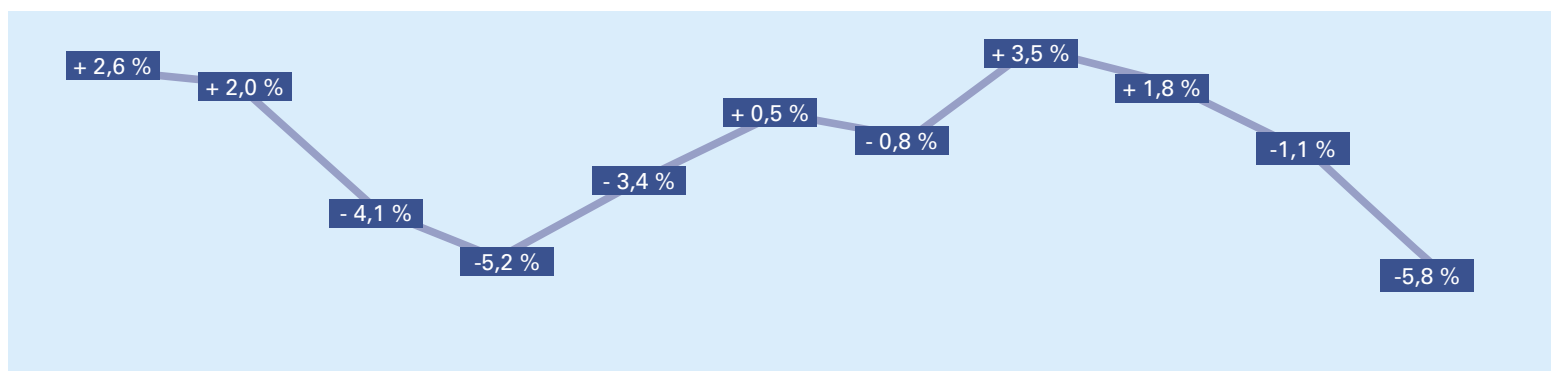
Betriebe bilden aus. Schließlich haben sie das gelernt.

Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge 2010 bis 2020



In einer Blitzumfrage der HWK Ende Juli 2020 sagten 54 Prozent von 445 befragten Handwerksbetrieben, dass sie noch nicht alle angebotenen Lehrstellen besetzen konnten. Gut die Hälfte (65 Prozent) gab an, dass es bislang keine Bewerber gegeben habe.

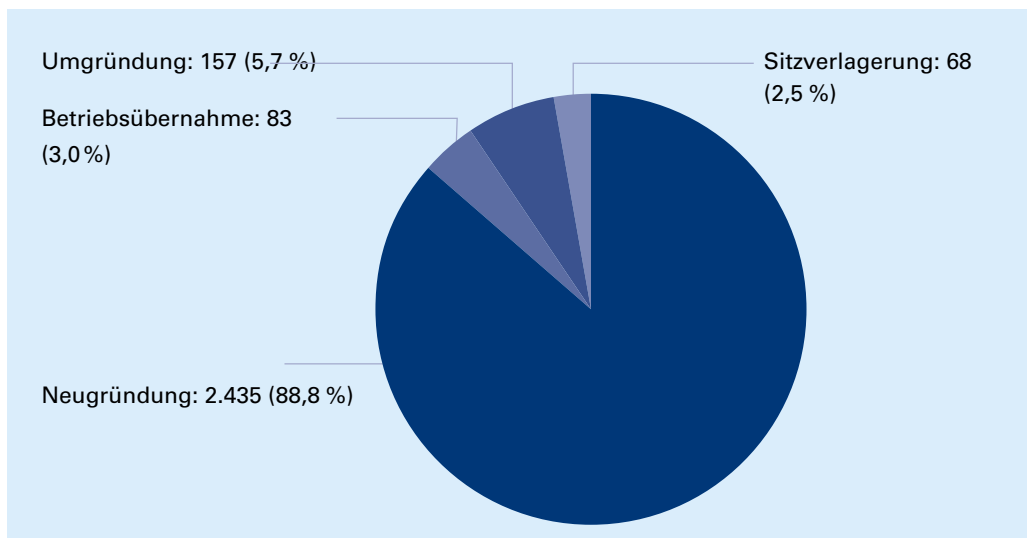
Veränderung gegenüber dem Vorjahr



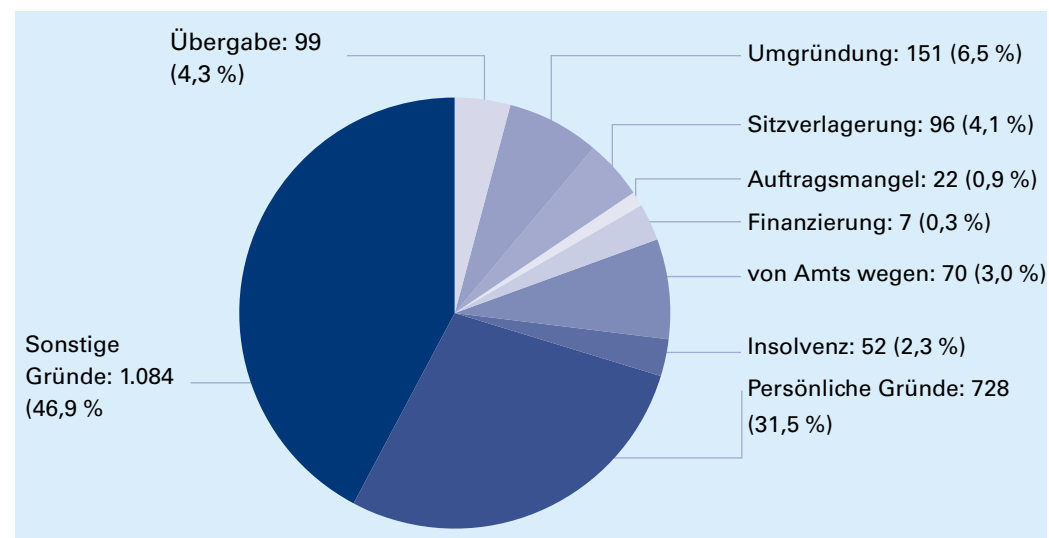
Handwerksrolle

2.743 Eintragungen und 2.309 Austragungen von Betrieben 2020

EINTRAGUNGEN (OHNE AUSLAND)



AUSTRAGUNGEN (OHNE AUSLAND)



AUSÜBUNGSBERECHTIGUNGEN

- nach § 7a HwO (für ein weiteres Handwerk): 24 Bewilligungen, 13 Ablehnungen, Verfahrensrückstellungen und Antragsrücknahmen
- nach § 7b HwO (Altgesellenregelung): 16 Bewilligungen, 1 Ablehnung, 23 Verfahrensrückstellungen oder Antragsrücknahmen

AUSNAHMEBEWILLIGUNGEN

- nach § 8 HwO (Ausnahmefall): 275 Bewilligungen, 12 Ablehnungen, 136 Verfahrensrückstellungen oder Antragsrücknahmen
- für Angehörige der EU/EWR-Staaten und für sonstige Ausländer nach § 9 HwO (i.V.m. EU/EWR HwV): 9 Bewilligungen, keine Ablehnungen, 1 Antragsrücknahme
- für Angehörige der EU/EWR-Staaten und für sonstige Ausländer nach § 8 und § 9 HwO (i.V.m. EU/EWR HwV): 114 Bewilligungen, keine Ablehnungen, 19 Verfahrensrückstellungen oder Antragsrücknahmen

Unser Service für Betriebe

Ein Auftrag, der verpflichtet

Bildung – Beratung – Service: das ist für die Handwerkskammer Münster ein Auftrag, der verpflichtet.

Als Selbstverwaltungseinrichtung des Handwerks in Form einer Körperschaft des öffentlichen Rechts setzt sich die Hand-

werkskammer Münster für die Interessen des Handwerks ein. Sie versteht sich zudem als Dienstleistungszentrum für ihre Mitglieder, die Handwerksbetriebe und deren Beschäftigte und Lehrlinge im Kammerbezirk Münster.

HWK Dienstleistungen für Betriebe 2020

Beratungen, Anfragen, Fälle

- Betriebswirtschaft: 720 geförderte Beratungen, 2.223 Corona-Kurzberatungen
- Technik: 264 geförderte Beratungen
- Innovation und Technologie (BIT): 37 geförderte Beratungen
- Digitalisierung: 322 Beratungen und Anfragen
- Ausbildung: 1.342 Betriebsbesuche
- Kontaktstelle Ausland: 334 Beratungen für Betriebe, Auszubildende und junge Fachkräfte
- Handwerksrolle: 23.077 telefonische Beratungen und 133 persönliche Beratungen
- Allgemeines Recht: 1.767 Anfragen
- Verwaltungsrecht (Corona): 2.145 Anfragen
- Tarifrecht: 728 Anfragen
- Mietrecht: 178 Anfragen
- Bau- und Werkvertragsrecht: 491 Anfragen
- Verbraucher- und Vermittlungsanfragen, Bauschlichtungsstelle: 798 Fälle
- Vergaberecht: 34 Anfragen
- Bekämpfung der Schwarzarbeit: 630 Betriebsbesuche

Informationsveranstaltungen

- 10 Informationsveranstaltungen für Existenzgründer mit 92 Teilnehmern
- 6 Bankensprechtage mit 187 Teilnehmern
- 3 Erfindersprechtage mit 7 Teilnehmern
- 30 Termine der Veranstaltungsreihe „Management-Werkstatt“ mit 587 Teilnehmern
- Woche der Fügetechnik mit 60 Teilnehmern (online)

Digitalwoche für Handwerksbetriebe

28. September 2020. Digitale Technologien und Anwendungen können den Arbeitsalltag erleichtern, Zeit sparen und Betriebsabläufe enorm vereinfachen. Die Handwerkskammer Münster beleuchtete verschiedene Aspekte der Digitalisierung in der „Digitalwoche Handwerk“. Zehn einstündige „Sessions“ wurden über ein Video-Konferenz-Tool virtuell organisiert. Es gab täglich zwei Termine.

Nachhaltigkeit im Handwerk

16. November 2020. Die Handwerkskammer Münster hat Handwerksbetriebe zur „Woche der Nachhaltigkeit“ eingeladen. Die kostenfreie, praxisnahe Veranstaltung zu nachhaltiger Betriebsführung, Energietechniken, effizientem Energieeinsatz und umweltschonenden Materialien fand digital statt. An drei Thementagen wurden vormittags und nachmittags Vorträge gehalten: über Nachhaltigkeit im Handwerk im Allgemeinen, nachhaltiges Bauen und Energieeffizienz. Die Online-Konferenzveranstaltung findet im Rahmen der HWK-Nachhaltigkeitsinitiative statt.

Vermittlungsdienste

- Fachkräftevermittlung: 815 hergestellte Kontakte
- Betriebsbörse: 1.032 hergestellte Kontakte
- Passgenaue Besetzung: 25 vermittelte Jugendliche für Ausbildungsplätze, 1 Vermittlung in das Einstiegsqualifizierungsjahr (EQJ)

HBZ Münster - das Bildungszentrum

Fachkräfte zeichnen sich durch praxisnahes Wissen und Können aus. Das Bildungszentrum (HBZ) der Handwerkskammer Münster bietet **bedarfsgerechte und unternehmensnahe Bildungsangebote** an. Es ist ein Zentrum der Bildungsdienstleistungen für Lehrlinge, Gesellen und Meister, aber auch für Interessenten aus anderen Wirtschaftsbereichen – damit sie fit für den Beruf sind.



Das HBZ Münster ist nach den Normen der DIN EN ISO 9001:2015 zertifiziert, um seine Bildungsdienstleistungen kontinuierlich auf hohem Niveau zu sichern und weiterzuentwickeln. Es hat darüber hinaus auch ein Zertifikat nach der Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung Arbeitsförderung (AZVV).

- **Ausbildung:** Die Ausbildung der Lehrlinge in Betrieb und Schule wird ergänzt durch die Überbetriebliche Lehrlingsunterweisung (ÜLU) in den Lehrwerkstätten des HBZ. 2020 wurden 458 ÜLU-Lehrgänge durchgeführt. Zur Berufsvorbereitung gab es 29 Anpassungsmaßnahmen, Fortbildungen und Vollausbildungen als Sondermaßnahmen für Erwachsene. Hinzu kamen 24 Prüfungsvorbereitungs- und Unterstützungslehrgänge während der Lehre für Jugendliche.
- **Meisterschulen:** Vorbereitungslehrgänge auf die Meisterprüfung wurden 2020 in 26 Berufen angeboten – berufsbegleitend und als Tagesschule. Die Meisterschulen des HBZ führten 93 Lehrgänge durch.
- **Weiterbildung:** Das Fort- und Weiterbildungsangebot des HBZ umfasst betriebswirtschaftliche, technische, gestalterische, gewerblich-technische, informationstechnische und kaufmännische Seminare und Lehrgänge. 2020 fanden beim HBZ 280 Weiterbildungen statt.
- **Studium:** Die Handwerkskammer führt in Kooperation mit dem Fachbereich Bauingenieurwesen der FH Münster den Studiengang ‚Bauen im Bestand – Bachelor of Engineering‘ durch (73 Studierende in 2020). Der Bachelor-Studiengang ‚Fashion Management‘ wird in Zusammenarbeit mit der Fachhochschule des Mittelstands in Bielefeld angeboten (55 Studierende in 2020).
- **Firmenschulungen:** 76 Schulungen exklusiv für einzelne Unternehmen.



9.443 Teilnehmer erweiterten ihr

Wissen und Können

Fachkräfte zeichnen sich durch praxisnahes Wissen und Können aus. Das Bildungszentrum (HBZ) der Handwerkskammer Münster bietet bedarfsgerechte und unternehmensnahe Bildungsangebote an. Es ist ein Zentrum der Bildungsdienstleistungen für Lehrlinge, Gesellen und Meister, aber auch für Interessenten aus anderen Wirtschaftsbereichen – damit sie fit für den Beruf sind.

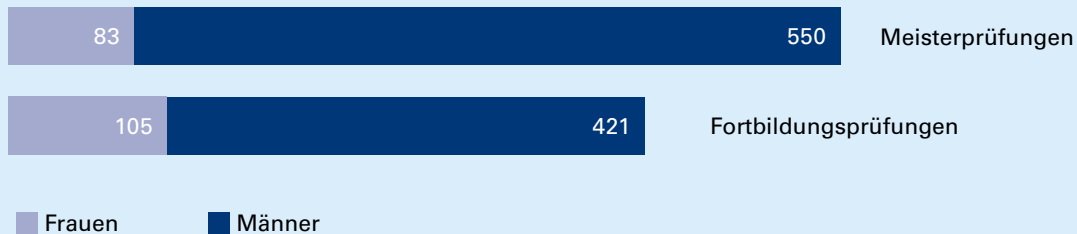
LEHRGANGSTEILNEHMER AM HBZ MÜNSTER 2020



Insgesamt wurden 1.165.665 Teilnehmerstunden absolviert.

Fortbildungs- und Meisterprüfungen

BESTANDENE ABSCHLUSSPRÜFUNGEN VOR DER HWK MÜNSTER 2020



Ehrenamt

Selbstverwaltung lebt vom Ehrenamt

Die Selbstverwaltung im Handwerk lebt vom Ehrenamt. Handwerker im Kammerbezirk Münster übernehmen bei Handwerkskammer, Kreishandwerkerschaften und Innungen insgesamt 3.416 Ehrenämter. Bei der Handwerkskammer erfüllen 723 Ehrenamtsträger ihre Aufgaben in Wirtschaft, Staat und Gesellschaft in partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit den angestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Die Ehrenamtlichen sind aktiv:

- in der Vollversammlung,
- im Berufsbildungsausschuss,
- im Wirtschaftsförderungsausschuss,
- in Meisterprüfungsausschüssen,
- in Fortbildungsprüfungsausschüssen,
- in Gesellenprüfungsausschüssen.



Der ehrenamtliche Vorstand mit der Spitze der Geschäftsführung der Handwerkskammer Münster: Präsident Hans Hund (6.v.r.), Vizepräsident Jürgen Kroos (r.), Vizepräsident Bernhard Blanke (l.), der stellvertretende Hauptgeschäftsführer Knut Heine, Heinz Nienkemper, Rosemarie Ehrlich, Hauptgeschäftsführer Thomas Banasiewicz, Holger Augustin, Dieter Eixler, Robert Wessel und Heinrich Kinzler (v.l.). Das Foto entstand im Dezember 2019 – vor Ausbruch der Corona-Pandemie

Vorstand

Dem Vorstand obliegt die Verwaltung der Handwerkskammer. Er besteht aus dem Präsidenten als Vorsitzendem sowie zwei Vizepräsidenten und sechs weiteren Mitgliedern.

PRÄSIDENT

Hans Hund, Elektroinstallateur- und Kälteanlagenbauermeister, Bocholt

VIZEPRÄSIDENT DER ARBEITGEBERSEITE

Jürgen Kroos, Kraftfahrzeugtechnikermeister, Dülmen

VIZEPRÄSIDENT DER ARBEITNEHMERSEITE

Bernhard Blanke, Kraftfahrzeugmechaniker- sowie Kraftfahrzeugelektrikermeister, Warendorf

WEITERE VORSTANDSMITGLIEDER DER ARBEITGEBERSEITE

Holger Augustin, Friseurmeister, Gelsenkirchen

Rosemarie Ehrlich, Friseurmeisterin, Münster

Heinrich Kinzler, Maurermeister, Marl

Heinz Nienkemper, Schlossermeister, Ennigerloh

WEITERE VORSTANDSMITGLIEDER DER ARBEITNEHMERSEITE

Dieter Eixler, Straßenbauermeister, Greven

Robert Wessel, Elektroinstallateur, Ennigerloh

Vollversammlung

Oberstes Gremium der Handwerkskammer Münster ist die Vollversammlung mit 60 gewählten Ehrenamtsmitgliedern; davon 40 Vertretern der Arbeitgeber und 20 Vertretern der Arbeitnehmer im Kammerbezirk Münster. Die Vollversammlung hält jährlich mindestens zwei ordentliche Sitzungen ab. Wegweisende Beschlüsse der Kammerarbeit werden von der Vollversammlung beschlossen. 2019 wurden die Mitglieder einer neuen Vollversammlung und ihre Stellvertreter gewählt. Sie trafen sich im Dezember zur konstituierenden Sitzung.

Vertreter der Arbeitgeberseite

Karl-Hans Albers, Elektroinstallateurmeister, Ochtrup
Holger Augustin, Friseurmeister, Gelsenkirchen
Andreas Beckmann, Maler- und Lackierermeister, Warendorf
Georg Berste, Raumausstattermeister, Ennigerloh
Alfred Bogatzki, Diplom-Wirtschaftsingenieur, Münster
Diana Brömmel, Friseurmeisterin, Raesfeld
Carsten Bunse, Gas- und Wasserinstallateur- sowie Zentralheizungs- und Lüftungsbauermeister, Gelsenkirchen
Uwe Bußmeier, Zahntechnikermeister, Greven
Susanne Dorsten, Friseurmeisterin, Ochtrup
Rosemarie Ehrlich, Friseurmeisterin, Münster
Claus Evels, Karosserie- und Fahrzeugbauermeister, Münster
Wilhelm Göcke, Schlossermeister, Ahaus
Joachim Griese, Maler- und Lackierermeister, Dorsten
Georg Hagemann, Maschinenbaumechanikermeister, Hörstel
Johannes Hund, Elektroinstallateur- sowie Kälteanlagenbauermeister, Bocholt
Julia Imping, Bäcker- sowie Konditormeisterin, Dorsten
Clemens Jepkens, Zweiradmechanikermeister, Diplom-Ökonom, Marl
Heinrich Kinzler, Maurermeister, Marl
Elmar Kremer, Maurer- sowie Beton- und Stahlbetonbauermeister, Gladbeck
Jürgen Kroos, Kraftfahrzeugtechnikermeister, Dülmen
Felix Küdde, Tischlermeister, Reken
Thomas Lansing, Metallbauermeister, Vreden
Heinz-Bernd Lohmann, Tischlermeister, Everswinkel
Ulrich Lütkenhaus, Maurer- sowie Beton- und Stahlbetonbauermeister, Dülmen
Heinz Nienkemper, Schlossermeister, Ennigerloh
Christoph Peveling, Diplom-Ingenieur, Rhede
Thomas Pollmeier, Elektroinstallateurmeister, Ahlen
Berthold Probst, Konditormeister, Steinfurt
Walter Anton Rohe, Gebäudereinigermeister, Münster

Heribert Roters, Tischlermeister, Coesfeld
Katharina Schaffstein, Master of Business Administration, Münster
Josef Scharlau, Maurermeister, Legden
Thomas Scheiwe, Dachdeckermeister, Warendorf
Bernhard Schrammeyer, Zimmerermeister, Ibbenbüren
Dirk Sternemann, Konditormeister, Recklinghausen
Mike Sternkopf, Dachdeckermeister, Gelsenkirchen
Annabell Tenbrink, Master of Science in Business Management, Stadtlohn
Jörg Terjung, Konditormeister, Lüdinghausen
Jürgen Vogt, Tischlermeister, Recklinghausen
Ute Winkelheide, Diplom-Ökonomin, Waltrop

Vertreter der Arbeitnehmerseite

Andreas Averbeck, Bäckermeister, Warendorf
Bernhard Blanke, Kraftfahrzeugmechaniker- sowie Kraftfahrzeug-elektrikermeister, Warendorf
Michael Brüggemann, Bürokaufmann, Münster
Christian Brüning, Schornsteinfegermeister, Coesfeld
Ansgar Burlage, Buchbindermeister, Münster
Jutta Bußmann, Friseurmeisterin, Münster
Ulrike Dahlhaus, Tischlermeisterin, Reken
Dieter Eixler, Straßenbauermeister, Greven
Manfred Hein, Fliesen-, Platten- und Mosaikleger, Saerbeck
Detlev Hopp, Straßenbauermeister, Ibbenbüren
Norbert Iding, Kraftfahrzeugmechaniker, Bocholt
Ingo Mannefeld, Straßenbauermeister, Nottuln
Petra Niewerth, Zahntechnikerin, Gelsenkirchen
Klemens Nolte, Tischlermeister, Coesfeld
Rolf Peter Ruhnke, Kraftfahrzeugmechaniker, Herten
Ralf Tinter, Fliesen-, Platten- und Mosaikleger, Gelsenkirchen
Dirk Tinter, Tischlermeister, Dorsten
Bernd Vollmer, Schornsteinfegermeister, Rosendahl
Manfred Wenzel, Elektrotechnikermeister, Münster
Robert Wessel, Elektroinstallateur, Ennigerloh

Förderhinweise

Die Leistungen der Handwerkskammer Münster wurden teilweise von der Europäischen Union, dem Bund und dem Land finanziell gefördert.

Wir danken den Geldgebern:

Außerbetriebliche Ausbildung und berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme:

Agentur für Arbeit Münster

Ausbildungsbotschafter: Bundesagentur für Arbeit und Landes-Gewerbeförderungsstelle des nordrhein-westfälischen Handwerks e.V. (LGH)

Mobilitätsberatung: Europäischer Sozialfonds und Bundesministerium für Arbeit und Soziales

Berufliche Bildungslotsen: Regionaldirektion Nordrhein-Westfalen der Bundesagentur für Arbeit

Passgenaue Besetzung: Europäischer Sozialfonds, Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie und Europäische Union

Betriebswirtschaftliche und technische Unternehmensberatung, die Beauftragten für Innovation und Technologie (BIT) im Handwerk: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages und Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen

GEP digital: INTERREG VA-Programm Deutschland – Nederland

Existenzgründungsberatung und die Beratung für die Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen: Inklusionsamt – Arbeit des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe.

Projekt ProCheck – Check zur Prozessoptimierung durch Digitalisierung im Handwerk der Emscher-Lippe-Region: Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen.



Ministerium für Wirtschaft, Innovation,
Digitalisierung und Energie
des Landes Nordrhein-Westfalen



Geschäftsverteilung

www.hwk-muenster.de/geschaeftsverteilung

Impressum

Handwerk in Coronazeiten. Jahresbericht 2020

Herausgeber:

Handwerkskammer Münster

Redaktion:

Vera von Dietlein

Fotos:

Teamfoto Marquardt: Seite 1, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 18, 22, 26, 29, 30, 32, 33, 35, 36, 40, 41, 46, 47, 48, 56, 61, 79, 82

Andreas Buck: Seite 2, 24, 25, 37, 38, 53, 62

Peter Leßmann: 34, 45, 57, 79 oben

Thomas Mohn: 51

Fotostudio Effing: 52

Robert Wilken: 58

Karl-Jens Hannewald: 63

Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR): Seite 52

tomwang/123rf: Seite 19

Layout:

Annette Dirks

Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle. Zur besseren Lesbarkeit verzichten wir auf die durchgängig gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen.

Machst Du schon mit?



www.facebook.com/HWK.Muenster



www.twitter.com/hwk_muenster



www.instagram.com/hwk_muenster



www.youtube.com/user/HWKMuenster1



www.xing.com/companies/handwerkskammermuenster

www.hwkmuensterreport.de/2020



HANDWERKSKAMMER
MÜNSTER

Bismarckallee 1, 48151 Münster
Postfach 3480, 48019 Münster

Telefon 0251 5203-0
Telefax 0251 5203-106
info@hwk-muenster.de
www.hwk-muenster.de